

Biblisches Trostbüchlein für sämtliche Lebenssituationen

ausgelegt nach verbalinspiriertem
Bibelverständnis

zusammengestellt von Friedrich Höflinger

Christliche Schriftenmission
Friedrich Höflinger, Reutlingen

Impressum

Rechte: Friedrich Höflinger. Mit Ausnahme der Texte, die auf zitierte Textquellen zurückgehen. Aber es wird gerne erlaubt, diese Schrift oder Textteile hiervon, zum Segen Gottes weiterzuverbreiten

Verantwortlich: Für den Inhalt übernimmt der Verfasser die alleinige Verantwortung. Ergänzungen und Anregungen werden gerne angenommen

Bezug: Siehe Schriftenverzeichnis der Schriftenmission, letzte Seite

3. Fassung: Oktober 2015

Inhalt

Impressum	2
Vorwort	5
Kurze Gebrauchsanleitung zum tieferen Verständnis dieser Trostworte	6
Ausgewählte göttliche Trostworte aus der Bibel	7
01. Gott und Jesus lieben die Menschen und insbesondere die Christen	7
02. Die Entscheidungsfreiheit des Menschen ist eine sehr wichtige göttliche Gabe	11
03. Das Freiwerden von Sündenschuldlasten	15
04. Das Freiwerden aus Bindungen an Sünden und Süchten	17
05. Das Himmelreich mit all seinen Herrlichkeiten ist den Gottesfürchtigen bereitet	19
06. Die Nähe zu Gott, Jesus oder einem beschützenden Engel	35
07. Gott und Jesus führen Menschen unter gewissen Bedingungen auf den rechten Weg, der unter besonderem göttlichen Schutz steht	44
08. Gott will nur das Beste und Optimalste für uns	54
09. Das Erlangen von göttlicher Kraft	62
10. Das Ablegen von Sorgen und Belastungen	64
11. Die Veränderung des Menschen von einem natürlichen Wesen bis hin zu einem geistlichen Wesen	67
12. Gott erweist sich fest gegenüber seinen Gottesfürchtigen	72
13. Gott zieht seine Gottesfürchtigen aus einer grausigen Grube und setzt ihre Füße auf einen Fels	73
14. Gott ist Schild	76
15. Gott ist Zuflucht	77

16. Gott ist Burg, Festung, Stärke, Fels, Schroffen (= Felsklippe), Erretter, Gott, Schild, Horn meines Heils	88
17. Gott und Jesus sind gute Hirten	91
18. Gott, Jesus und der Heilige Geist geben Frieden	101
19. Gott und Jesus nehmen die Angst und das Erschrecken von irgendeinem Umstand weg	103
20. Gott und Jesus bieten Hilfe an	104
21. Gott segnet	107
22. Gott macht aus Christen einen fruchttragende, grüne Bäume, dessen Blätter nicht verwelken	109
23. Gott hört auf Gebete	111
24. Über die Fülle an Wertschätzungs(Agape)liebe, die ein Christ von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist, von anderen Christen und von sich selbst aus biblischer Sicht erhalten kann	114
Literaturverzeichnis	119
Schriftenverzeichnis der Schriftenmission Friedrich Höflinger, Reutlingen, Stand 2015	120

Vorwort

Die Bibel enthält in Ihrer Ganzheit unüberschaubar viele **göttliche Trostzusagen für alle Menschen in jeder Lebenslage**. In dieser Schrift wurden viele der bekanntesten Trostzusagen zusammengefasst, um ein handliches, überschaubares Heftchen zu erhalten. Es gab auch die Entscheidungssituation, ob möglichst viele Trostsätze aufgenommen werden sollen, die aber dann aus Platzgründen nur flach kommentiert werden können. Oder ob weniger Trostsätze vorgestellt werden sollen, diese aber ausführlicher kommentiert werden. Diese letzte Entscheidungsvariante wurde ausgewählt, weil die Menschen, die diese Texte lesen, in die Tiefen Gottes und der Bibel hineingeführt werden sollen. Es war auch klar, dass deshalb dieses Trostbüchlein nicht eine breite Masse von Personen erreichen kann, sondern nur von interessierten Menschen gelesen wird, die innerlich bereit sind, sich tiefer und gründlicher auf Gottes biblisches Denken einzulassen.

Insbesondere enthält dieses Trostbüchlein viele wichtige göttliche Zusagen **für Gottesfürchtige**, so dass jede Art Bibelleser, gleichgültig, ob er viel oder wenig Interesse am Christentum hat, leicht einen Überblick über die Vorteile und Angebote des Christentums erhält.

Für Menschen, die noch keinen Bezug zum Christentum haben, zeigen diese Bibelsätze kurz und bündig auf, welche Vorteile ihnen verloren gehen, wenn Sie das göttliche Angebot, das von Gott für alle Menschen bereitgestellt ist, bewusst und entschieden ausschlagen.

Für Christen, die wenige Vorteile des Christentums bisher nutzen, ist diese Schrift ein guter Überblick über wichtige göttliche Angebote, dass sie sehen können, welche Angebote sie bisher unwissentlich oder halbwissentlich nicht genutzt haben.

Ich wünsche diesem Trostbüchlein einen großen täglichen Segen. Ich habe selber immer eine Ausgabe bei mir, damit ich jederzeit in unangenehmen täglichen Situationen mich mit den richtigen Worten an Gott und Jesus bittend und flehend wenden kann, um göttlichen Trost und Hilfe, vom allmächtigen und allwissenden Gott und Jesus erhalten zu können. Ich möchte diese göttlichen Trostworte in meinem täglichen Leben nicht missen.

Ich habe persönlich bei den mehrfachen Korrekturlesedurchgängen festgestellt, dass je mehr man sich intensiv mit den Texten dieser biblischen Zusagen befasst, je größer wird das Vertrauen zu Gott und Jesus. Und je größer ermisst man die große Liebe, die Gott und Jesus jedem Menschen und insbesondere ihren Gottesfürchtigen zukommen lassen möchten.

Kurze Gebrauchsanleitung zum richtigen Verständnis der biblischen Trostworte

1. Mit welchem Bibelverständnis hat man am meisten Segen von diesen Trostworten Gottes?

Es ist natürlich nicht gleichgültig, ob man die Bibel als wahres Gotteswort liest oder nur als menschlich erdachten theologischen Sammelband, enthaltend: Lieder, Gedichte, Legenden, Märchen, Predigten und sonstige Texte, wo die menschlichen Vorstellungen darüber, wie sie sich das Judentum, das Christentum und das Leben mit Gott vorgestellt haben, niedergelegt ist.

Diese Trostsätze sind sinn- und kraftlos, wenn die Bibel nicht Wahrheit ist. Die biblischen Zusagen sind dann inhaltlich nur literarische Aufmunterungen, ohne jeglichen praktischen Erfüllungsanspruch. Denn es gibt keinen Garanten, der die Erfüllung dieser Sätze durchsetzt.

Wenn aber diese Bibelsätze göttliche Wahrheit sind, dann steht Gott, der Allmächtige, als Bürge hinter diesen Bibelsätzen. Dann macht die Anwendung dieser Bibelsätze Sinn, denn sie gehen tatsächlich in Erfüllung und geben Kraft und Sicherheit im praktischen Leben.

Die Kommentare für diese Trostworte in dieser Schrift gehen alle von dem Bibelverständnis aus, dass die Bibel wahres Gotteswort ist. Dies ist auch der feste Glaube des Verfassers dieses Trostbüchleins.

2. Verwendete Bibelübersetzungen und Handbücher:

Wenn nichts anderes erwähnt, wird die **Lutherübersetzung**, in der Revision von 1964 Altes Testament/ 1970 Apogryphen, 1984 Neues Testament verwendet.

Um der urtextlichen Bedeutung des Bibeltextes näher zu kommen, wird an manchen Stellen die 6 bändige **Interlinearübersetzung** vom Hänssler-Verlag verwendet. 5 Bände Altes Testament, bearbeitet von Rita Maria Steurer, Neues Testament bearbeitet von Ernst Dietzfelbinger

Die Lutherübersetzung orientiert sich auch am Urtext. Diese Übersetzung wurde aber wegen der Lesbarkeit flüssig geschrieben, d.h. die deutschen Worte in einen geläufigen grammatikalischen Zusammenhang gestellt. Die Interlinearübersetzung orientiert sich wortgetreuer am biblischen Urtext und am urtextlichen Grammatikfluss, deshalb ist der Text dort holpriger zu lesen, aber dafür ist man näher an der urtextlichen Sinnquelle.

Die Bedeutungsvielfalt der griechischen Urtexte des Neuen Testamentes wird dem Großwörterbuch von Langenscheidt, hrsg. von Hermann Menge entnommen. (Vgl. ausführliches Literaturverzeichnis)

Ausgewählte biblische Trostworte für sämtliche Lebenssituationen im täglichen Leben

1. Gott und Jesus lieben die Menschen und insbesondere die Christen

Vom Wesen Gottes heißt es: 1.Johannes 4,8... denn Gott ist Liebe

Interlinearübersetzung: Gott Liebe (agape) ist. / oder 1.Johannes 4,16...

Gott ist die Liebe; **Interlinearübersetzung:** Gott Liebe (agape) ist.

Welche Liebe ist dabei konkret gemeint? Es gibt im Griechischen (der Ursprache des Neuen Testaments) mehrere Begriffe für Liebe: Vaterliebe, Sex und Wertschätzungsliebe. Agape ist die Wertschätzungsliebe, die dem anderen signalisiert, dass er ihn gern hat und ihn wertschätzt. Bei Menge steht für das Verb von **agape** dem Wort **agapao** folgende Bedeutungsfülle: a) freundlich aufnehmen, liebevoll behandeln, bewillkommenen, willkommen heißen, begrüßen, sich jemandes liebevoll annehmen, jemanden schützen, b) lieben, gern haben, gern mögen, zugetan sein, an jemanden hangen, c) mit etwas zufrieden sein, sich begnügen, sich mit etwas beruhigen, sich etwas gefallen lassen, etwas geschehen lassen, froh sein. / Diese Bedeutungen beschreiben nicht nur die Wertschätzungsgesinnung selbst (lieben, gern haben...) sondern auch die Verhaltensauswirkungen, wenn man ungeheuchelt Wertschätzungsliebe praktiziert (freundlich aufnehmen, liebevoll behandeln...). Wenn Gott uns Menschen liebt, dann bedeutet es, er nimmt uns freundlich an, er heißt uns herzlich willkommen, er behandelt uns liebevoll, er wertschätzt uns und lässt uns nicht herunterlaufen, er mag uns, er hat uns gern, er ist uns zugetan.

Wenn wir Menschen mit Gott zu tun haben, dann haben wir es also nicht mit einem zynischen oder herrschsüchtigen Gott zu tun, sondern mit einem Gott der Wertschätzungsliebe. Gerade in einer Welt, die von Wertschätzungsmangel, Lieblosigkeit und Egoismus geprägt ist, ist es eine schöne Sache, wenn man weiß, nicht nur irgendein Mensch, der keine Kompetenzen und keine Macht hat, liebt einen. Sondern der allmächtige und allwissende Gott besteht in seinem Wesen aus Liebe. Und in dieser Liebe liebt er auch jeden Menschen ganz persönlich.

Es gibt wohl keinen Menschen, der sich im Innersten nicht nach dieser vollkommenen Liebe sehnt. Viele suchen sie bei Menschen und werden dabei sicher über kurz oder lang enttäuscht. Sie empfangen dort aber niemals diese vollkommene Liebe, die nur Gott und Jesus geben können, für solche Menschen, die sich auf sie einlassen.

a) Ausgewählte Bibelstellen über die göttliche Liebe

Erstens: Die Liebe Gottes wird dadurch sichtbar, dass Gott uns Menschen einen Weg in den Himmel aufgemacht hat, indem er ermöglicht hat, dass Jesus für unsere Sündenschuld und für die Erlösung von unseren menschlichen Sünden stellvertretend am Kreuz gestorben ist

Einige Bibelsätze beschreiben diesen Sachverhalt: *1. Johannes 4,9 Darin ist erschienen die **Liebe Gottes** unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er **uns geliebt hat** und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Johannes 3,16 Denn also hat Gott **die Welt geliebt**, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Römer 5,8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*

Ergebnis: Gott liebte uns, als wir noch sündige Menschen waren, nicht erst, nachdem wir gottesfürchtig geworden sind. Denn uns sündhafte Menschen bot er den neuen, göttlichen Weg mit Jesus an. Natürlich hat er über die Menschen, die sich ihm dann zugewandt haben, noch mehr Liebe ausgegossen. Er hat sich für sie herabgeneigt, indem wir Christen, den allmächtigen Gott als Vater anreden dürfen! Z.B. Lehrt uns Jesus im wichtigen Gebet, dem sogenannten „Vaterunser“, wie wir Christen Gott anreden dürfen: *Matthäus 6,9 **Unser Vater** im Himmel. Römer 8,15.. ihr habt einen kindlichen Geist empfangen (Anmerkung: den Heiligen Geist), durch den wir rufen Abba, **lieber Vater**. 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.*

Ist dies nicht gewaltig, wir dienen nicht einem Herrscher, vor dem wir vor Furcht erzittern müssen, sondern einem allmächtigen Gott, der uns Christen als Kinder, nicht als Sklaven und Angestellte behandelt!

Zweitens: In seiner Liebe hat Gott uns wiedergeborenen Christen einen Teil aus sich selber, den Heiligen Geist, in unser Herz gegeben

*Römer 5,5 Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist. / Und dieser Heilige Geist ist ein Teil von Gott: 1.Korinther 2,12 Wir (Anmerkung: wiedergeborenen Christen) haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern **den Geist aus Gott**, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.*

Ist dies nicht gewaltig, dass Gott sogar einen Teil von sich selbst in uns schwache Menschen legt!!

Drittens: Gott lässt Menschen in Seilen der Liebe gehen

*Hosea 11,3 Ich (Gott) lehrte Ephraim gehen und nahm ihn auf meine Arme; aber sie merkten nicht, wie ich ihnen half. 4 Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen und **in Seilen der Liebe gehen** und half ihnen das Joch auf ihrem Nacken tragen und gab ihnen Nahrung.*

D.h. Gott bezeichnet seine liebevolle und bewahrende Führung von Ephraim, einem Stamm aus Israel, als liebevolles Gehenlassen in Seilen der Liebe. Deshalb gibt es Christen, die nehmen dieses „an Seilen der Liebe Gottes gehen“ nicht als gleichnishafte Darstellung, sondern als Tatsache. Deshalb binden sie sich täglich am Liebesseil Gottes fest, weil sie in Seilen seiner Liebe unbedingt auch gehen wollen.

Viertens: Gott hat in seiner Liebe uns Christen mit Jesus lebendig gemacht durch Jesus

Epheser 2,4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht... 6 und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. / D.h. in Gottes Augen waren wir ohne Jesus tot, als wir in Sünde gelebt hatten. Er hat uns durch das stellvertretende Sterben Jesus am Kreuz auf Golgatha lebendig gemacht, indem wir als Jünger Jesu nun Gottes Willen tun und unsere Sündenschuld im Blut des Lammes abgewaschen haben, durch den Glauben und durchs Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9. Dadurch wurde uns von Gott die Sündenvergebung zugerechnet. Mit diesem Lebendigwerden durch Jesus Christus wurden wir auch himmlische Hausgenossen (= eingesetzt im Himmel) und sind nun Gäste und Fremdlinge auf Erden. Unsere wahre Heimat ist im Himmel.

Fünftens: Gott wird als Gott der Liebe bezeichnet

*2.Korinther 13,11 Zuletzt, liebe Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt einerlei Sinn, haltet Frieden! So wird der **Gott der Liebe und des Friedens** mit euch sein.*

Sechstens: Verwendung der Liebe Gottes im Rahmen eines Segensspruchs

*2.Korinther 13,13 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und **die Liebe Gottes** und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.*

b) Ausgewählte Bibelstellen, über die Liebe von Jesus Christus

Über Jesus gibt es weniger Bibelstellen, die begrifflich sagen, dass Jesus uns liebt. Aber sein ganzes Leben und viele einzelne Barmherzigkeitstaten in den Evangelien beschreiben die tiefe Liebesgesinnung Jesu zu uns Menschen. Anbei werden einige Bibelsätze aufgezählt, wo die „Liebe“ von Jesus ausdrücklich benannt wird:

*Epheser 3,18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen,19 auch die **Liebe Christi** erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft. Galater 2,20.. Denn was ich (Anmerkung: Paulus) jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, **der mich geliebt hat** und sich selbst für mich dahingegeben. Offenbarung 1,5 und von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Herr über die Könige auf Erden! **Ihm, der uns liebt** und uns erlöst hat von unsern Sünden mit seinem Blut 6 und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater, ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

c) Die Entstehung von biblischen Vaterbildern über Gott und Jesus

Erstens: Die Vaterbilder eines liebenden Gottes und eines liebenden Jesus. Diese in den Vorabschnitten zitierten Bibeltexe vermitteln die biblischen Vaterbilder eines wesensmäßig liebenden Gottes und eines liebenden Jesus, von väterlichem Verhalten gegenüber ihren Kindern, ihren Anhängern, ihren Gottesfürchtigen. Sie sind barmherzige, treue, mitfühlende und überaus gnädige Gottheiten. Sie sind keine strafenden und zornige Gottwesen, die Freude dabei haben, die Menschen zu vernichten, zu strafen und sie zu schädigen. Im Gegenteil Sie haben durch den stellvertretenden Kreuzestod Jesu allen Menschen, **die es haben wollen**, einen Weg in den Himmel und zu einem Leben unter dem Schutz und dem Segen Gottes und Jesu auf Erden angeboten. Wohl den Menschen, die diese Segnungen annehmen möchten.

Zweitens: Die Wirkung von falschen Vaterbildern auf den persönlichen Glauben der Lehrempfänger. Leider lehren viele Christen überbetont, insbesondere Eltern und manche Prediger, in Sorge um ihre Anvertrauten, dass Gott sündhaftes Verhalten bestrafen wird. Vom lieben, gnädigen und barmherzigen Gott wird kaum geredet. Auf diese Weise wird ein verfälschtes Vaterbild von Gott und Jesus gelehrt mit katastrophaler Auswirkung, dass nämlich die Anvertrauten auf Distanz zum Christentum gehen und eventuell sogar keine Christen mehr sein wollen, weil sie mit

einem solchen unbarmherzigen, harten und ständig auf Strafe ausgerichteten Gott nichts zu tun haben wollen. Eine solche Lehre ist eine klare Verführung, weg von der göttlichen Wahrheit! Entsprechend wird auch die Verantwortung jener Lehrer sein. Wesensmäßig sind Gott und Jesus Liebe, natürlich sind sie auch Richter. Aber das Richtersein ist eine Nebensache von Gott und Jesus, während das Lieben die Hauptsache von Gott und Jesus ist, wie geschrieben steht: *Johannes 3,17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, **sondern** dass die Welt durch ihn gerettet werde.*

Gott und Jesus lieben auch die unwissenden Sünder, **nicht die Sünde!** Sie ziehen und winken ihnen durch Umstände, durch Gelegenheiten, durch Visionen, durch Träume, insbesondere durch Bibelsätze. Oft sind es andere Menschen, die von Gott oder Jesus getrieben, für jene beten. Alle diese ungläubigen Menschen werden ihre Chance haben. Aber Gott lässt Menschen laufen, die ihn bewusst ablehnen oder systematisch gegen seine Kinder und Jünger arbeiten. Laufenlassen bedeutet, Gott schaut einfach weg, wenn der Teufel oder andere böse Mächte solche Menschen angreifen und sie schädigen und verführen.

Die ganze Segenspalette des Trostbüchleins nützt den Gottesablehnern nichts. Aber Achtung! So lange solche Menschen leben, haben sie ja die Chance, Gottes Angebot anzunehmen. Niemand zwingt sie, Gott den Rücken zuzuwenden. Es ist ihre eigene Entscheidung. Deshalb können sie auch nicht mit Gott hadern und ihn verklagen, wenn sie von ihm unbeschützt sind. Sie verlassen sich auf ihre eigene Kraft und ermessen nicht, dass die bösen Mächte der Atmosphäre den menschlichen Kräften weit überlegen sind. Aber Gott und Jesus sind die mächtigsten Personen und könnten ihnen sekundenschnell helfen, wenn solche Menschen es zulassen würden.

Das liebende Gottes- und Jesusbild wurde auf der Rückseite des Umschlags auch sehr eindrücklich in dem Gedicht „Einzigartig“ in menschliche, einfühlsame Worte gefasst.

2. Die Entscheidungsfreiheit des Menschen ist eine sehr wichtige göttliche Gabe

Erstens: Allgemeines über die menschliche Entscheidungsfreiheit

Durch die ganze Bibel zieht sich die Erkenntnis, dass der Mensch eine eigene Entscheidungsfreiheit hat, ob er den Weg mit Gott einschlagen möchte oder eben nicht. Im Rahmen des Trostbüchleins soll nicht über die negativen Folgen der Ablehnung des Weges mit Gott diskutiert werden, **sondern einseitig nur darüber, welche Vorteile es bringt, wenn man sich auf Gott und Jesus einlässt, sich für einen Weg mit Gott**

und Jesus entscheidet. Es muss aber ausdrücklich betont werden, das Nichtbeschreiben der negativen Folgen einer Ablehnung von Gott und Jesus, heißt nicht, dass es keine unangenehmen Folgen gibt und der Verfasser ein Allversöhner ist. Keineswegs. Sondern das Thema des Büchleins beschränkt sich ausschließlich bewusst einseitig auf die Beschreibung des göttlichen Trostes für Menschen, die Interesse am göttlichen Trost haben.

Zunächst kann man von ganzem Herzen darüber dankbar sein, dass Gott und Jesus uns Menschen überhaupt das Angebot gemacht haben, von Gott und Jesus gesegnet zu werden. Dies ist überhaupt nicht selbstverständlich. Gott hätte uns Menschen auch unsere eigenen Wege laufen lassen können. Gott sei Dank, hat er Interesse an jedem einzelnen Menschen und seinem Ergehen.

Nun einige Bibelsätze, die aufzeigen, dass Gott allen Menschen, nicht nur kleinen Gruppen davon, ein ernsthaftes, gutgemeintes und echtes Angebot der Gottes- bzw. Jesusnachfolge anbietet. Kein Mensch aller Zeiten kann sagen: „Gott hätte für Ihn keine Chance vorgesehen“. Es kann sein, dass ein solcher Mensch seine Chancen unterdrückt und bewusst übersehen hat. Aber echte Chancen von Gott bekommt jeder Mensch, der je gelebt hat oder aktuell lebt oder noch leben wird, selbst wenn er diese Chancen erst im Jenseits bekommt, denn es steht geschrieben: *Johannes 6,45.. Sie werden **alle** von Gott gelehrt sein.*

Zweitens: Göttliche Einladungen an alle Menschen zu Gott zu kommen.

Diese Einladungen gelten für wirklich alle Menschen. Niemand ist ausgeschlossen.

*Jesaja 45,22 Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, **aller Welt Enden**; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Hesekiel 33,11 So sprich zu ihnen: So wahr ich lebe spricht Gott der HERR: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe. So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel. Johannes 6,45 Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden **alle** von Gott gelehrt sein. Wer es vom Vater hört und lernt, der kommt zu mir (Jesus). Apostelgeschichte 17,30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen, nun aber gebietet er den Menschen, dass **alle** an allen Enden Buße tun. 31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann (Anmerkung: Jesus), den er dazu bestimmt hat, und hat **jedermann** den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat. 1.Timotheus 2,4 welcher (= Gott) will, dass **allen** Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 2.Petrus 3,9 Der Herr verzögert nicht die*

Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will **nicht, dass jemand** verloren werde, sondern dass **jedermann** zur Buße finde.

Wenn jemand diese Bibelsätze gelesen hat, kann er niemals mehr behaupten, er hätte von Gott keine Einladung erhalten.

Drittens: Ausgewählte menschliche Entscheidungssituationen

Nun sollen noch einige ernste biblische **Entscheidungssituationen** beschrieben werden, die sich auch die heutigen Leser gerne als **Vorbild** nehmen können, denn jede Leserin und jeder Leser stehen vor denselben Entscheidungssituationen in ihrem/seinem Leben:

- Johannes 1,11 Er (Jesus) kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 **Wie viele ihn aber aufnahmen**, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. / Jesus kam auf Erden und hat jeden eingeladen, Gott nachzufolgen, manche schlugen das Angebot aus, andere nahmen es an.

- Offenbarung 3,20 Siehe, ich (Jesus) stehe vor der Tür und klopfe an. **Wenn** jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten (Interlinear-Übersetzung: mit ihm essen) und er mit mir. / Jesus klopft bei jedem einzelnen von uns Menschen täglich an und macht durch Umstände, durch Bibelsätze und durch Inspirationen auf sich aufmerksam. Wir können das Anklopfen dann wegschieben, ignorieren oder zu Jesus sagen: „Danke, dass Du anklopfst, jetzt möchte ich gerne mal mit Dir über diese oder jene Sache reden.“ Und dann kann man mit ihm reden, im Rahmen eines kleinen Gebets. Es ist herrlich, eine solche Chance zu nutzen.

- Hiob 33,14 Denn auf eine Weise redet Gott und auf eine zweite; nur beachtet man's nicht. 15 Im Traum, im Nachtgesicht, wenn der Schlaf auf die Menschen fällt, .. 16 da öffnet er das Ohr der Menschen und schreckt sie auf und warnt sie,.. 19 Auch warnt er ihn durch Schmerzen auf seinem Bett und durch heftigen Kampf in seinen Gliedern.. 22 so nähert er sich der Grube und sein Leben den Toten.. 29 **Siehe, das alles tut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeden**, 30 dass er sein Leben zurückhole von den Toten und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. / Ich kenne einen Christen, der sagte mir: „Immer wenn er krank war oder in üblen Umständen, hat er im Gebet Gott gefragt, ob er ihm etwas sagen wolle“. Mit dieser

Einstellung hat er bis zu seinem Ende ein Lichtchristentum gelebt, treu im Gehorsam gegenüber Jesus.

- Als Jesus sein Wirken begann, forderte er die Menschen zur Entscheidung auf: *Matthäus 4,17 Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen: **Tut Buße**, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.* / Buße bedeutet im griechischen Urtext: „**metanoeo**“ nach Menge: *seinen Sinn ändern, insbesondere bereuen, Buße tun, sich bekehren.* / Solche Leute, die zu Bekehrungsaufrufen in sogenannten Evangelisationen aufrufen, werden heute als „out“ bezeichnet, nicht mehr üblich, vorgestrig denkend. Wie aktuell ist aber der eben zitierte Bibelvers. Er weist deutlich darauf hin, dass Jesus der Urevangelist für uns Christen war, der auch zu klaren Entscheidungen im Rahmen seiner Bekehrungsaufrufe: „Tut Buße = kehrt um, denkt um, bekehrt euch“, aufgerufen hatte. Und er ist der Anfang des Christentums. Dies wird manchmal völlig aus den Augen verloren. Ich denke, bei diesen Theologen, die Gegner der Bekehrungsaufrufe sind, wäre Jesus heute auch out, nicht mehr zeitgemäß.

Ergebnis: Wir Menschen müssen dafür dankbar sein, dass wir durch unsere Entscheidungsfähigkeit, unabhängig von unserem gesellschaftlichen Rang, unabhängig vom Reichtum, unabhängig von unserem Aussehen, unabhängig von unserer Bildung, unabhängig von unserer Nationalität, unabhängig von unserer Religionszugehörigkeit frei darüber entscheiden dürfen, ob wir mit Gott gehen wollen oder ein Leben der Selbstverwirklichung ausleben möchten.

Wenn wir uns für Gott entscheiden, werden wir an allen Segnungen teilhaben dürfen, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden.

Viertens: Über das Wesen einer Entscheidung für Gott und Jesus.

Die Entscheidungen, die Gott und Jesus von uns Menschen einfordern, sind Entscheidungen für oder gegen Gott und Jesus **als Personen**. Es ist keine Entscheidungen für oder gegen eine spezielle Kirche! Denn Entscheidungen für eine Kirche sind noch lange keine Entscheidungen für Gott oder Jesus. Gott und Jesus wünschen eine persönliche Nachfolge ihnen persönlich gegenüber. Denn Gott lebt und Jesus lebt und beide können direkt mit den einzelnen Nachfolgern durch das Gewissen, durch die Bibel, durch Traumgesichte, durch Worte, durch Umstände... kommunizieren. Mittelspersonen sind hierzu nicht nötig. Diskussion mit Menschen über die eigenen Fragen und Probleme sind natürlich hilfreich. Aber ein menschlicher Rat darf nicht verbindliche Weisung sein, sondern nur Rat, den man am eigenen Gewissen verbindlich abprüfen muss. Jeder Mensch muss über

seine ihn betreffenden religiösen Fragen selbst letztverbindlich entscheiden, wenn er nicht Gefahr laufen möchte, durch Meinungen anderer verführt zu werden, zu seinem eigenen Schaden. Die Bibel weist häufig auf die Gefahr solcher menschlichen Verführungen hin.

3. Das Freiwerden von Sündenschuldlasten

Erstens: Die Schwere einer Sündenschuldlast bei Menschen

Sünde ist nichts anderes, als ein abweichendes Leben vom Willen Gottes. Und durch jedes von Gottes Willen abweichende Verhalten wird Schuld auf den Menschen geladen, eine Schuld gegenüber Gott. Und wo wir uns gegenüber Menschen versündigt haben, entsteht zusätzlich noch eine Schuld gegenüber Menschen. Es gibt dabei keinen Menschen, der nicht gesündigt hat. Viele Menschen merken dies nicht besonders. Sie sind schon gewohnt, immer belastet herumzulaufen. Manchmal hat ein Mensch schwere Sünden getan, manchmal leichtere. Manche **Sündenschuld** beschwert manche Menschen so stark, dass sie kaum noch schlafen können. Manche Sündenschulden lassen einen Menschen zwar schlafen, aber es liegt eine ständige Belastung auf der Seele. Manche Personen haben ständig ein schlechtes Gewissen wegen ihrer Sündenschulden. Manche sind innerlich zerrissen, manche werden depressiv, wegen unaufgearbeiteter Sündenschulden. Und dies alles nur, weil solche Menschen ihre Schuld- und Sündenlasten unnötig mit sich herumschleppen, weil Gott schon seit über 2000 Jahre eine Lösung für dieses Problem bereitstehen hat.

Zweitens: Wie wird man seine Sündenschuldlasten aus biblischer Sicht los?

Nicht mit Seife, nicht durch viel Duschen, nicht durch Opfergaben, nicht durch große Almosengaben, nicht durch irgendwelche guten Werke, nicht durch Wallfahrten, nicht durch wöchentlichen Gottesdienstbesuch, nicht durch Mitgliedschaft in einer speziellen Kirche... Alle diese Verhaltensweisen und noch viel mehr sind nach der Bibel untaugliche Mittel, um seine Sündenschuldlasten los zu bekommen. Die Sündenschulden bleiben uns dadurch erhalten.

Gott hat in seiner Barmherzigkeit **einen einzigen Ausweg** geschaffen, wie wir unsere Sündenschuld losbekommen: Er hat Jesus, der ein hoher Prinz im Himmel war, als Mensch auf die Erde geschickt, als Kind der Jungfrau Maria. Er musste sündlos leben, und als sündloser Mensch am Kreuz auf Golgatha stellvertretend für unsere Menschen Sündenschuld sterben. Durch dieses Opfer Jesu ist der Weg der Sündenvergebung für alle Menschen offen!

Aber **nur** Menschen, die über den Glauben die Sündenvergebung erhalten wollen, erleben diese Befreiung. Achtung nicht der Glaube selber bewirkt die Sündenvergebung. Der Glaube an Gott und Jesus als Personen, und dadurch auch an das stellvertretende Sterben Jesu am Kreuz von Golgatha, bewirkt, dass uns diese Sündenschuldvergebung, erkauft durch Jesu Blut, den gläubigen Christen **zugerechnet wird**. D.h. die Sündenschuldvergebung kann man als Mensch nicht erkaufen oder verdienen, z.B. durch Glauben oder durch Nachfolge, weil Jesus diese Sündenschuldvergebung durch seinen Kreuzestod ein für allemal **erkauft hat**. Der Mensch kann nur durch seinen Glauben und seine Nachfolgeentscheidung beeinflussen, ob ihm diese für alle Menschen erbrachte Sündenschuldvergebung durch Jesus Christus für alle Menschen im göttlichen Angebot, auch **persönlich** zugerechnet wird. In der Bibel steht: *Johannes 3,16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

An Jesus glauben bedeutet: man hält alle Aussagen der Bibel über Jesus für wahr und echt. Dazu zählt das stellvertretende Sterben Jesu, dazu zählt auch, dass Jesus unser Meister und unser Seelenführer ist und wir seinen Willen in unserem Leben umsetzen sollen. Und weil wir Jesus als konsequente Jünger Jesu nachfolgen wollen, tun wir auch, was Jesus hinsichtlich der Sündenschuldvergebung sagte, niedergeschrieben in *1.Johannes 1,9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*

Seine Sünden nach dem Urtext des griechischen Begriffes „**homologeō**“ ausbekennen, bedeutet:

-Man gesteht Gott, bzw. Jesus gegenüber ein, dass man eine Sünde nach Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken **als Tat getan hat** und dass diese Tat aus göttlicher Sicht **Unrecht war**.

-Dieser urtextliche Sinn bedeutet auch, dass man vor Gott und Jesus den **guten Vorsatz** und den Entschluss fasst, diese Sünde nicht mehr tun zu wollen.

- Aus der Erkenntnis heraus, dass manche Handlungen Unrecht waren, ergibt sich natürlich, dass man jene Handlungen bereut und es einem Leid tut, dass man sie getan hat.

Wenn man so seine Sünden vor Gott oder Jesus bekennt, unter vier Augen oder unter Heranziehung eines menschlichen Zeugen, dann rechnet Gott und Jesus die Sündenvergebung, erlangt am Kreuz auf Golgatha, für die ausbekannteten Sünden zu.

(Vgl. zum Sündenbekennen, die Schrift: Protestantisches Sündenbekennen in Theorie und Praxis, christliche Schriftenmission).

Drittens: Wie wirkt sich eine Sündenschuldlastbefreiung auf einen Menschen aus?

-Einerseits fühlt sich jeder, der seine Sündenschulden im Blut des Lammes durch Sündenbekennen abgewaschen hat völlig entlastet und unbeschwert.

Jemand hat einmal erzählt, wie er sich gefühlt hatte, als er seine Sündenschulden durch Sündenbekennen losbekommen hatte. Er ist vor Erleichterung, innerer Freiheit und innerer Leichtigkeit hochgesprungen und hätte laut schreien können, wenn da nicht Leute gewesen wären. Allerdings hatte jener ein schlechtes Leben geführt, mit viel Sündenschuld belastet. Deshalb war natürlich im Gegensatz zu dieser großen Last der Unterschied zur Lastbefreiung bei ihm extrem groß.

Oder als ich selber im Rahmen eines gründlichen Erstkennens meinen Sündenbekenntnisbrief meinem Seelsorger übergeben hatte, da **fiel von mir auch eine unbeschreibliche Last ab.**

-Andererseits zieht nach einem gründlichen Sündenbekennen **ein tiefer Friede ins Herz ein.** D.h. das Herz wird frei von bösen Mächten und der Heilige Geist mit seiner Frucht des Frieden Gottes (Galater 5,22) fließt sofort nach und schenkt uns Christen fühlbar diesen tiefen göttlichen Frieden.

Viertens: Ergebnis. Wer also bei Kenntnis dieser Sündenschuldlastbefreiungsmöglichkeit weiterhin gebückt unter Sündenschuldlasten durchs Leben geht, ist selber schuld. Gott steht jederzeit bereit, ihm oder ihr diese Sündenschulden durch Jesu Blut wegzuwischen. Und dies nicht nur einmalig im Leben, sondern immer, sobald eine neue Sündenschuld entstanden ist. Es hat sich in der protestantischen Sündenbekenntsbewegung bewährt, dass man immer gleich, sobald einem eine Sünde bewusst wird, diese durch Sündenbekennen vor Gott und Jesus unter vier Augen oder unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen auszubekennen, um jederzeit von allen Sündenschuldlasten frei zu sein.

4. Das Freiwerden aus Bindungen an Sünden und Süchten

Erstens: Der Zustand des Gebundenseins an Sündenbanden und Süchten jeglicher Art

Es gibt viele Christen, die **wollen** viele Sünden und Bindungen **nicht** mehr ausleben. Sie ermessen, dass die Süchte und Sündenbindungen so stark sind, dass sie dagegen nicht ankommen. Die Bibel beschreibt im Römerbrief diese Situation für alle Menschen, also auch Christen: *Römer 7,22 Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. 23 Ich sehe aber ein*

anderes Gesetz (= Gesetzmäßigkeit, = Wirkmechanismus) in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt (= meiner Seele) und hält mich gefangen im Gesetz (= Wirkmechanismus) der Sünde, das in meinen Gliedern ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe? 25 Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn... 8,2 Denn das Gesetz (= die Gesetzmäßigkeit, der Wirkmechanismus) des Geistes (= Heiliger Geist), der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz (= Wirkmechanismus) der Sünde und des Todes. / D.h. der natürliche Mensch, kann noch so gut motiviert sein, ihm wird es nicht möglich sein, im Willen Gottes leben zu können. In manchen Details vielleicht schon, aber nicht durchgängig.

Die Reaktion der Christen auf diese Situation ist unterschiedlich:

-Manche geben nicht auf, nach Lösungen zu suchen,

-manche resignieren und finden sich mit dem ständigen Fallen in Sünde ab. Diese Gruppe gewöhnt sich an die regelmäßigen täglichen Sünden, von denen sie nicht loskommen. Die biblischen Begriffe von „Überwinder sein“, „Jesus Gehorsam sein“, wird für solche Menschen immer mehr zum Fremdwort, weil sie es nicht erleben. Mit der Zeit nimmt dadurch ihr Glaube großen Schaden, weil sie die Aussagen der Bibel mit ihrem Leben nicht in Übereinstimmung bringen. Ihr Problem ist, sie suchen nicht nach der biblischen Lösung, die sie wirklich frei macht.

Zweitens: Wie wird man von seinen Sündenbindungen und Süchten aus biblischer Sicht los?

Auch hier bietet die Bibel wieder durch Jesus göttliche Überwindungskraft an, dass man nicht ständig erneut in Sünde fallen muss.

Der Weg führt wie bei der Befreiung von Sündenschuld (vgl. Abschnitt 3) auch über die dort angesprochenen Glaubensstufen zum Sündenbekennen. Denn Jesus starb nämlich nicht nur stellvertretend für unsere Sündenschuld am Kreuz von Golgatha, sondern auch für unsere Sündenbindungen: *1.Petrus 1,18 denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem **nichtigen Wandel** nach der Väter Weise, 19 sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. /Dieser Bibelsatz spricht den „ungöttlichen Wandel“ an für den Jesus auch gestorben ist. Und wenn Jesus für den nichtigen Wandel gestorben ist, dann muss er für die Sündenbande gestorben sein, denn erst wenn diese Bande gebrochen sind, kann man einen göttlichen Wandel, ein Überwinderleben, ausleben. /*

Auf welche Weise können wir Christen dafür Sorge tragen, dass uns diese Freiwerdung von Sündenbanden, erkaufte durch Jesu Tod, auch zugerechnet wird? Natürlich ebenfalls durch den Glauben an Jesus und daran, dass man glauben kann, dass Jesus für das Brechen der Sündenbande auch gestorben ist. Viele Christen nämlich können nur an die Erlösung von Sündenschuld

durch Jesu Blut glauben. Sie wissen nichts darüber, dass Jesus auch für das Brechen von Sündenbände gestorben ist. Und wo kein Glaube ist, kann keine Zurechnung dieser Gabe Jesu an den Menschen erfolgen. Deshalb ist dieser Glaube an diese Gabe Jesu existentiell für die Zurechnung des Brechens der Sündenbände für einen Christen. Im Gehorsam gegenüber Jesus wird natürlich ein solcher Christ auch nach 1.Johannes 1,9 seine Sünden bekennen, denn dort wird auch der Zusammenhang zwischen Sündenbekennen und Sündenbändenbrechung hergestellt. Denn dort steht: *1.Johannes 1,9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und **reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*** / Das Reinigen von Ungerechtigkeit, d.h. von Tatsünden, d.h. ein Leben in Überwindung ist nur möglich, wenn die Sündenbände gebrochen sind. Somit ist indirekt durch 1.Johannes 1,9 ein Zusammenhang zwischen Sündenbekennen und Sündenbändenbrechen hergestellt. Dabei gibt es noch die Besonderheit, dass bei starken Bände das Sündenbekennen nicht nur vor Gott und Jesus ausreicht, sondern es muss zusätzlich vor einem menschlichen Zeugen erfolgen. Hier wird als biblische Begründung Jakobus 5,16 herangezogen. (Vgl. zum Ganzen die Schrift: Protestantisches Sündenbekennen in Theorie und Praxis,, christliche Schriftenmission...)

Mit dem Unterschied, dass der Glaube auch umfasst, dass Jesus nicht nur für die Sündenschuld, sondern auch für die Sündenmacht im Menschen stellvertretend gestorben ist. Entsprechend hat das Sündenbekennen neben der Befreiung von der Sündenschuld auch noch die Wirkung, dass man von Sündenmacht, d.h. der Macht, die zum Sündigen zwingt, befreit wird: *1.Johannes 1,9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und **reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.***

Drittens: Frei sein von Sündenbänden

Wenn ein Mensch seine Sündenschuld und seine Sündenbände los hat, dann kann er den göttlichen Willen ausleben, wenn er will. Viele Christen sind zu bequem, nach dem Willen Gottes für ihr Leben zu forschen und sie fangen mit der göttlichen Freiheit nichts an.

5. Das Himmelreich mit all seinen Herrlichkeiten ist den Gottesfürchtigen bereit

Viele Menschen, auch viele oberflächliche Christen, haben Angst vor dem Sterben, aber nicht nur von dem oft schmerzhaften Sterbeprozess selbst, sondern weil sie sich einfach nicht aus menschlicher Sicht vorstellen können, was sie dort drüben im Jenseits erwarten dürfen. Manche lassen sich deshalb

verbrennen, weil sie glauben, dass dann alles endgültig vernichtet ist, und sie sich mit der Ewigkeit gar nicht mehr auseinandersetzen müssen. Aber dies alles ist bekanntlich vergebliches Mühen, um der Ewigkeit aus dem Weg zu gehen. Der Geist des Menschen lebt ewig, selbst wenn der Menschenleib verwest. Die Frage ist nur unter welchen Umständen der Menschengest weiterlebt.

In der vorliegenden Schrift wird ausschließlich nur die Hoffnung der Gottesfürchtigen aus biblischer Sicht beschrieben. Denn diese Schrift soll ja eine Trostschrift sein.

Es gibt viele Bibelstellen, die die Herrlichkeit im Jenseits andeuten und teilweise auch beschreiben. Diese biblischen Hinweise können Menschen, die diese Bibelsätze als Wahrheit glauben können, zeigen, was sie dort als Gottesfürchtige erwarten. Eine Herrlichkeit, die wir uns in der vollen Tiefe mit unserem menschlichen Verstand nicht vorstellen können, weil unser menschliches Denken, diese Herrlichkeit in seiner Umfänglichkeit gar nicht erfassen könnte. Neben den Bibelsätzen gibt es auch gegenwärtig viele Visionen und Nahtodeserlebnisse von Menschen. (Drei solcher Erlebnissammelbändchen über Nahtodeserlebnissen werden über die Schriftenmission vertrieben, siehe das Literaturverzeichnis am Ende der Schrift) Christen, die dies alles glauben können, die freuen sich schon jetzt auf Erden auf das Himmelreich. Diese müssen keine Angst haben, sondern sie haben nur Freude, wenn sie die Erde, die sie mit Recht nur als Übergangsstadium sehen, hinter sich lassen können. Umsonst spricht die Bibel nicht vom christlichen Status der Christen auf Erden als von einem Gast- und von einem Fremdlingsstatus. Die eigentliche Heimat für einen Christen ist dort, bei Gott und Jesus im Himmel, in der unbeschreiblichen, himmlischen Herrlichkeit.

Allerdings ist eine übertriebene Sehnsucht aufs Sterben, die das irdische Leben total ausblendet, wie es manche Christen machen, schlichtweg auch falsch. Denn jeder Mensch hat auf Erden von Gott gegeben, Aufgaben! Und diese Aufgaben muss er erledigen. Das Himmelreich ist erst sein Platz, **nachdem** er auf Erden seine göttlichen Aufgaben erledigt hat. Gleichnishaft kann man sagen: Der Himmel ist der wohlverdiente „aktive Ruhestand“ nach einem „erfüllten irdischen Arbeitsleben im göttlichen Auftrag“.

Nun sollen einige ausgewählte Bibelsätze zum Thema „Herrlichkeit im Jenseits für Gottesfürchtige“ beschrieben werden:

a) Jenseitige Örtlichkeiten

Erstens: Die vielfältigen Ebenen im Himmel

Göttliche Zusage: *2.Korinther 12,2 Ich (Paulus) kenne einen Menschen in Christus; (= einen Christen) vor vierzehn Jahren – ist er im Leib gewesen? Ich*

weiß es nicht; oder ist er außer dem Leib gewesen? Ich weiß es auch nicht; Gott weiß es -, da wurde derselbe entrückt bis in den **dritten** Himmel. 3 Und ich kenne denselben Menschen.. 4 der wurde entrückt in das **Paradies** und hörte unaussprechliche Worte, die kein Mensch sagen kann (Interlinearübersetzung: die nicht erlaubt (ist) einem Menschen zu sagen) .

Hebräer 12,14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den **Herrn sehen** wird... Matthäus 5,8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn **sie werden Gott schauen**. Psalm 11,7... Die Frommen werden schauen sein Angesicht. **Interlinearübersetzung:** Denn gerecht (ist) JHWH Gerechtigkeit liebend der (= die) Redlichen (sie) werden schauen seine Gesichter (= Angesicht). / D.h. Personen, die Gottes Wertesystem lieben, d.h. gerne daran denken und danach leben, die werden sein Angesicht, im Urtext steht, seine Gesichter, d.h. die Vielfalt Gottes, sehen.

Dann gibt es im Matthäusevangelium die sogenannten „Himmelreich-gleichnisse“, die alle mit den gleichen Anfangssätzen in der Lutherübersetzung beginnen: Das Himmelreich gleicht... Matthäus 13,24/ 13,31/ 13,33/ 13,44/ 13,47/ 20,1/ 22,2/ Im Urtext steht stattdessen:

Interlinearübersetzung: Reich der Himmel (Himmel in Mehrzahl!) Auch im Vaterunser steht: Im Luthertext Matthäus 6,9... Unser Vater im Himmel. / Im Urtext steht: **Interlinearübersetzung:** Unser Vater, du, in den Himmeln. (Auch Mehrzahl!)

Ergebnis: Aufgrund der hier vorgestellten Bibelstellen, kann man über die Ebenen des Himmels sagen: Es gibt eindeutig mehrere Himmelsebenen und somit unterschiedliche Herrlichkeitsebenen. An einer Bibelstelle (2.Korinther 12,2) wird sogar ausdrücklich von drei unterschiedlichen Himmeln gesprochen, siehe oben.

Dann gibt es eine spezielle Ortsbeschreibung, wo davon geredet wird, dass man dort Gott schauen kann. Offensichtlich gibt es im Himmel auch Orte, wo man Gott eben nicht schauen kann, sonst wäre der Hinweis aufs Schauen von Gott unter bestimmten Bedingungen überflüssig. Aber selbst, wenn jemand im Himmel Gott nicht schauen kann, dann ist er trotzdem im Himmel. Denn Tatsache ist: Bei weitem nicht alle Christen haben ein reines Herz und jagen der Heiligung und dem Frieden nach. Denn dies sind die biblischen Eigenschaften jener Christen, die auf der Ebene sind, um Gott und Jesus schauen zu dürfen. D.h. solche Christen, die diese Eigenschaften nicht erfüllen, sind natürlich auch im Himmel, aber offensichtlich auf Himmelsebenen, die eben nicht erlauben, Gott zu sehen.

Der menschliche Teil: Wenn ein Christ weiß, dass es unterschiedliche Himmel gibt, dann liegt es an ihm selber, ob er Gott bittet: „Herr, führe mich in

den höchsten Himmel, ich möchte Dich auch sehen und ins goldene Jerusalem eintreten dürfen“. Der Weg ist biblisch beschrieben: ein reines Herz sich durch Gott geben lassen und der Heiligung und dem Frieden nachzujagen, so wie es die Bibel beschreibt. Hier ist nicht Platz um die biblische Heiligungslehre auszubreiten.

Leider machen sich die meisten Christen darüber, wo sie im Himmel ihre Zukunft verbringen möchten, überhaupt keine Gedanken. Wenn man sie konkret über ihre persönliche Erwartung bezüglich ihres Lebens im Jenseits anspricht, sagen sie nur: „Ich bin froh, wenn ich aus Gottes Gnaden in den Himmel hineinrutschen kann.“ Solche Christen brauchen sich nicht zu wundern, wenn sie gerade noch in den ersten Himmel hineinrutschen und viel Herrlichkeit eben im Himmel nie erleben werden, weil sie sich dafür auf Erden nicht interessiert und nicht zubereitet haben, bzw. nicht von Gott und Jesus haben zubereiten lassen.

Zweitens: Das goldene Jerusalem

Göttliche Zusage: *Offenbarung 21,2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereit wie eine geschmückte Braut für ihren Mann... 11 die hatte die Herrlichkeit Gottes; ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall. 12 Sie hatte eine große und hohe Mauer... 16 Und die Stadt ist viereckig angelegt.. 18 Und ihr Mauerwerk war aus Jaspis und die Stadt aus reinem Gold, gleich reinem Glas.. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle und der Marktplatz der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas. 22 Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott ist ihr Tempel, er und das Lamm (= Jesus). 23 Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie; und ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht... 27 Und nichts Unreines wird hinein kommen .. sondern allein, die geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes. 22,1 Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes (= Jesus). Mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte. Jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. 3 Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen 4 und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. 5 Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Dieses goldene Jerusalem muss eindeutig im 3. Himmel angesiedelt sein, weil im goldenen Jerusalem der Thron Gottes und Jesu steht, also dort nur

solche Christen wohnen können, die berechtigt sind, Gott und Jesus sehen zu können.

Menschlicher Teil: Diese göttlichen Zusagen erlangen nur Menschen, die im Buch des Lammes (= von Jesus) geschrieben sind. Und dies sind natürlich Gläubige, die ihre Sündenschuld durch Jesu Blut im Glauben haben abwaschen und austilgen lassen. Vgl. Abschnitt 3. Es müssen auch Christen sein, die so leben, dass sie die Berechtigung haben, Gott schauen zu dürfen. Und dies sind bekanntlich Christen, die eine Wohnberechtigung im 3. Himmel haben.

Drittens: Himmlische Wohnungen

Göttliche Zusage:

-Zu Besuch in den Wohnungen bei befreundeten Christen im

Himmel: *Lukas 16,9 Und ich (Jesus) sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.*

Interlinearübersetzung: in die ewigen Wohnungen (Skene).

„Skene“ bedeutet nach Menge: *„Deckung, Decke, Bedeckung, geschützte Stelle, Obdach, übertragen, Schutz, Sicherheit.* / Durch den Begriff „Skene“ wird also nicht das Bauwerk, d.h. die Wohnung, selbst beschrieben, sondern die Atmosphäre dort: Schutz, Sicherheit, geschützte Stelle. Man hat hier absolut den Eindruck, dass dies eine wohnliche und heimelige Atmosphäre dort ist, insbesondere wenn man bedenkt, dass die zwischenmenschliche Wertschätzungsiebe im Himmel unter Erlösten noch viel intensiver ausgeprägt ist, als auf Erden. Es wird auf jeden Fall ein Platz sein, wo man geborgen und beschützt ist.

Solche Unterkünfte bei den Besuchen von Freunden in den Himmelsebenen kann ich mir auf allen drei Himmelsebenen vorstellen. Bei diesen Besuchen hat der Mensch offensichtlich ein Stück Entscheidungsfreiheit. Denn der Einladende muss willig sein, den Gast aufnehmen zu wollen. Und dazu soll man sich ja Freunde bereits auf Erden schaffen.

-Wohnungen für Christen in der Residenz Gottes, auf der dritten Himmelsebene: *Johannes 14,2 In meines Vaters Hause (oikia) sind viele Wohnungen (mone). Wenn´s nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte (topos) zu bereiten? 3 Und wenn ich hingehge, euch die Stätte (topos) zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.*

Oikia = oikos nach Menge: *Wohnhaus überhaupt Haus: 1. Behausung, Wohnung, Gebäude, a) einzelnes Zimmer, b) Gotteshaus, Tempel, d) Pa-*

last, Residenz / Da bei Luther von Gottes „Haus“ die Rede ist, stimmt dies zwar, wenn man diesen Begriff nur als allgemeine Örtlichkeit auffasst, wo Gott wohnt. Aber wenn man das Gebäude spezieller beschreiben möchte, dann passen die Bedeutungen von „Tempel Gottes“ im Himmel oder noch besser „Palast“, „Residenz“. Der Tempel Gottes passt als Wohnungsanlage im Himmel für Christen auch nicht, weil der Tempel ja einen speziellen Zweck hat. Die Übersetzung mit Palast oder Residenz würde ich persönlich bevorzugen. Denn mit etwas Geringerem kann man mit Sicherheit die Wohnung des allgegenwärtigen und allmächtigen Gottes nicht vergleichen und beschreiben. Wobei natürlich die Residenz Gottes alle auf Erden bekannten Residenzen als armselige Hütten erscheinen lässt. Diese Residenz Gottes ist dort, wo Gott auch ist, im goldenen Jerusalem. Wenn man dies im Zusammenhang liest, dann wird klar. Diese hier beschriebenen Wohnungen sind in der Residenz Gottes im goldenen Jerusalem, für Christen, die gewürdigt werden, im 3. Himmel zu wohnen, in der Nähe bei Gott.

Mone nach Menge: *Das Bleiben, Verweilen, insbesondere a) Aufenthalt, Wohnung...* / Im Urtext steht dies in Mehrzahl. D.h. es gibt in diesem Palast viele neutral ausgedrückt: Wohnungen, wobei der Bedeutungsschwerpunkt auf dem Dauerwohnen, dem Bleiben, dem Verweilen liegt. D.h. dies sind nicht vorübergehende Wohnformen. Man kann sich darauf freuen, dass man in der Residenz Gottes einen Dauerplatz bekommt, wobei dieser Begriff nichts über die Qualität dieser Wohnungen aussagt. Aber eine Wohnung in der Residenz Gottes wird natürlich eine schöne Sache sein.

Topos, nach Menge: *1a) Ort, Stelle, Platz,* / D.h. auch neutral ausgedrückt. Jesus wird uns Christen diesen vorgesehenen Platz innerhalb der Residenz Gottes bereiten, d.h. vorbereiten. Und was Jesus vorbereitet, wird in einem Topozustand sein.

Menschlicher Teil: Sich als solcher Art Christ zubereiten zu lassen, dass man würdig wird, in die Residenz Gottes einzuziehen zu dürfen. Vor allen Dingen muss man die Würde erlangen, die Christen haben müssen, dass sie bevorrechtigt werden in den dritten Himmel überhaupt eintreten zu dürfen, (vgl. Abschnitt 5a, erstens, menschlicher Teil) Denn Schlitzohren und Leute, die mit Gott nichts zu tun haben wollen, haben da keinen Platz. Solche Menschen würden es in der Nähe Gottes und seiner Heiligkeit und Reinheit gar nicht aushalten.

Über die Wohnungen für sonstige Christen, die in Himmel 1 und 2 wohnen dürfen, ist biblisch nichts überliefert. Aber eins ist klar: Jeglicher Aufenthalt im Himmel ist pure Herrlichkeit.

Viertens: Ein Platz, wo man vor Gott anbeten kann

Göttliche Zusage: Von der ungeheuren Menge an Menschen, die aus der Trübsal kommen werden, heißt es: *Offenbarung 7,9 Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; **die standen vor dem Thron und vor dem Lamm (= Jesus)** angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen. 10 und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! 11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an 12 und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Menschlicher Teil: Haben wir die innere Sehnsucht, bei dieser Festversammlung vor dem Thron Gottes dabei zu sein. Oder ist uns dieses Geschehen zu emotionell, zu wenig traditionell, oder einfach zu heilig, mit dem inneren Bedürfnis da keinesfalls dabei sein zu wollen. Dann wird es höchste Zeit, dass wir Gott bitten, er möge uns so verändern, dass er uns würdig macht, auch an dieser herrlichen Festversammlung dabei sein zu dürfen. Auch diese Festversammlung findet im dritten Himmel statt, denn die Teilnehmer dieser Versammlung dürfen Gott und Jesus sehen. Entsprechend müssen solche Christinnen und Christen würdig für den Aufenthalt im dritten Himmel zubereitet sein.

Fünftens: Ein Platz, wo man Gott und Jesus dienen kann

Göttliche Zusage: *Offenbarung 22,3...* *Und der Thron Gottes und des Lammes (Jesus) wird in der Stadt (= dem Neuen Jerusalem) sein, **und seine Knechte werden ihm dienen.***

Menschlicher Teil: Wir sehen in Abschnitt 5a sechstens, dass es Völker gibt, die außerhalb von dem goldenen Jerusalem leben. Aber hier in Abschnitt 5a) fünftens wird von Personen gesprochen, die nah bei Gott und Jesus sind und ihnen als total übergebene Menschen gerne dienen. Wollen wir auch so nah bei Gott und Jesus sein, oder scheuen wir die Nähe zu Gott und Jesus. Entsprechend müssen wir Gott um Zubereitung bitten. Natürlich ist dieser eben beschriebener Platz innerhalb des goldenen Jerusalems auch im dritten Himmel.

Sechstens: Die neue Erde als Aufenthaltsort

Göttliche Zusage: *Offenbarung 21,24* *Und die Völker werden wandeln in ihrem (= Gottes und Jesu) Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie (= die goldene Stadt) bringen... 26 Und man wird die Pracht und den Reichtum der Völker in sie bringen. / Da steht nur, dass die Könige*

auf der neuen Erde die Herrlichkeit der neuen Erde in das neue Jerusalem bringen. Auch wird berichtet, dass die Herrlichkeit der Völker ins Jerusalem gebracht wird, wobei nicht da steht, dass diese Völker selber kommen. D.h. die neue Erde scheint eine niedrigere Ebene zu sein, wo Gott selber nicht geschaut wird, aber die Güter und die Herrlichkeiten dieser niedrigeren Ebene werden ins neue Jerusalem auf Ebene 3 gebracht. Aber die Völker auf dieser neuen Erde werden vom Licht aus dem neuen Jerusalem erleuchtet! Es gibt also Querverbindungen zwischen den Ebenen.

Menschlicher Teil: Es ist lohnenswert, überhaupt in den Himmel zu kommen. Ich kenne Menschen, die sehnen sich auf die neue Erde, aber vom neuen Jerusalem wollen sie nichts wissen, dies ist ihnen zu geheimnisvoll, zu heilig. Nun dieses Sehnen nach dem Zweitbesten im Himmel widerspiegelt den eigenen Seelenzustand solcher Christen, dass sie mit **etwas** Herrlichkeit im Himmel zufrieden sind, aber nicht **alle** Herrlichkeit wollen. Sie wollen lieber auf Erden mit ihrem jetzigen halbherzigen Christsein in Ruhe gelassen werden. Es ist für sie unvorstellbar, auf Erden ihr Leben auf ganz konsequent umzustellen, der Preis ist ihnen zu hoch. Viele Christen leben auf Erden so und diese Schrift will solche Christen, die von der totalen Zubereitung überfordert sind nicht aus ihrem geistlichen Gleichgewicht bringen. Sondern diese Schrift will nur konsequent die Folgen vor die Augen malen, die mit einem solchen halbentschiedenen oder alternativ mit einem vollentschiedenen Nachfolgeleben gegenüber Jesus verbunden sind. Wer also doch noch Interesse an der höchsten Herrlichkeit im Himmel hat, der möge sich auch von Gott auf die Würdigkeit des dritten Himmels vorbereiten lassen.

Ergebnis: Wir haben jetzt gesehen, dass es mindestens drei deutlich unterscheidbare Himmelsebenen und somit Herrlichkeitsstufen gibt. Auf der höchsten Ebene wird es möglich sein, Gott und Jesus sehen zu dürfen. Auf den darunter liegenden Ebenen wohl nicht. Nun beschreibt uns die Bibel nicht die Herrlichkeit auf den Ebenen eins und zwei, aber sehr wohl die Herrlichkeit auf Ebene drei: Dort gibt es den Thron Gottes und Jesus. Dann Festversammlungen vor diesem Thron, dann Christen, die vor Gott und Jesus unmittelbar dienen, dann gibt es dort das goldene Jerusalem und himmlische Wohnungen für Christen in der Residenz Gottes. Wenn das keine erstrebenswerte, herrliche Zukunft ist.

Nun werden manche fragen: „Warum uns die Bibel nicht die geringeren Herrlichkeitsstufen des Himmels beschreibt?“ Eine Antwort könnte sein: Dass wir Christen uns nicht mit diesen geringeren Herrlichkeitsstufen innerlich anfreunden und mit einem halbherzigen Christentum zufrieden werden, indem wir sagen: „Ja, diese Herrlichkeit reicht uns aus.“ Nein, die Bibel zeigt den Maximalsegen für total entschiedene Christen auf, die Herrlichkeiten des

dritten Himmels. Zu einem solchen Leben im vollkommenen Willen Gottes möchte uns die Bibel anreizen. Diese Maximalherrlichkeitsbeschreibungen sollen unser Gemüt und unser Denken beeindrucken und motivieren, eine ganze Sache mit Gott und Jesus und nicht mit einer Kirche zu machen!

b) Himmlisches Lebensgefühl

Erstens: Der Wertevergleich zwischen dem gegenwärtigen irdischen Erleben mit dem zu erwarteten himmlischen Erleben

Göttliche Zusagen: Römer 8,18 Denn ich (Paulus) bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden (*patemata*) nicht ins Gewicht fallen gegenüber der **Herrlichkeit** (*doxa*), die in **uns offenbart werden soll**. /

Interlinearübersetzung: Ich meine nämlich, dass nicht wert, die Leiden der jetzigen Zeit im Vergleich zu der sollenden Herrlichkeit offenbart werden an uns.

Doxa nach Menge: a) Meinung, die man von etw. hat, Ansicht, Vorstellung, Gedanken, Glauben, das Erwartete / Im Urtext steht also **nicht** das Wort „Herrlichkeit“.

Patemata, nom. pl. Grundform: **patema** nach Menge: das, was einem widerfährt: 1a) Erleiden, Erdulden, b) Erlebnis, Erfahrung 2. Überhaupt: Schicksal, Geschick insb. a) Missgeschick, Unglück, Unheil, Leid, Leiden, schlimme Lage... besonders. Körperliche Gebrechen, Krankheit, Schmerz, Verletzung.. b) Seelenleiden, Kummer, Gram, Schmerz, c) Gemütsbewegung, Seelenstimmung, Gefühl, Eindruck, Empfindung: Gefühl für etwas, Leidenschaft, Begierde, Sinnlichkeit / Die Übersetzung „Leiden“ ist zu negativ. Der Urtext umfasst neben negativem Erleben auch positive Erlebnisse und Erfahrungen.

Gemessen an diesen urtextlichen Erläuterungen bietet sich folgende Übersetzung an: **Ich meine nämlich, dass nicht wert, das Erleben (die Ereignisse positiv wie negativ) der jetzigen Zeit im Vergleich zu dem Erwarteten (dem Geglaubten, den christlichen Vorstellungen) offenbart werden an uns.**

Auslegung: Urtextlich wird gegenübergestellt: das pralle Leben auf Erden, eingeschlossen der negativen und positiven Erfahrungen, gegenüber den biblischen Vorstellungen, die man vom Himmel hat. Und dann kommt die Bibel zur Aussage: Das irdische Erleben ist nichts Wert gegenüber diesem himmlischen Erleben, das da bevorsteht. . / In diesem Bibelvers steht nicht: „wenig wert“ oder „nur etwas wert“, nein hier steht urtextlich „nicht“ ,griechisch: **ouk** nach Menge: *nein, nicht wert sein*.

D.h. aus biblischer Sicht lohnt sich keinesfalls das christliche himmlische Ziel gegenüber irgendein irdisches Erleben einzutauschen und wenn das irdische Erleben noch so attraktiv aussehen mag, vor unseren menschlichen Augen. Ich kenne leider manche Menschen persönlich und habe von solchen gelesen, die möchten und wollten um jeden Preis irgendwelche irdischen Erfahrungen noch erleben und setzen, bzw. setzten **bewusst** das Christentum deshalb wenigstens zeitweise auf die Seite. Wie kurzsichtig.

Zweitens: Der Himmel wird ein Ort sein, wo ausschließlich Gottes Willen verwirklicht und ausgelebt wird

Im Vater-unser-Gebet steht geschrieben: Interlinearübersetzung: *Matthäus 6,10... Geschehen soll dein (= Anrede gegenüber Gott) Wille, wie im Himmel (in Einzahl), so auch auf Erden.* / D.h. im Himmel gibt es nur den Vollzug des Willen Gottes. Andere Denkweisen als der Wille Gottes, haben dort keinen Raum. Der Wille Gottes ist dort in seiner Vollkommenheit **das allein gültige Maß für die Gesinnungen, Gedanken, Werke und Worte**. Ein Parlament gibt es da nicht. Demokratie hat nur auf Erden seine volle!!!! Berechtigung, nicht im Himmel. Der Himmel ist geprägt von der Liebe Gottes, beschrieben in der Bibel, insbesondere in seinen tiefsten Ausprägungen im Neuen Testament, im Alten Testament teilweise nur angedeutet.

Menschen, die anders denken und mit der Bibel und Ihrem Inhalt nicht klar kommen, werden sich im Himmel nicht wohl fühlen und ihn nicht betreten wollen.

Drittens: Der Himmel wird ein Ort sein, wo Gerechtigkeit, Rechtfertigung, Rechtlichkeit und Richtigkeit wohnen

2.Petrus 3,13 *Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit (griech. dikaiosune) wohnt. / Interlinearübersetzung: Aber neue Himmel (ouranos) (Plural) und eine neue Erde nach seiner Verheißung erwarten wir, in denen Gerechtigkeit wohnt./*

dikaosune nach Menge: 1a) **Gerechtigkeit**, Gesetzmäßigkeit b) **Rechtfertigung**, c) Rechtspflege 2 Rechtschaffenheit, **Rechtlichkeit**; auch **Richtigkeit**. / Wenn man die unterschiedlichen Bedeutungen des griechischen Begriffes für „Gerechtigkeit“ anschaut, kann man daraus eine Vielzahl von Eigenschaften für den Himmel ableiten:

-„Die himmlische Eigenschaft der „Rechtlichkeit“.

Das heißt, dort bestimmen nicht Personen mit Ansehen der Person, sondern dort ist der Grundsatz ein von Gott eingesetztes Rechtssystem, das für alle gleich gilt. Es gibt hier also Rechtlichkeit, im Gegensatz zu Parteilichkeit.

Auf Erden gibt es in vielen Betrieben und Organisationen und in vielen Staaten der Dritten Welt keine verlässlichen Rechtssysteme und keine feste Rahmenfestlegungen. Und wo viel Ermessensspielraum für Menschen enthalten ist, da entscheiden Menschen mehr oder minder subjektiv über andere Menschen, also parteilich. Und da kommt es sehr wohl auf das „Ansehen der Person“ an: Solche Entscheidungen werden beeinflusst, durch Bestechungen jeglicher Art, durch die zwischenmenschliche Chemie, durch die Beziehungen zum Ermessensträger, die bestehen, durch Vorteile, die der Ermessensträger durch die Bevorzugung des anderen sich verspricht, durch die Notlage des anderen, die der Ermessensträger ausnützen kann, usw. usw.

Wenn dann solche ausgenutzten Menschen, die völlig abhängig von solchen Ermessensträgern sind, von ungerechtem Verhalten reden, dann meinen sie, dass hier sehr persönlich und egoistisch mit Ansehen der Person entschieden wird. Und das hat jeder Mensch im Kleinen oder Großen in seinem Leben erlebt und erlebt es noch.

Wie wohltuend ist es dann, wenn man weiß, im Himmel wird ohne Ansehen der Person entschieden. *Epheser 6,9 .. denn ihr wisst, dass euer und ihr Herr im Himmel ist, und bei ihm gilt **kein Ansehen der Person**. 1.Petrus 1,17 Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, / Gott hat keine Lieblinge und zieht keinen vor. Ämter und Titel in einer Kirche, eine spezielle Kirchenmitgliedschaft, Reichtum, viel Almosen, oder eine lange fromme Vorfahrensgeneration, oder viele theologische Ausbildungen und Qualifikationen, dies spielt vor Gott alles keine Rolle. Er schaut nur die Qualität des Christentums an, gemessen allein am Wertesystem der Bibel. Man kann hier ohne Stress sein, denn Gott berücksichtigt das persönliche Wissen. Nicht der viel weiß, ist im Vorteil. Nein, wer viel weiß, von dem wird auch mehr erwartet. Andererseits, wenn man sich künstlich unwissend hält, da wird Gott auch nicht begeistert sein, er wird sagen: „Du hast Dich wissentlich uninformiert gehalten.“*

Ergebnis: Rechtlichkeit nach himmlischen Recht bedeutet hier: Jedes Verhalten wird objektiv an der Bibel (= am göttlichen Recht) gemessen. Dieser Maßstab wird an jeden angelegt mit dem gleichen Maß. Jesus sagt: *Johannes 12,48 .. Das Wort, das ich (Jesus) geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage. 49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll.*

-Die himmlische Eigenschaft der „Richtigkeit“

„Richtigkeit“ ist auch eine der Wortbedeutungen für das urtextliche Wort für „Gerechtigkeit“. Wenn man **die Gesetze auf Erden** aus christlicher Sicht anschaut, kann man damit nicht zufrieden sein. Aus biblischer Sicht werden oft Gottlosigkeiten festgeschrieben, die man tun soll. Dann werden insbesondere in außereuropäischen Staaten oft Gesetze erlassen, die manche Personengruppen deutlich bevorzugen und die anderen Personengruppen benachteiligen, z.B. wegen der Religionszugehörigkeit oder wegen dem Volksstamm oder weil eine Gruppe machtloser ist als die andere oder weil eine Gruppe eine nicht geachtete Minderheit darstellt. Oder es werden Finanzgesetze festgeschrieben, um wahlmäßig manche Wählerschichten zu gewinnen, aber zum Schaden des Staates. Oder es gibt Staatsordnungen, wo das Wertesystem nach der dort herrschenden Weltanschauung geformt ist, z.B. in islamischen Staaten nach der Scharia, einem Gesetzestext, der auf dem Wertesystem des Koran fußt. Dies sind aber Verhaltensbewertungen, die dem christlichen Wertesystem nicht entsprechen. Aber in einem Parlament, wo eben die verschiedenen Meinungen von Christen, Nichtchristen und von Lobbyisten vertreten sein sollen, als Spiegel der Meinungen des Staatsvolkes, kann es ja nicht nur einseitig im Sinne des Christentum „gute“ Gesetze geben, weil in einem irdischen Staat auch die andersdenkenden Menschen zu ihrem Recht und zu ihrer Stimme kommen müssen. So ist es auf Erden.

Aber im Himmel, wo nur Gott allein die Rechtsordnung festsetzt, gibt es nur Rechtsinhalte, die von Gott abgesegnet sind. Und da Gott allein gut ist, ein Wesen voller Liebe und voll Vollkommenheit, ein barmherziger Gott, da wird das himmlische System ein vollendetes System sein, wo jeder Himmelsbürger sagen muss: „Ausgezeichnet“, „perfekt“. Dieses göttliche Rechtssystem empfindet ein Himmelsbürger, der das Vollkommene im christlichen Sinne sucht, als totale Richtigkeit, wo er innerlich in allen Punkten mit „ja“ antworten kann.

-Die himmlische Eigenschaft der „Rechtfertigung“

Auch die „Rechtfertigung“ ist eine der Bedeutungen des griechischen Begriffes „dikaiosune“, der bei Luther mit „Gerechtigkeit“ übersetzt wird. Der Himmel wird nur für Menschen offen sein, die gerechtfertigt worden sind durch Jesu Blut. Deshalb wird die Bedeutung Jesu, sein Lammcharakter, und die Sündenschuldbefreiung und die Reinigung durch Jesu Blut ein allgegenwärtiges und ein prägendes Thema im Himmel sein.

-Die himmlische Eigenschaft der „Gerechtigkeit“ im engeren Sinn

D.h. der Begriff „dikaiosune“ enthält auch die Einzelbedeutung von „Gerechtigkeit“. Wenn der Himmel als „gerecht“ empfunden wird, dann gibt es

also dort niemand, der sich von Gott ungerecht behandelt fühlt. Niemand im Himmel, selbst wenn die Personen in unterschiedlichen Herrlichkeitszuständen leben, wird den Eindruck haben, dass ihm Ungerechtigkeit zugestoßen ist. Denn jeder erlebt die Herrlichkeit im Himmel auf diese Weise, wie es nach dem göttlichen Gerechtigkeitsmaßstab gerecht und richtig ist.

Nun sagen manche Christen auf Erden empört, wenn sie an die unterschiedlichen Herrlichkeiten für Christen im Himmel denken: „Gibt es dann also doch ein Verdienen des Himmelreiches, = Werkgerechtigkeit? Wo bleibt die Gnade Gottes?“

Ohne den Glauben an Jesus kommt definitiv niemand ins Himmelreich. ABER auf den Grund Jesus kann man sehr unterschiedlich bauen. Und vom Bauwerk des einzelnen Christen auf den Grund Jesus, hängt die Herrlichkeit des einzelnen Christen im Himmel ab. *1.Korinther 3,11 Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird's klar machen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. 14 Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. 15 Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. /* Wir sehen, alle diese Christen kommen wegen dem Glauben in den Himmel. Aber was sie dort erwartet, sind völlig unterschiedliche Herrlichkeiten. Der Glaube ist also der Türöffner für den Zutritt ins Himmelsreich. Aber die unterschiedliche Nachfolgequalität der Christen verursacht, die unterschiedlichen Herrlichkeitsstufen, die die verstorbenen Christen im Himmelreich erleben dürfen.

Übrigens, was ist das prüfende Feuer? In der Bibel kommt **Feuer** in dreierlei Form vor: als höllisches Feuer, zur Bestrafung derjenigen, deren künftiger Platz die Hölle sein wird. Als irdisches Feuer, um Dinge zu verbrennen oder sich Grillgut herzustellen. Und als heiliges Feuer, das brennt, aber nichts verbrennt. Z.B. Der Feuerbusch bei Mose (2.Mose 3), und die Feuerzungen auf den Jüngern bei der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten (Apostelgeschichte 2). Wann war dieses heilige Feuer da, immer wenn Gottes Gegenwart besonders intensiv war. Wenn Christen in den Himmel kommen, kann es sich nur um ein Feuer im Himmel handeln, also um heiliges Feuer. Dies bedeutet, es wird ein heiliges Feuer sein, das immer dort ist, wo es besonders heilig ist und wo die Heiligkeit Gottes extrem anwesend ist. In dieser besonders heiligen Gegenwart Gottes tritt dann die gestorbene Seele (= der vom Leib getrennte Menschengestalt) und erfährt dann in Anwesenheit des Heiligen Gottes, was sein irdisches Leben aus göttlicher Sicht wert war. Vielleicht spricht dies dann auch Gott, Jesus oder der Heilige Geist dann dort konkret aus, durch vernehmbare klare Stimme oder die heilige Gegenwart Gottes ist so intensiv, dass der Heilige Geist das Gewissen des Menschen so

geistlich hochempfindlich macht, dass der Mensch als inneren, klaren Eindruck automatisch weiß, was sein menschliches Leben in jedem Detail aus göttlicher Sicht wert ist, welches irdische Verhalten ein kostbarer Edelstein, Silber oder Gold war und welches Verhalten nur den göttlichen Wert von Stroh und Heu hat.

Viertens: Man wird nicht mehr hungern und dürsten, und keine Hitze wird mehr sein, kein Leid und Geschrei, und keine Tränen des Kummers

Offenbarung 7,9 *Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; ... 15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.. 16 Sie werden **nicht mehr hungern noch dürsten**; es wird auch **nicht auf ihnen lasten die Sonne** oder irgendeine Hitze; 17 denn das **Lamm** (Jesus) mitten auf dem Thron **wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers**, und **Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen**. / Offenbarung 21,3.. *Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen. **Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst**, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird **abwischen alle Tränen von ihren Augen**, und der **Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz** wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. /**

Wenn man sich einmal ein Leben ohne Tod vorstellt, ohne Schmerz, ohne Geschrei, ohne jegliches Leid, ohne verbrennende Hitze, und direkt geweidet werden von Jesus. Und Gott wird in der Nähe wohnen. Dies ist ein Leben, wo jeder Augenblick ein Dank ist und wo die Freude und das Glück nicht mehr aufhören, ein auf Erden unvorstellbarer Traum. So lässt es sich gerne die Ewigkeit lang leben, ohne Aufhören.

Fünftens: Fortsetzung der auf Erden praktizierten Agapeliiebebeziehungen (Wertschätzungsiebe)

1.Korinther 13,8 *Die **Liebe** (Agapeliiebe) **hört niemals auf**, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird... / **Interlinearübersetzung**: Die Liebe niemals fällt (= hört auf) / An dieser Stelle wird beschrieben, dass die göttliche Wertschätzungsiebe, eine Frucht des Heiligen Geistes nach Galater 5,22, niemals beim Christen aufhört. Das „niemals“ weist daraufhin, dass diese Wertschätzungs-iebe bis hinein in die Ewigkeit fortbesteht. Und wenn man*

Nahtodes-erlebnisse liest, dann ist man verwundert, über die Liebe, die die Menschen „dort“ untereinander haben, viel intensiver, als wir diese auf Erden gegenseitig pflegen können. Dass diese jenseitige Liebe viel reiner und tiefer ist, hängt damit zusammen, dass wir als Christen den zur Sünde verführenden irdischen Leib zurück lassen und nur unser Menschengestalt ins Himmelreich geht und dort einen neuen himmlischen Leib bekommt. Der Heilige Geist wird natürlich bei uns bleiben, sonst würde die Wertschätzungs Liebe aufhören, denn die Agapeliebe ist ja eine Frucht des Heiligen Geistes in uns (Galater 5,22)!!!. und nicht eine Eigenschaft des natürlichen Menschen. Dies bedeutet dreierlei für uns Christen im Himmel.

-Wertschätzungs Liebe, die wir gegenüber Gott und gegenüber Jesus aufgebaut haben, wird im Himmel auf jeden Fall fortgeführt und hört nicht auf.

-Wertschätzungs Liebe, die wir gegenüber Menschen auf Erden aufgebaut haben geht ebenfalls nicht verloren. Wobei dies **nicht heißt**, dass die exakten irdischen Beziehungsverhältnisse zwischen Personen auf Erden im Himmel gleichartig weiterbestehen. Z.B. gibt es im Himmel definitiv keine Ehen mehr. Jesus sagt hierzu: *Matthäus 22,30 Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel.* / Irdische Freundschaften können im Himmel sehr wohl beendet sein. Oder aber auf Erden schwach bestehende Freundschaften können im Himmel tiefe Wertschätzungsbeziehungen werden. Aber die innere Wertschätzung, dem anderen gegenüber bleibt auf jeden Fall erhalten, unabhängig davon, wie die Beziehungen von Gott im Himmel konkret zusammengestellt werden.

-Wenn der Heilige Geist, Wertschätzungs Liebe in uns ständig erzeugt, weil er ja auch im Himmel in uns ist, sonst könnten wir im Himmel nicht geistlich leben, dann ermöglicht dies ja auch, dass man im Himmel in der Atmosphäre Gottes, noch weitere Wertschätzungsbeziehungen zu anderen, bisher unbekannt Personen, vielleicht aus anderen Zeiträumen, aufbauen kann.

Wer als Christ also auf Erden sich viel mit Wertschätzung beschäftigt hat und dies weiterhin tut, tut keine vergebliche Arbeit. Dies ist etwas, das für immer bleibt!!!!!!

Sechstens: Man wird springen vor Freude

Göttliche Zusage: *Maleachi 3,18 Ihr werdet am Ende doch sehen, was für ein Unterschied ist zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. 19 Denn siehe, es kommt ein Tag... 20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Und ihr sollt*

herausgehen und **springen wie die Mastkälber**. (Interlinear-übersetzung: ... 20... und ihr werdet ausziehn und werdet herumhüpfen wie Kälber vom Stall.) In dieser Bibelstelle wird nicht beschrieben, warum diese Gerechten so springen werden. Die Antwort steht in *Lukas 6,23 Freut euch an jenem Tage und springt vor Freude*. Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel / Dies sagte er seinen Jüngern als Trost, wo es ihnen äußerlich nicht ganz so gut ging.

Menschlicher Teil: Diese schöne Aussicht auf dieses tolle Lebensgefühl setzt einfach voraus, dass man gottesfürchtig lebt. Man muss Gott bitten, dass er einen würdig für diesen herrlichen und begehrenswerten Himmel zubereitet.

c) Jenseitige Veranstaltungen und Gemeinschaftsleben

Göttliche Zusagen: *Hebräer 12,22 Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des Lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem und zu den vielen tausend Engeln, und zu der Versammlung 23 und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten.*

Menschlicher Teil: Man muss Gott um Gnade bitten, dass man an diesen herrlichen Veranstaltungen teilnehmen darf.

d) Der himmlische Leib

Erstens: Wir Menschen werden im Himmel einen himmlischen Herrlichkeitsleib erhalten

Göttliche Zusage: *1.Korinther 15,42 So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 43 Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. 44 **Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib...** 49 Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen (=Adam), so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen (Adam = Jesus Christus). D.h. der Menschengestalt, der auf Erden mit dem irdischen Leib bekleidet ist, bekommt im Himmelreich einen neuen himmlischen Herrlichkeitsleib. Der scheint von der Gestalt her ähnlich zu sein, wie der irdische, nur schöner, vollkommener und herrlicher. Wie wäre es sonst denkbar, dass Menschen mit Nahtodeserlebnissen im Himmel ihre Verwandten und Bekannten, die bereits im Himmel sind, wieder erkennen würden?*

Menschlicher Teil: Wir müssen darauf achten, dass wir eine Sehnsucht nach diesen Dingen bekommen. Dann haben wir die richtige Gesinnung, dass uns Gott entsprechend zubereiten kann.

Zweitens: Unsere himmlischen Leiber werden leuchten

Matthäus 13,43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre.

Wie ist dieses Leuchten erklärbar? So wie wir Christen auf Erden schon als Lichter der Welt leuchten sollen durch unser Anderssein, ermöglicht dadurch, dass der Heilige Geist wie durch einen Kanal durch unseren fleischlichen Körper durchwirkt, wieviel mehr kann dieser Heilige Geist durch unseren himmlischen Körper in vollster Klarheit und ungehindert sein göttliches, heiliges Licht durchstrahlen lassen, so dass wir himmlische Lichter im wahrsten Sinne des Wortes sein können.

Weitere Besonderheiten des Jenseits, die in der Bibel beschrieben werden, sollen jetzt nicht weiter vertieft werden, z.B. gibt es dort weiße Kleider, dann unterschiedliche Kronen, Jesus bekennt uns vor seinem Vater, der Name Jesu wird auf uns geschrieben, als Ehre! Im Himmel bekommt man auch Verantwortungsbereiche, je nachdem wie treu man auf Erden war, dann gibt es da noch das Hochzeitsmahl des Lammes als großes Event, wo man sich auch auf geeignete Weise vorbereiten kann...

6. Die Nähe zu Gott, Jesus oder einem beschützenden Engel

a) Gott und Jesus sind wehrhaft an unserer Seite, wenn man durch ein Tal geht, wo es lebensbedrohlich ist

Psalm 23,4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal (*Interlinearübersetzung:* in Tal (des) Totendunkel), fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. /

Erläuterungen zum Bibeltext: Lebensbedrohlich kann eine Situation sein, wo man im Sterben liegt, oder einer Gefahr ausgesetzt ist, wo jemand einen umbringen möchte, oder eine Situation wo jemand durch geistliche Verführung uns in den geistlichen Tod bringen möchte.

Göttliche Zusage: Gott oder Jesus sind zunächst in unserer Nähe, was schon sehr tröstlich ist. Andererseits sind sie wehrhaft beim Gottesfürchtigen. Als Hirte benutzen sie den Stecken und Stab, um Feinde zu vertreiben. Gott und Jesus schauen also nicht nur zu, wenn uns andere zerreißen und beschädigen wollen

Menschlicher Teil: Dieser Satz gilt nur für geistliche Schafe, wo Gott und Jesus die guten Hirten sind (vgl. Johannes 10,27) Und dies sind Christen, die Jesus nachfolgten. Aber wenn man in einer schwierigen Lage ist, sollte man direkt glaubend Gott und Jesus bitten, gemäß Psalm 23 jetzt auch aktiv zu werden. Denn Gott und Jesus wollen gebeten sein.

b) Gott und Jesus sind generell bei uns

Neutestamentliche Bibelstellen: 2.Korinther 13,11 *Zuletzt, liebe Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt einerlei Sinn, haltet Frieden! **So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.** Oder Jesus sagt seinen Jüngern in Matthäus 28,20... und siehe, ich **bin bei euch alle Tage** bis an der Welt Ende.*

Alttestamentliche Bibelstellen über die Nähe und Nichtnähe

Gottes: Josua 6,27 *So war der HERR **mit Josua**, dass man ihn rühmte im ganzen Land. / Als sich Israel versündigt hatte sagte der HERR: Josua 7,12.. Ich werde hinfort **nicht mit euch sein**, wenn ihr nicht das Gebannte aus eurer Mitte tilgt./ Bibelsätze dieser Art sind als große Kostbarkeiten über das ganze Alte Testament verstreut.*

Göttliche Zusage: Gott, bzw. Jesus sind dauerhaft bei den Gottesfürchtigen. Und das wirkt sich gewaltig zum Segen in jeglichem Lebensbereich aus.

Menschlicher Teil: Man muss, wie oben beschrieben eben ein konsequenter Nachfolger Jesu und Gottes sein und daran fest glauben, dass dann Gott und Jesus ständig unsere Begleiter durch den Tag und durch die Nacht sein werden.

c) Gott und Jesus bieten an, in ihrer Hand geborgen zu sein

Johannes 10,27 *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, 28 und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und **niemand wird sie aus meiner (= Jesu) Hand reißen** (Interlinearübersetzung: rauben) 29 Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und **niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.** (Interlinearübersetzung: rauben)*

Göttliche Zusage:

-Wenn wir also **in der Hand Jesu sind und in der Hand Gottes**, dann sind Gott und Jesus ganz nah bei uns! Wir sind so fest in Gottes und Jesu Hand, dass uns niemand aus dieser Hand herausreißen kann! Gott und Jesus sind also nicht nur Zuschauer, sondern sie halten uns aktiv fest in ihrer Hand geborgen.

-Ferner gilt die Zusage: **Wir werden niemals umkommen**, Interlinearübersetzung: „und **keinesfalls** werden sie umkommen in Ewigkeit“ d.h. weder auf Erden, noch im Himmel. Was ist hier gemeint? Bei diesem Umkommen ist nicht der leibliche Tod gemeint, sonst dürfte es keine christlichen Märtyrer und keinen Tod bei Christen geben, sondern hier ist gemeint, dass wir davon bewahrt werden, dass bei uns Christen das begonnene ewige Leben aufhört, d.h. wir das Seelenheil verlieren, von Gott und von Jesus abfallen, nachdem wir Christen geworden sind. D.h. das Geborgensein in der Hand Gottes und Jesu als geistliche Schafe ist eine Garantie dafür, dass wir Christen für die Ewigkeit bleiben und wir immer das **ewige Leben haben** und wir niemals geistlich tot werden. D.h. sobald jemand ein Christ geworden ist, beginnt sein ewiges Leben! Und dies hört niemals mehr auf und hat seine Fortsetzung nach dem leiblichen Tod im Himmel.

Menschliche Seite: Aber Achtung die oben erwähnten Bewahrungen und die Garantie immer Christ bleiben zu können ist nur gegeben, wenn wir dauerhaft geistliche Schafe Gottes und Jesu bleiben. Also Menschen, die auf Jesus hören und ihm in allen Lebensbereichen nachfolgen.

d) Göttliche Engel behüten uns auf ALLEN Wegen und tragen uns schon einmal über Hindernisse

Psalm 91,11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie **dich behüten auf allen deinen Wegen**, 12 dass **sie dich auf den Händen tragen** und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. /

Göttliche Zusage: Hier wird versprochen, dass Engel von Gott ausgesandt, uns auf **allen** unseren Wegen behüten und dann auf Händen tragen, wenn wir unseren Fuß an einen Stein stoßen würden. Wenn Engel dies ausführen, dann müssen sie uns extrem nah sein.

(Engelerlebnisse werden beschrieben in dem Heft „Vom Leben nach dem Tod, Heft 3“, christliche Schriftenmission)

Menschliche Seite: *Psalm 91,1* Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem **Schatten des Allmächtigen bleibt**, der spricht zu dem Herrn... / Dies sind Menschen, die ganz nah bei Gott sind, so dass sie in Gottes Schatten sind und direkt unter seiner persönlichen Beschirmung. (Vgl. die Ausführungen im Abschnitt über Psalm 91 in Kapitel 15b).

e) Der Engel lagert sich um uns her

Psalm 34,8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Göttliche Zusage: Der Begriff „HERRN“ ist ein Ersatzbegriff für die Bezeichnung des biblischen Gottes. Deshalb heißt es richtig: der Engel Gottes. Wenn dieser mächtige, Gott sehr nahe stehende Machtengel, sich um einen Gottesfürchtigen lagert, also ganz nah bei einem Gottesfürchtigen ist, und ihm sogar aus elenden Situationen heraushilft, was hat man da zu fürchten?

Menschlicher Teil: Dies betrifft nur Menschen, die natürlich nicht den Engel, sondern Gott fürchten. Nicht im Sinne von Furcht haben, sondern von Ehrfurcht haben. D.h. Gott als Gott akzeptieren und annehmen können und nach seinem Willen leben. Was das neutestamentlich heißt ist klar: der Wille Gottes ist, dass man gläubig an Jesus im umfassenden Sinn sein soll und dazu zählt auch das Jüngersein und der Glaube an das stellvertretende Sterben Jesu für uns Menschen für unsere Sündenschuld gegenüber Gott, für unsere Sündenbände und für unsere Krankheiten am Kreuz von Golgatha.

f) Bei geistlichen Versammlungen ist Jesus mitten unter diesen versammelten Personen

*Matthäus 18,20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind **in meinem Namen**, da bin ich **mitten unter ihnen**.*

Göttliche Zusage: „*ich bin mitten unter ihnen*“. D.h. wenn sich Christen im Gottesdienst, in einem Hauskreis oder in einer anderen Sache, in Jesu Namen versammeln, dann ist Jesus mitten unter ihnen. Eine solche Kleinversammlung ist auch eine Ehe oder eine Freundschaft. Wenn dort solche beteiligten Personen im Namen Jesu zusammenkommen, dann ist Jesus mitten unter ihnen. Dies gilt natürlich noch für alle anderen denkbar und möglichen Versammlungen von Christen.

Menschlicher Teil: Man muss erstens als Christen zusammen kommen und dann noch „im Namen Jesus“. Dies ist überhaupt nicht selbstverständlich, wenn sich Christen versammeln. Z.B. manche betriebliche Sitzung, auch unter Christen, findet nur sachlich statt. Keiner übergibt die Veranstaltung Jesus, so dass man sagen kann, man ist im Namen Jesu zusammengekommen. Deshalb braucht einen auch nicht zu wundern, wenn nur menschliche Weisheiten ausgetauscht werden, aber die göttliche Inspiration beiseite bleibt.

Viele Hauskreise, Gebetskreise und Gottesdienste, werden ausdrücklich im Namen Jesu eröffnet und vor allem Jesus zur Leitung übergeben. Dann kann man unter Christen sicher davon ausgehen, dass Jesus anwesend ist, mitten unter Ihnen und den Abend leitet.

Viele Christen erleben diese geistliche Atmosphäre in ihren Sitzungen, Gemeinderatssitzungen und sonstigen christlichen Arbeitssitzungen nicht, weil sie Jesus außen vor lassen. Dies ist kontraproduktiv und vor allem unnötig, wenn uns Jesus schon so einen wundervollen Bibelsatz schenkt

g) Jesus kommt und isst mit uns

Offenbarung 3,20 *Siehe, ich (= Jesus) stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem **werde ich (Jesus) hineingehen** und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.*

Interlinearübersetzung:....und werde essen mit ihm und er mit mir.

Göttliche Zusage: Jesus möchte mit uns essen. Dies ist ein ganz nahes und gemeinschaftsbildendes Verhältnis, das er uns anbietet. Wenn wir Menschen mit einem anderen zu zweit essen gehen, dann ist dies etwas ganz Besonderes. Wenn man zum ersten Mal als Mann mit einer Frau, oder eine Frau mit einem Mann ausgeht, dann spricht man von einem Date.

Es liegt an uns, ob wir auf dieses Date mit Jesus täglich, selten oder nie eingehen. Jesus auf jeden Fall bietet es an. Er wird als erster aktiv und klopft. D.h. er macht auf seine Anwesenheit aufmerksam, durch einen Bibelsatz, durch eine Gewissensregung, durch merkwürdige Umstände...

Menschlicher Teil: Nun kommt es darauf an, dass wir unsere Herzenstür aufmachen und Jesus hereinlassen und bereit sind, mit ihm zu essen. In der Praxis sieht es so aus: Morgens, wenn man betet, öffnet man ihm das Herz und lädt ihn in sein Leben ein, für diesen Tag. Dann tauscht man mit ihm alles aus, über die eigenen Sorgen und Probleme und darüber, was er aus unserer Sicht angenehm geleitet hat. Darüber kann man danken.

Dann lädt man ihn ein, den ganzen Tag bei uns zu bleiben. Abends kann man zum Abschluss des Tages für die Nacht dasselbe machen. Und auf diese Weise hat man eine Rundumnähe Jesu über 24 Stunden im Herzen.

h) Wir können uns jederzeit Gott und Jesus gegenüber nahen

*Jakobus 4,8 Naht euch zu Gott, **so naht er sich zu euch.** /*

Göttliche Zusage: Gott naht sich zu uns

Menschlicher Teil: Wie muss man sich als Christ Gott nahen, damit Gott sich einem nähert? Es gibt hierzu mehrere Möglichkeiten. Auf drei dieser Möglichkeiten sei hingewiesen:

-Eine Möglichkeit ist das **Gebet**, wo man seine Gedanken auf Gott und Jesus richtet und so die göttliche Kraft auf den Menschen durchfließen lässt. Ein Bibelsatz hierzu sei genannt: *Psalm 145,18 Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.* / Bei dieser Art des Gebets geht es nicht um Danken und Bitten, sondern um das innere Verbinden, um das innere Kontaktsuchen mit Gott und Jesus. Wenn manche Leute über betende Menschen sagen: „Was beten diese denn so lange, mir würde da nichts einfallen“. Solche Leute haben keinerlei Gebeterfahrung. Bei Langbetern braucht dieser Gebetsabschnitt der inneren intensiven Kontaktaufnahme mit Gott die meiste Zeit. In dieser Gebetszeit, des inneren Kontaktes mit Gott und Jesus, fließt die benötigte tägliche, göttliche Kraftverstärkung vom oberen

Heiligtum durch. In dieser Zeit versucht man nur Kontakt mit Gott und Jesus zu halten, ohne konkret Dank und Bitten an Gott oder Jesus zu richten. Einfach inneres Nahen, Genießen, Anbeten ist in dieser Zeit angesagt.

-Eine weitere Möglichkeit ist das gründliche **Sündenbekennen**, in dessen Rahmen man ja nicht nur von Sündenschuld beseitigt wird, sondern wo die Hauptscheidewand zwischen dem Mensch und Gott wegbricht. Dies wird, etwa beschrieben in folgendem Bibelsatz: *Jesaja 59,2 sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, **und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch**, dass ihr nicht gehört werdet.*

-Besuch von Orten und Veranstaltungen **auf denen Gottes Segen und Herrlichkeit ruht**. Ein solcher Ort im Alten Testament war der Tempel. Und solche Orte sind aktuell Erweckungsgebiete, wo die Leute gottesfürchtig leben. Von einem solchen Ort hat mir einmal jemand erzählt. Ein Lieferant des Ladens, der ab und zu Ware zu dieser Kommunität gebracht hatte, hat einmal angefragt, ob es einen geschäftlichen Bedarf gäbe. Als dies verneint wurde, bat er darum, trotzdem vorbeikommen zu dürfen, um den Segen auf dem Grundstück erleben zu dürfen, was ihm natürlich gerne gewährt wurde. Ähnlichen Segen kann man bei frommen Kirchen erleben, wenn man dort den Gottesdienst besucht. Ich erinnere mich an eine Veranstaltung, wo der Prediger ganz bewusst den Heiligen Geist zur Veranstaltung einlud. Die Heiligkeit der Gegenwart Gottes war spürbar. Oder ich erinnere mich an Veranstaltungen, wo während des Absingens von Liedern, die man sich ins Herze sang, viele Teilnehmer so voll Übergabe an Jesus waren, dass Gott, Jesus und der Heilige Geist durch ihre Gegenwart reagiert haben und die Heiligkeit einfach wahrnehmbar war. Hier hätte man verweilen wollen, wenn nicht Verpflichtungen irdischer Art einen weggezogen hätten. / Aber auch bei solchen Orten gilt: Selbst wenn Gott, Jesus und der Heilige Geist sehr mächtig anwesend sind, wird nicht jeder Anwesende diese göttliche Herrlichkeit gleich intensiv erleben können. Denn dieses Erlebensgefühl wird je intensiver sein, je mehr Menschen sich nach einer Übergabe gegenüber Gott und Jesus sehnen, und je mehr sie in diesem Augenblick innerlich für die Göttlichkeit innere offene Augen und innere offene Ohren haben (d.h. Hörwillig auf die göttliche Gewissensleitung sind) und je gereinigter durch Sündenbekennen solche Menschen in dieser Veranstaltung oder an diesem Ort sind.

i) Gott und Jesus machen unter gewissen Umständen Wohnung bei Menschen

*Johannes 14,23 .. Wer mich (Jesus) liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.***

Interlinearübersetzung: .. Wenn jemand liebt mich, mein Wort wird er festhalten, und mein Vater wird lieben ihn, und zu ihm werden wir kommen, und Wohnung (mone) bei ihm werden wir machen.

Der Begriff: **mone** bedeutet bei Menge: *das Bleiben, Verweilen, insbesondere: a) Aufenthalt, Wohnung; b) Das Zögern, das Zaudern.*

Göttliche Zusage: Gott wird zusammen mit Jesus Wohnung bei einzelnen Menschen machen, oder anders ausgedrückt. Gott und Jesus werden bei den oben beschriebenen Menschen real und unsichtbar bleiben und verweilen und dort Aufenthalt machen. Aufenthalt kann allerlei bedeuten. Auf jeden Fall bedeutet es, dass sie atmosphärisch den Wohn- und Lebensraum eines Menschen besuchen und fühlbar göttliche Atmosphäre mitbringen.

Ich las einmal ein schönes Beispiel: Jemand hatte in seinem Haus ein Gebetszimmer, wo er täglich gebetet hatte. Die Atmosphäre dort war extrem friedlich, denn Gott war offensichtlich und wahrnehmbar gegenwärtig. Einmal kam eine gottlose Verwandte zu Besuch und übernachtete einige Tage in diesem Zimmer. Als diese Verwandte wieder gegangen war, empfand die fromme Gastgeberin, dass dieses Zimmer nun voll Unfriede war. Gott und Jesus hatten sich da zurückgezogen, ihr Bleiben und ihr Verweilen beendet, weil die gottlose Person ihre Gegenwart nicht wert war. Erst nachdem diese gottesfürchtige Person wieder diesen Raum mit Jesu Blut gereinigt hatte, konnte Gott und Jesus wieder dort einziehen. Und dieser Raum war wieder ein heiliger Gebetsraum.

Menschlicher Teil: Dieses Vorrecht haben Menschen, die Jesus lieben und sein Wort halten!!!! Dabei gilt der Zusammenhang: Wer Jesus liebt, wird als Folge sein Wort halten. Um Jesus lieben zu können, muss man Jesus als Person respektieren und an ihn glauben können, als persönlichen Gott. Nur unter dieser Voraussetzung kann man zu ihm eine Liebesbeziehung aufbauen. Und wenn man ihn schließlich liebt, dann weiß man, dass er wegen unserer Sünden freiwillig am Kreuz von Golgatha gestorben ist. Dann ist an für sich die logische Konsequenz, dass man möglichst keine Sünden mehr tut, damit wir Jesus in unserer Liebe zeigen wollen: „Wir wollen doch nicht sündigen, weil wir wissen, wie schrecklich die Sündenschuld ist, für die er stellvertretend für uns Menschen sterben musste“.

j) Der Heilige Geist kommt in Menschen hinein

Welch eine Nähe ist dies für Menschen und welch ein Vorrecht ist dies, Gott so nah sein zu dürfen, weil ja der Heilige Geist ein Teil von Gott ist. Einige Bibelstellen seien genannt, dass der Heilige Geist in uns Christen ist. *Römer 8,9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist **in** (griech en) euch wohnt...11 Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, **in** (griech. en) euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen*

durch seinen Geist, der **in** (griech. en) euch wohnt. 1.Korinther 3,16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes **in** (griech. en) euch wohnt? 2.Korinther 1,21 Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt 22 und versiegelt und **in** (griech. en) unsere Herzen als Unterpfand (Interlinearübersetzung: als Angeld) den Geist gegeben hat. Epheser 3,16 dass er (= Gott) euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist (= Heiliger Geist) an dem **inwendigen** Menschen,

en, nach Menge: Präposition: (räumlich) *in, an, auf.* / In den beigefügten Bibelstellen passt „in“.

Göttliche Zusage: Gott schenkt willigen Christen den Heiligen Geist in sie hinein. Eine gewaltige Sache.

Der Heilige Geist ist nicht irgendein Geist, sondern er ist ein Teil des lebendigen, allmächtigen Gottes. Dieser Heilige Geist kommt in den Menschen hinein. Wie kann man sich das vorstellen. So wie der Mensch aus einem Menschengestalt und einem Leib besteht, so besteht Gott mindestens aus zwei Teilen. Einem Geist und auch einem Leib. Dieser göttliche Geist in ihm kann sich aber ein Stück weit verselbständigen vom Leib Gottes und ist in der Lage allgegenwärtig zu sein, einerseits in manchen Menschen zu sein und andererseits in Gott selber zu sein. Diese Aussage kann man aus folgender Bibelstelle herauslesen: 1.Korinther 2,10 *Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. 11 Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand was in Gott ist, als allein der Geist Gottes. 12 **Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.*** / Man muss sich vorstellen. Wir wiedergeborenen Christen haben das Vorrecht, einen Teil von Gott in uns zu haben, den Heiligen Geist!

Menschlicher Teil: Gott schickt dieses Vorrecht nicht allen Menschen und allen Christen. Sondern nur echten Gesinnungschristen. Nach evangelikaler Bibelauslegung sind dies Menschen, die durch den Glauben Jünger Jesu sein wollen und bereit sind, in ihrem Leben in allen Lebensbereichen nach dem Willen Gottes leben zu wollen. Hier geht es nicht um irgendwelche Kirchenmitgliedschaft oder um den Gehorsam gegenüber einem Pfarrer oder einer Kirche!!! Beim Gesinnungschristentum geht es um den Gehorsam gegenüber Gott und Jesus. Und dies sieht im konkreten Fall so aus, dass man Gott und Jesus im Rahmen eines Gebets den ganzen menschlichen Willen unterordnet und beschließt, den Willen Gottes und Jesu in allen

Lebensbereichen tun zu wollen. Dann liest man die Bibel, hört auf sein Gewissen, immer im Hinblick zu Jesus: „Was willst Du, was ich tun soll“. Und schon ist man in seiner Spur, unabhängig davon, was die Kirche sagt oder nicht sagt. Dies ist völlig zweitrangig. Die Kirche bietet nur den Rahmen, wo man sein lebendiges Christentum ausleben kann oder auch nicht.

In den meisten Großkirchen wird gelehrt, dass ein Kind durch den Taufvorgang den Heiligen Geist bekommt. Diese Lehre wird als Taufwiedergeburtstheorie bezeichnet. Bei dieser Lehre bekommt ein Mensch scheinbar durch die Taufhandlung den Heiligen Geist durch einen äußeren Vorgang. Die persönliche Gesinnung ist unerheblich.

Hier soll nicht der theologische Streit über beide Positionen geführt werden. Es soll nur aufgezeigt werden, dass es extrem unterschiedliche Auffassungen über den menschlichen Beitrag zum Empfang des Heiligen Geistes gibt!

Wer seine Bibel nach verbalinspiriertem Bibelverständnis liest, dem kann Gott persönlich zeigen, welche Meinung richtig ist. Die meisten evangelikalen Christen sind der Meinung, dass die persönliche Entscheidung fürs göttliche Lebenskonzept der Beginn ist, wo der Heilige Geist ins Herz strömt.

Dabei muss man aber noch unterscheiden: Der Streit dreht sich nur darum, **wann zum ersten Mal der Heilige Geist** in den Menschen strömt. Es gibt viele Anlässe im Leben, wo der Heilige Geist erneut und vertiefend ins Herzen nachfließt. Bei jedem intensiven Gebet, fließt Geist Gottes nach. Bei jedem gründlichen Sündenbekenntnis spürt man deutlich den Frieden Gottes im Herzen, d.h. der Heilige Geist floss nach. Dann gibt es noch Geistessalbungen und Geistestaufen, die in charismatischen Kirchen von Gott erbeten werden. Andere Kirchen, die sie nicht erbeten, erhalten sie nicht, aber nicht, weil sie nicht dazu würdig sind, sondern weil sie für diese göttlichen Gaben nicht offen sind. Und Gott zwingt ja bekanntlich niemand seine Segnungen auf. Was auch völlig vergessen wird. Man kann Teile an Heilig Geist Kraft auch bei gottlosem Verhalten verlieren. Dann fühlt man sich eben kraftlos und geistlich ausgebrannt. Jeder Christ verliert, wenn er auch kleine Sünden tut dadurch Heiligen Geist Anteil. Deshalb muss jeder Christ täglich dafür besorgt sein, dass neue göttliche Kraft von oben nachfließt. Ein Mindestrest vom Heiligen Geist bleibt im Herzen, damit man noch als wiedergeborener Christ gilt. Sich im Glauben immer darauf zu verlassen, dass man einmal zu einem gewissen Zeitpunkt den Heiligen Geist erhalten hat, reicht definitiv für ein geistliches tägliches Jüngerschaftsleben mit Jesus nicht aus.

k) Jesus kommt in Menschen hinein

Es sollen einige Bibelstellen zu diesem Thema genannt werden: *Römer 8,9 ... Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus **in** (griech. en) euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 2. Korinther 13,5 Erforscht euch selbst, ob ihr im Glauben steht; prüft euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst*

nicht, dass Jesus Christus **in** (griech. en) euch ist? Wenn nicht, dann wärt ihr ja untüchtig. Galater 2,20 Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt **in** (griech. en) mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.

Göttliche Zusage: Jesus ist auch **in** wiedergeborenen Christen.

Menschlicher Teil: Die Bedingungen, wie man diese Würde erhält, sind wohl diesselben wie in Abschnitt j) beim Empfang des Heiligen Geistes beschrieben.

I) Gott, der Allmächtige kommt in den Menschen hinein

Zunächst sind hier alle Bibelstellen zu nennen, wo der Heilige Geist in Christen kommt. Denn der Heilige Geist ist ja ein Teil von Gott.

Es gibt aber vereinzelt noch Bibelstellen, wo ausdrücklich erwähnt wird, dass Gott in einen Menschen kommt. *1.Johannes 4,12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott **in** (griech. en) uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen... 15 Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, **in** (griech. en) dem bleibt Gott und er in Gott. 16.. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott **in** (griech. en) ihm.*

Göttliche Zusage: Gott kommt in Menschen

Menschlicher Teil: Siehe die Ausführungen unter Abschnitt 6j) und 6k).

7. Gott und Jesus führen Menschen unter gewissen Bedingungen auf den rechten Weg, der unter besonderem göttlichen Schutz steht

a) Definition von rechter Wegführung aus göttlicher Sicht

Rechte Wegführung aus biblischer Sicht bedeutet: Gott, Jesus und der Heilige Geist haben für jeden Menschen einen Weg vorbereitet, nicht nur vom Ziel her, sondern sie stellen auch Hilfsmittel und Umstände zur Verfügung, die zur Verwirklichung dieses göttlichen Weges für den Menschen nötig sind. Und alles Schöne und Beschwerliche, was auf diesem göttlichen Lebensweg inklusive ist, kommt von Gott und dient dem Menschen zu seinem Besten. Dies hier Beschriebene ist der biblische, rechte Weg für jeden Menschen.

Wenn Gott als der allwissende und allmächtige Gott uns richtig führt, dann entgeht ihm hinsichtlich der Planung nichts, wie geschrieben steht: *Römer 8,*

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, **alle Dinge zum Besten** dienen, ... / Interlinearübersetzung: *Wir wissen aber, dass den Liebenden den Gott **alles verhilft zum Guten**...* / Warum sollten wir Christen einen anderen Weg im Leben wollen, als den Weg, der uns ausgewählt von Gott zum Besten, bzw. zum Guten dient?

Die Alternative wären eigene Selbstverwirklichungswege oder Wege, die einem andere Menschen und Kirchen vorschlagen oder menschliche Vorbilder vorleben. Alle diese Wege sind nicht die Wege Gottes. Denn diesen Weg erlangt man nur von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist direkt unter Ausschaltung von Menschen als Mittler, indem man Gott und Jesus um rechte Wegführung bittet, sich ihnen übergibt, viel in der Bibel liest unter der Frage: „Wo ist mein persönlicher Weg“. Und es funktioniert. Millionen von Christen haben auf diese Weise den göttlichen Weg in ihrem Leben gefunden.

b) Jesus führt uns auf rechter Straße

*Psalm 23,1 Der Herr ist mein Hirte...., 2.. und **führt mich** zum frischen Wasser. 3... Er **führt mich** auf rechter Straße um seines Namens willen..*

Interlinearübersetzung *Psalm 23,3... er **leitet mich** in Geleisen (= Pfaden) (des) Rechten um willen sein(es) Name(ns).*

Göttliche Zusage: Gott oder Jesus führen uns Menschen zum frischen Wasser und auf **rechter Straße**. / „Rechte Straße“ bedeutet, auf einer Straße, die in den Augen Gottes „recht“ ist. Solche Wege müssen nicht auch „recht“ aus irgendeiner menschlichen Perspektive sein.

Menschlicher Teil: Ich muss glauben können, dass Gott und Jesus meine Hirten sind. D.h. ich muss im Gegenzug glauben können und auch so leben, dass ich ihr Schaf bin. *Johannes 10,27 Meine (= Jesu) Schafe hören meine Stimme, und ich (Jesus) kenne sie, und sie folgen mir.*

c) Gott und Jesus ebnen unsere von Gott vorgelegten Wege

*Sprüche 3,5 **Verlass Dich auf den Herrn von ganzem Herzen** und verlass dich nicht auf deinen Verstand, 6 sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, **so wird er dich recht führen.***

Interlinearübersetzung: *Sprüche 3,5 Vertraue zu JHWH **in all** dein(em) Herz(en), und zu deine Einsicht nicht du wirst dich stützen. 6 **In all** deine(n) Wege(n) erkenne ihn und er er **wird ebnen deine Pfade.***

Göttliche Zusage: Er wird unsere Wege ebnen. Aber natürlich nur die Wege, die uns Jesus als göttliche Wege vorgegeben hat. Denn unsere eigene Einsicht, d.h. unsere eigenen Pläne und Ziele müssen wir beiseite setzen, natürlich aus göttlicher Sicht.

Menschlicher Teil: Wir müssen glaubend so eng bei Gott und Jesus sein, dass wir von **ganzem** Herzen Gott gegenüber vertrauen können hinsichtlich seiner Wegführung. Im Urtext steht: „*in all Deinem Herzen*“, also ganz. D.h. 90prozentiges Vertrauen reicht nicht aus. Dies bedeutet im Gegenzug, dass man die eigenen Wegführungsgedanken beiseite setzt, wie geschrieben steht: „*und zu deine Einsicht nicht du wirst dich stützen.*“ Allerdings müssen wir zusätzlich Seinen Weg **in allem** für uns suchen, wie geschrieben steht: „*In all deinen Wegen erkenne ihn*“ und bereit sein, diesen ganzen Weg mit ihm zu gehen. Erst bei dieser totalen Nachfolge ebnet Gott unsere Wege. Mit Halbherzigkeit im Suchen und Vertrauen brauchen wir nicht zu glauben, dass uns Gott unsere Wege völlig ebnet.

Ein Gleichnis für dieses Vertrauen ist der Kauf meines Navis fürs Auto: Das Vertrauen zu Gott kann man sich ähnlich vorstellen: Als ich meinen Autonavi gekauft hatte, hatte ich ihn zunächst auf bekannten Strecken getestet, um zu sehen, wie zuverlässig er funktioniert. Als er da zuverlässig war, habe ich ihn auch auf unbekanntem Strecken eingesetzt, wo ich den Weg nicht kannte nur das Ziel. Ich vertraute blind auf die Angaben des Navis. Und er hatte mich nie enttäuscht. Und wenn ich dachte, der Navi macht einen Fehler und bin eigenmächtig anders gefahren, dann hat er sofort eine neue Route berechnet und ich kam dann mit etwas längerem Zeitaufwand, abweichend von dem Idealweg des Navi, trotzdem am Ziel an.

Dies bedeutet, wenn wir auf all unseren christlichen Wegen, Projekten und alles, was wir mit Gott machen, seinem göttlichen Weg vertrauen, dann reagiert er wie ein Navi, nur noch präziser. Er ebnet unsere Wege, dass wir total sicher im Himmel ankommen. Auch gibt Gott uns häufig nicht im Voraus die Wegweisung, sondern wie der Navi, erst kurz vor der Kreuzung, wo wir abbiegen oder eben nicht abbiegen müssen. Der Navi und seine Angaben sind wertlos, wenn wir ihm nicht vertrauen. Dann fahren wir nämlich sowieso auf solchen Wegen, die wir selber beschlossen haben, unabhängig davon, was der Navi sagt. Genauso ist es bei Gott. Wenn wir Seinen Wegweisungen nicht vertrauen, kann er uns auf unserem Weg auch nicht richtig leiten und führen. Denn in den entsprechenden Wegphasen tun wir sowieso, das was wir rational denken was richtig ist und nicht das, was Gott von uns verlangt.

d) Unsere Wege werden von Gott gestaltet, wenn wir Gott unsere Wege hinwälzen, hingeben, ihm anvertrauen

*Psalm 37,5 Befehl dem HERRN **deine Wege** und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen /*

Interlinearübersetzung: *Wälze auf JHWH dein(en) Weg und vertraue auf ihn **und er macht.***

Göttliche Zusage: Gott, bzw. Jesus handeln und gestalten (= urtextlich machen) unseren Weg.

Menschlicher Teil: Gott und Jesus gestalten unsere Wege nicht automatisch, sondern nur, wenn wir zweierlei tun: Einerseits auf sie unsere Weggestaltung abgeben, urtextlich **abwälzen**, und ihnen andererseits zu vertrauen!!!!. Erst dann macht, bzw. erledigt Gott und Jesus ihre Aufgaben hinsichtlich unserer persönlichen Weggestaltung.

Z.B. man hat ein betriebliches Problem, oder ein Beziehungsproblem, oder ein Problem in der Familie oder mit der Ausbildung oder ein Glaubensproblem oder ein Problem mit Gott und Jesus.

e) Jesus ist der Vorgänger für unseren Weg. Er selber ist der Weg für uns

Johannes 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich (Jesus) bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich

Interlinearübersetzung: *Ich (=Jesus) bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, wenn nicht durch mich. /*

Göttliche Zusage:

Erstens: Jesus ist der Weg. Weg heißt in diesem Sinne: Jesus geht uns voraus und wir brauchen uns über die **Wegrichtung** keine Gedanken mehr zu machen.

„Weg“ bedeutet aber auch, Jesus bereitet den Weg für uns so vor, dass wir diesen Weg hinter Jesus bleibend auch gehen können (**Wegzubereitung**). Die Wegzubereitung umfasst alle Bedingungen und Umstände, die alle stimmen müssen, dass wir den Weg hinter Jesus gehen können, seien es äußere Umstände, oder Ausrüstungen von uns als Person (z.B. Gesundheit, geistliche Vollmacht, Ausbildung, Erkenntnis), dass wir auf dem Weg bleiben oder der Kontakt mit den richtigen Personen zur richtigen Zeit. Wir müssen nur scharf hinter ihm bleiben. Das muss unsere Sorge sein, dass wir nicht links oder rechts ausspuren und vom Weg Jesu abkommen. Selbst wenn uns dieser Weg manchmal als zu beschwerlich oder als Irrtum vorkommt.

Zweitens: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Dieser Weg hinter Jesus hat ein Alleinstellungsmerkmal. Ausschließlich dieser Weg und sonst keiner führt in den Himmel zu Gott. .

Diese Aussage ist für die Diskussion mit anderen Weltanschauungen natürlich ein totaler Streitgrund, weil hier schlichtweg über alle anderen Weltanschauungen gesagt wird, dass ihre Wege nicht in den Himmel, zu Gott führen! Der Trend in der Gegenwart zielt mehr auf eine totale Zusammen-

arbeit mit anderen Weltanschauungen und auf gemeinsame Weltanschauungen nach dem Motto, viele Wege führen in den Himmel, das Christentum ist nur eine Sichtweise. Aber Johannes 14,6 sagt entgegen dieser modernen theologischen Auffassung genau das Gegenteil.

Andererseits ist diese Erkenntnis, dass nur das biblische Christentum zu Gott führt für viele evangelikale Christen natürlich ein Ansporn und Motivation, Menschen anderer Weltanschauungen für das Christentum zu begeistern. Deshalb beten Christen für Nichtchristen und laden sie zu Jesus ein, wissend, dass die Nachfolge Jesu keine Verstandessache ist, sondern eine Glaubenssache durch Gott. Ein Nichtchrist kann offen für Gott sein oder verschlossen. Entsprechend kann Gott ihm die Wahrheit des Christentums zeigen oder nicht. Die allgemeine Theologie lehnt diese Art Mission ab, weil sie das Christentum nicht als alleinigen Weg in den Himmel sieht. Deshalb ist diese Art Mission sehr bekämpft und umkämpft, selbst unter Christen.

Menschlicher Teil:

Erstens: Jesus als Weg, in der praktischen Nachfolge. Für Christen, die diese göttliche Zusage ernst nehmen gilt, dass sie einfach die eigene Planung aufgeben und in jeder Lebenssituation einfach auf Jesus vertrauend hinter ihm hergehen. Der Vorteil ist, dieser Weg, ob nun rational verstanden oder nicht, führt 100prozentig in den Himmel. Und es gelten natürlich noch alle anderen Vorteile, die man hat, wenn man auf dem göttlichen Weg geht.

Zweitens: Die Tatsache, dass Jesus der einzige Weg in den Himmel ist bedeutet: Alle Menschen, die den christlichen Weg ablehnen und ihren eigenen Weg gehen wollen, werden nicht bei Gott ankommen. Und jene, die ihr Leben christlich, mit Jesus gestalten, werden sicher bei Gott im Himmel ankommen.

Dieser Bibelsatz sagt auch etwas aus, über die Art des Christentums, das in den Himmel führt. Hier steht nicht: diese oder jene Kirche ist der Weg, da steht auch nicht: dieser oder jener Priester oder Mensch ist der Weg, da steht auch nicht, dieser oder jener Gesetzes- oder christliche Ethikkatalog ist der Weg, sondern da steht, **Jesus als Person ist der Weg.** D.h. hier ist jenes Christentum gemeint, wo die Menschen Jesus als Person nachfolgen. Jesus ist auferstanden, tatsächlich und nicht nur in Einbildung. Er ist historisch tatsächlich auferstanden. Und aufgefahren in den Himmel. Und mit dieser unsichtbaren, aber lebendigen Person kann man reden, sich ihr anvertrauen und sich von ihr individuell leiten lassen. Dies ist praktizierte Jesusnachfolge. Eine Kirche ist hier Nebensache, sondern nur ergänzendes Hilfsmittel, um mit anderen Jesusnachfolgern Kontakt zu haben und sich sozial, wertschätzend liebend und sich geistlich gegenseitig auferbauend, zu vernetzen.

f) Gott, bzw. Jesus kennen den Weg

Psalm 1,6 Denn der HERR **kennt den Weg** der Gerechten.
Interlinearübersetzung: Psalm 1,6 Denn er ist kennend JHWH (den) Weg (der) Gerechten

Göttliche Zusage: Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten. / D.h. Gott ignoriert nicht den Weg der Gottesfürchtigen, sondern er nimmt Notiz davon. Christen dürfen also nicht glauben, dass in ihren teilweise auch schwierigen Umständen sie gott- und Jesusverlassen sind, sondern Gott und Jesus **kennen** auch diese schwierigen Umstände, ihre Belange, ihre Sorgen ihre Probleme, auch ihr Glück, ihre guten Umstände, ihre Freude. Und wenn man weiß, dass Gott und Jesus mit den persönlichen Umständen vertraut sind, dann gibt dies schon Mut, weil man weiß, dass diese einen nie im Stich lassen, wenn sie die Not bei ihren christlichen Schafen und christlichen Kindern sehen. Denn Gott und Jesus sind wesensmäßig Liebe.

Menschlicher Teil: Der Weg des Gerechten ist der Lebensweg, den der Gerechte, der Gottesfürchtige, der Gläubige an Jesus, der Jünger Jesu geht. Dieser Weg wird normalerweise viele Anteile des göttlichen Berufungsweges jenes Christen umfassen. Aber in den Teilen, wo er in seiner Unvollkommenheit noch auf eigenen Wegen geht, die nicht Gottes Weg sind, auch diese Weganteile sind Wege des Gerechten in der Wirklichkeit. Im obigen Psalmtext steht, dass Gott den Weg des Gerechten ohne Einschränkung kennt. D.h. Gott nimmt nicht nur die Wegteile, die im Willen Gottes sind in Notiz, sondern achtet auch auf die falschen Wege, die der Gottesfürchtige geht. Aber wenn Gott darauf achtet, dann bedeutet dies, dass Gott den Gerechten nicht einfach ins Elend laufen lässt, sondern dass Gott in seiner Liebe dafür sorgt, dass der Gerechte die falschen Wege aufgibt. Gott kann entsprechende Erkenntnis schenken, oder falsche Wege zerschlagen, oder...oder. Auf jeden Fall wird Gott darauf achten, dass der Gerechte auf diesen falschen Wegen nicht umkommt und Schaden leidet. Außer der Christ bittet Gott ausdrücklich, ihm nicht zu helfen, damit er bewusst auf dem falschen Weg bleiben kann. Auch solches gibt es leider bei Christen!!! Dann allerdings lässt einen solchen Gerechten Gott laufen zu seinem eigenen Schaden. Oft kommen dann solche Christen nach dem selbstgewählten Schaden zurück auf den göttlichen Weg.

g) Gott sorgt dafür, dass Gottesfürchtige auf Wege geleitet werden, wo sie Gott dienen können

Psalm 4,4 Erkennt doch, dass der HERR seine Heiligen wunderbar führt.
Interlinearübersetzung: Und wisset, dass **absondert JHWH einen Frommen zu ihm.**

Göttliche Zusage: Gott greift aktiv in den Lebenslauf eines Gottesfürchtigen ein und löst einen Gottesfürchtigen so aus seinem irdischen Umfeld und aus seinen irdischen Aufgaben heraus, dass er abgesondert wird, schon auf Erden, Gott zu dienen. / Die Praxis zeigt genau dies. Wer ernsthaft Gott und Jesus nachfolgen möchte, dem bietet Gott und Jesus ständig Chancen und Gelegenheiten an, Gott und Jesus immer näher zu kommen. Sie zeigen einem die richtige Kirche, die richtigen Personen, die einem helfen, Gott und Jesus näher kennen zu lernen. Sie führen einen immer mehr in christliche Personenkreise hinein. Sie zeigen ihnen spezielle Bücher, spezielle Veranstaltungen und geben die Gelegenheiten, mit anderen geeigneten Menschen in geistliche Gespräche zu kommen. Sie zeigen geistlich suchenden Menschen spezielle Bibelsätze.... Gott und Jesus nehmen die Lust für bisherige weltliche Veranstaltungen weg und erwecken stattdessen in Menschen das Interesse für geistliche Dinge, z.B. am Bibellesen, an christlichen Vorträgen, Freude am Beten. Sie sorgen auch für Umstände, dass man diese Freude am Geistlichen ausleben kann: Sie geben Freiräume im Leben, wo man beten kann. Sie sorgen dafür, dass man Personen, die nicht zu einem passen aus den Augen verliert, bzw. die nicht passenden Personen wenden sich von einem ab. Sie führen einen in Umstände, positive und belastende, als dessen Ergebnis der persönliche Glaube vertieft wird und das Vertrauen in Gott und Jesus gestärkt wird. D.h. Gott und Jesus führen uns in Absonderung zu Gott und Jesus. Aber dieser göttliche Absonderungsprozess beruht total auf der Freiwilligkeit des Menschen. Wenn sich ein Mensch gegen Gottes und Jesu umformendes Handeln wehrt, brechen Gott und Jesus sofort ihr umformendes Handeln ab, weil sie über alles die menschliche Freiwilligkeit respektieren.

Menschlicher Teil: Der Mensch, wenn er ermisst, dass ihn Gott und Jesus immer mehr in die Absonderung zu Gott und Jesus führen möchten, immer tiefer hinein in das Leben im Wollen Gottes und entsprechend weg vom weltlichen, irdischen Weg, dann ist der Mensch mit seiner großen Entscheidungsfreiheit gefragt. Geht er willig den Weg mit Gott und mit Jesus? Bietet er dem göttlichen Wirken eine offene Tür oder nicht? Oder lässt er dem Ziehen Gottes nur einen beschränkten Spielraum, weil er von einer gewissen Grenze an, doch Herr über sein eigenes Leben weiterhin sein möchte, mit einer gewissen Eigengestaltung, einem Eigenleben, einer Eigenplanung, einer gewissen Selbstverwirklichung? Wohl dem Menschen, der Gott und Jesus grenzenlos in seinem Leben wirken lässt, der eine Totalübergabe gemacht hat, in der er Gott und Jesus versprochen hat: „Den ganzen Weg mit Euch“. Das ist die rechte Gesinnung für die unbeschränkte, göttliche Leitung auf dem Weg der Absonderung hin zu Gott und Jesus.

h) Gott weist dem Menschen den Weg zum Leben

Psalm 16,11 Du tust mir kund den Weg zum Leben

Interlinearübersetzung: *Du tust kund mir (den) Pfad (des) Leben(s)*

Göttliche Zusage: Gott tut seinen Gottesfürchtigen den Weg zum Leben kund. Der Weg des Lebens ist aus biblischer Sicht natürlich der Weg in den Himmel, der Weg zum ewigen Leben, der Weg zum Leben nach dem Herzen Gottes. Dieser Bibelsatz sagt klar: Nicht ein Mensch findet den Weg durch eigenmächtiges Suchen. Viele Leute in nichtchristlichen Völkern suchen nach dem ewigen Frieden, nach dem Leben, weil sie ganz innen verspüren, da muss es etwas geben, was sie noch nicht gefunden haben. Und dann kommt Gott ins Spiel: Er, der Allmächtige, **er** weist dem Menschen den Weg zum Leben, sei es durch einen Traum, eine Vision, durch einen inneren Ahaeffekt, durch ein Gespräch, das Gott organisiert hat, durch eine Schrift, durch eine Radiosendung. D.h. Gott schafft die rechten Umstände und das innere Erkennenkönnen. Dieses innere Erkennen läuft natürlich nicht über den Verstand, sondern über die geistlichen Augen und geistlichen Ohren, die wir Menschen auch haben und die uns offen für geistliche Dinge machen oder eben nicht machen, wenn diese geistlichen Augen (vgl. Epheser 1,18) und Ohren verschlossen sind. Auch kann Gott den Geist der Weisheit (vgl. Epheser 1,17) in uns schenken.

Menschlicher Teil: Wenn Gott so auf wundersame Weise im Leben eines suchenden Menschen wirkt, dann liegt es an jenem Menschen selbst, inwieweit er aus diesen geistlichen göttlichen Impulsen auch Taten folgen lässt. Z.B. sieht man bei vielen Jesusvisionen bei Moslems, dass die Visionen selber noch nicht automatisch die Nachfolge bewirkt haben. Sondern diese Visionen waren nur der erste Impuls von Jesus. Manche Visionsempfänger haben Jahre gewartet, um den zweiten Schritt zu tun, nämlich um andere Christen wegen weiterführender Informationen aufzusuchen. Andere dagegen haben sofort nach der Vision nach den Tatkonsequenzen gesucht. Manche haben nichts gemacht und waren trotzdem von der Echtheit der Visionen beeindruckt.

Wenn Gott Umstände gibt, dass der Weg zum göttlichen Leben im tieferen Sinne geöffnet wird, dann ist es klug, den gewiesenen neuen Weg unverzüglich zu gehen, damit Gott ein weiteres Vertiefungswerk an unserer Seele zeitnah ausführen kann.

Das Wegweisen durch Gott ist keine einseitige göttliche Angelegenheit, sondern die Mitarbeit des Menschen ist unbedingt nötig, was viele leider vergessen. Viele sind hier nach den ersten Hinweisen Gottes stecken geblieben und sind durch eigene Nachlässigkeit nicht bis zur Klarheit des neuen Weges durchgedrungen, weil sie auf Gottes Hinweise nicht oder nur sehr verzögert reagiert haben.

i) Gott macht unsere Wege vollkommen, tadellos, fehlerlos

Psalm 18,33 *Gott.... macht meine Wege ohne Tadel /*

Interlinearübersetzung: *Der Gott... und er gab (= machte) fehlerlos mein(en) Weg.*

Göttliche Zusage: Fehlerlose, tadellose, vollkommene Wege von solchen wird in der Bibel an mancherlei Orten geredet. Ein anderes Synonym ist: Leben im vollkommenen Willen Gottes. Es ist hier nicht der Platz um die biblische Vollkommenheitslehre auszubreiten. Aber Tatsache ist: die Bibel unterscheidet einen irdischen tadellosen Wandel und einen himmlisch tadellosen Wandel.

Der **irdische tadellose Wandel** unterliegt dem beschränkten Wissen eines Menschen. Deshalb ist das Maximum, was ein Christ auf Erden bieten kann: Ein Leben in der Nachfolge Jesus **nach bestem Wissen und Gewissen**. Dies bedeutet noch lange nicht, dass ein solches Leben auch aus göttlicher Sicht tadellos sein muss. Paulus beschreibt diese irdisch tadellose Einstellung so schön bei sich selber: *1. Korinther 4,4 Ich bin mir zwar **nichts bewusst**, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt, der Herr ist's aber, der mich richtet.* / D.h. Paulus sagt klar, dass er fehlerlos aus göttlicher Sicht ist. / Ein solcher Lebenswandel auf Erden – nach bestem Wissen und Gewissen zu leben – ist irdische Tadellosigkeit. Diese kann je nach persönlicher Erkenntnistiefe natürlich bei den irdischen Menschen unterschiedlich gründlich sein. Auch bei jedem einzelnen Christen verändert sich während seines ständigen geistlichen Wachstums sein Wissen darüber, was Gottes Wille für sein Leben ist. Insofern verändert sich auch ständig die Qualität seines irdischen Tadellosigkeitszustandes, weil sein Gewissen immer feiner wird. Sein Nachfolgeleben wird immer mehr ein Abbild des tatsächlichen Willen Gottes.

Dann gibt es noch die **himmlische Tadellosigkeit**, die nur im Himmel nach dem irdischen Tod ausgelebt werden kann. Ein solches Leben ist natürlich tadellos aus göttlicher Sicht. Denn im Himmel gibt es ja das totale Wissen über Gottes Willen und da kann dann ein Gottesfürchtiger auch den totalen, vollkommenen Willen Gottes ausleben, wenn er möchte, weil auch die totale Überwindungskraft zur Verfügung steht, weil insbesondere der zur Sünde verführende irdische Leib abgefallen ist. Der himmlische Herrlichkeitsleib wird definitionsgemäß keinen Haltepunkt des Teufels für sündiges Verhalten innewohnend haben.

Aber dieses tadellose Leben, sei es die irdische Tadellosigkeit oder die himmlische Tadellosigkeit, ist natürlich nicht nur eine Sache der Entscheidungswilligkeit eines Menschen. Sondern Gott selber ist derjenige, der diese Wege erst möglich macht, dass man als Christ himmlische oder irdische Tadellosigkeit ausleben kann. Jesus musste zunächst am Kreuz stellvertretend für unsere Sünden sterben, damit Gott uns willigen Christen Sündenvergebung und die Befreiung von Sündenmacht erst ermöglichen

konnte (vgl. 1.Johannes 1,9). Und erst durch die Chance, dass der Heilige Geist nach Römer 8,1.2 und Galater 5,16 uns Christen die Möglichkeit gibt, die Sündenmacht des Fleisches zu überwinden, kann ein Mensch erst das „Tadellosleben, auch Überwinderleben genannt“ in Angriff nehmen. Vgl. ausführlicher den Abschnitt: über die Veränderungsmöglichkeit des natürlichen Lebens in den Abschnitten 4 und 11.

Menschlicher Teil: Gott hat das irdische, bzw. himmlische Tadellosleben für willige Christen, bzw. Christinnen im Angebot. Wir Menschen können dieses Angebot nun annehmen oder es eben im göttlichen Regal stehen lassen. Wenn wir Menschen uns auf das Überwinderleben oder auf ein Tadellosleben einlassen und uns dafür entscheiden, mit den göttlichen Möglichkeiten diese geistlichen Ziele in unserem Leben anzustreben, dann werden wir dies mit den göttlichen Hilfsmitteln schaffen. Wenn wir uns nicht mit diesem Angebot beschäftigen, werden wir eben immer mit Tadel (= Sünde) und ohne Überwindung, selbst als Christen leben. Aber wir können dann nicht sagen: „Gott gibt uns keine Chance“. D.h. der menschliche Teil am Tadellosleben ist einzig die Willigkeit des Menschen, ob er irdische oder himmlische Tadellosigkeit ausleben möchte oder nicht. Die Voraussetzungen für die Auslebbarkeit dieses Tadellosigkeitsweges hat alle Gott geschaffen.

Viele Menschen streben deshalb keine Tadellosformen an, weil sie bei einem Leben in Tadellosigkeit keinen Spielraum mehr für ihre eigene Selbstverwirklichung haben. Sie wollen nicht ihr Leben einzig allein durch Gottes Willen bestimmen lassen.

Eine Zitatstelle aus Psalm 18 zeigt vorbildhaft die schöne Gesinnung Davids, der eine solche irdische Tadellosigkeit ausgelebt hatte: *Psalm 18,23 Denn **alle** seine Rechte hab ich vor Augen und seine Gebote werfe ich nicht von mir, 24 sondern ich (David) **bin ohne Tadel vor ihm** (Gott) und hüte mich vor Schuld.* / Wenn David meint, er sei ohne Tadel, dann meint er aus menschlicher Sicht das Maximum, eben ein Leben nach bestem Wissen und Gewissen. / Aber er macht es nicht widerwillig, sondern er hat alle seine eigenen Pläne auf die Seite gesetzt. Er schreibt: **alle**, d.h. ohne Ausnahme, seine = Gottes, Rechte, habe ich vor Augen und seine Gebote behält er bei sich!!!! Dies ist die richtige Motivation, um ein Tadellosigkeitsleben zu führen.

j) Biblische Bitten um rechte göttliche Wegführungen

Alles, was in der Bibel steht, ist wichtig und gut für Gottesfürchtige. Und da gibt es auch Bibelstellen, die den Gottesfürchtigen extra auffordern, um Gottes Wegführung zu bitten. Wenn Gott als Automatismus die richtige Wegführung anbieten würde, dann bräuchte es diese Bitten nicht. Deshalb sollte man diese Bitten dringend in den persönlichen Gebetskatalog aufnehmen, bezogen auf jeden Lebensbereich.

Psalm 27,11 Herr, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen. Psalm 86,11 Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit;. Psalm 139,23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich`s meine. 24 Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Psalm 143,8.. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir... 10 ...dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn

8. Gott will nur das Beste und das Optimalste für uns

a) Alle Dinge werden zum Guten verhelfen

Luther: Römer 8,28 *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, **alle Dinge** zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.*
Interlinearübersetzung: *Wir wissen aber, dass den Liebenden den Gott **alles** verhilft zum Guten, den nach Vorsatz Berufene Seienden.*

Göttliche Zusage: D.h. Gott sorgt bei seinen Gottesfürchtigen dafür, dass alle Umstände, die guten und schlechten, **eben alles, zum Guten verhilft:** „*alles verhilft zum Guten*“ Vers 28. / Zum Guten dienen, bzw. zu verhelfen, bedeutet: Gott trägt dafür Sorge, dass die entsprechenden Situationen in irgendeiner Weise einen geistlichen Nutzwert bekommen, der die Betroffenen im geistlichen Bereich auf irgendeine Weise weiterbringen, ob viel oder wenig. Und jeder Fortschritt im geistlichen Bereich ist ja schon eine Entwicklung zum „Guten“. Dieser Bibelsatz sagt nichts darüber aus, wie weit man dann zum Guten fortschreitet. Sondern dieser Bibelsatz sagt nur, dass es bei allen Umständen ein solches zum Guten Fortschreiten gibt. Die Aussage: „Dem sein Leben ist so kaputt, dass es da in keinerlei Weise mehr Hoffnung gibt“, ist total falsch. **Der vorliegende Bibelsatz bietet Hoffnung durch Gott für jede Situation an.**

Es ist doch toll, wenn Gott für jeden und jede noch einen Ausweg hat, wo das Leben im geistlichen Blickwinkel noch einen Sinn bekommen kann. D.h. „alles“, bedeutet wirklich alle denkbaren Umstände, in denen man als Mensch leben kann.

Z.B. Ein Christ verursacht einen schweren Unfall. Der Schaden ist groß. Wenn er nun Gott, den er liebt, vertraut, dass er diesen Unfall zum Guten verhilft, dann wird er, z.B. erkennen, dass er vor Antritt der Fahrt wohl nicht um Gottes Schutz gebeten oder sein Herz nicht mit Gott aufgeräumt hatte. Er

wird es künftig tun, aus Respekt vor dieser Erfahrung. / Und schon hat er aus dem Unfall etwas Geistliches fürs weitere Leben gelernt.

Oder jemand hatte einen Unfall und kam ins Krankenhaus für zwei Tage. Er war etwas ratlos, warum er jetzt ausgerechnet ins Krankenhaus wegen einer Krankheit musste. Aber gerade in dieser Zeit war in seinem Zweierzimmer ein anderer Mann, der sich durch die Gespräche in den zwei Tagen für Gott interessierte und ein Leben mit Gott begann. Dieser Mann erzählte mir anschließend: „Dann hatte er ermessens, warum er gerade in diesen zwei Tagen ins Krankenhaus gehen musste“.

Oder hatte mir eine Frau erzählt, sie betete viel und flehte täglich um den Schutz Gottes. Und doch stach sie sich durch die Dornen eines Rosenstocks ins Auge. Sie verstand Gott nicht, warum er sie nicht bewahrt hatte. Der Augenarzt stellte bei seinen Untersuchungen einen großen Augeninnendruck fest und sagte nur: „Sie hätte Bewahrung erlebt, denn wenn dieser Augeninnendruck nicht durch diesen Unfall aufgedeckt worden wäre, dann wäre sie wegen Grünem Star und der damit verbundenen Augentrübungsablösung ziemlich bald blind geworden“. Nun dankte Sie Gott für die Augenverletzung.

Diese biblische Zusage gilt auch für gottesferne Personen in ihren oft sehr hoffnungslosen Situationen, in die sie durch ihre eigenen Entscheidungen und durch die Verführung anderer hineingeraten sind. Solche Situationen können sein: Suchtabhängigkeit (Alkohol, Tabletten, Rauschgift), manche beziehungsweise in schlechten Beziehungen lebend, manche durch Abhängigkeit an Personen gebunden, manche total verschuldet, manche im Gefängnis seiend, manche in schlechten Kreisen lebend, manche in Prostitution seiend, manche gebunden an unterschiedliche Sündenbände. Falls solche Personen auf ihrem falschen Weg verharren, werden sie im Elend versinken. Für jene von ihnen, die in ihrem Elend Gott ernsthaft suchen, für die gibt es noch eine Lösung (Vgl. Psalm 107). Und durch das Christentum dürfen Sie erleben, dass es für Gott und Jesus **keine** hoffnungslosen Situationen gibt, sondern dass Gott und Jesus immer einen Weg bereit halten, wo man aus den sündhaften und belastenden Gebundenheiten wieder herauskommen kann, nicht unbedingt äußerlich, aber auf jeden Fall innerlich. Nein, wenn jemand an einen unangenehmen Lebensplatz gestellt ist, z.B. einer total zerrütteten Familie, dann muss man äußerlich manchmal in einer solchen Situation ausharren. Aber der innere Mensch wird über Jesus frei. Oder jemand ist im Gefängnis. Man muss zwar die Strafe weiterhin absitzen, aber innerlich ist man frei und hat eine andere Perspektive. Oder jemand ist hoffnungslos an Süchte gebunden. Er wird von den Banden frei und sucht andere Freunde, damit ihn die alten Freunde nicht wieder ins Elend hinabziehen können. Hier verändert sich das äußere und das innere Leben.

Ein schöner Vergleich ist ein Autonav. Wenn man vom Optimalweg abkommt, weil man gedacht hat, man muss abweichend von der Naviansage anders

fahren, dann ist der Navi nicht beleidigt, sondern er errechnet eine neue wiederum optimale Route vom neuen Standort aus. Man braucht zwar bis zum Ziel nun etwas länger, d.h. man hat einen Zeitschaden durch die Fehlentscheidung, man kommt aber trotzdem ans Ziel. Genauso ist es, wenn alle Umstände zum Guten verhelfen. Selbst wenn man in schlechten oder üblen Umständen ist, wenn man den göttlichen Navi in dieser unoptimalen Situation einschaltet, d.h. Gott ins Leben nimmt, dann errechnet er aus allen möglichen Umständen wieder einen neuen Weg, der ans Ziel, in den Himmel führt. Aus jeder noch so üblen Lage kann Gott noch einen Weg errechnen, wenn es auch ein Umweg im Leben ist. Aber wichtig ist allein, der göttliche Navi führt zum Ziel (= in den Himmel) und auf Erden in eine entschiedene, schöne Nachfolge gegenüber Jesus Christus.

Menschlicher Teil: Diesen göttlichen Zuspruch, dass alles zum Guten verhilft, gilt für Personen, die Gott lieben, im Sinne einer Wertschätzungsliebe. Gott lieben setzt voraus, dass man Gott kennt, nicht schwammig als eine höhere Macht, sondern als persönlichen Gott. Gott lieben bedeutet auch Jesus lieben und seine Gebote halten.

Wenn diese tätige Liebe gegenüber Gott vorhanden ist, dann sorgt Gott dafür, dass alle Dinge zum Guten mithelfen!!! Aber erst dann. Wenn man Gott nicht liebt und seine Anweisungen wegwirft, dann lässt dieser die schlechten Dinge einfach bei einem Menschen laufen. Dies ist dann zum Elend oder zum Schaden eines solchen Menschen, manchmal sofort, manchmal auch später sichtbar.

-Aber selbst, wenn **Gott Umstände zum Guten lenkt**, dann bedarf es auch der Mithilfe des Menschen, der nun die günstigen Umstände, die Gott geschenkt hat auch ausnutzt und in die Tat umsetzt. Z.B. Gott zeigt jemand ein neues Lebensumfeld, neue Freunde, einen neuen Arbeitsplatz usw. Nun kann der von Sucht Befreite den neuen Weg ohne Rauschgift und ohne Alkohol gehen und mit diesen neuen Freunden leben, die auf diesem neuen Weg liegen. Oder er sagt sich: „Mit den alten Freunden gemeinschaftlich diese Drogen einzunehmen und Alkohol zu trinken möchte ich nicht missen.“ Dann nützt einem solchen Menschen die göttliche gute Alternative nichts mehr. Er wird durch die alten Freunde wieder dazu verleitet, Suchtmittel und Rauschgift zu nehmen und Gewohnheiten auszuleben, die ihn ins Elend führen. Es liegt an ihm, ob er seine göttliche Chance nützt oder nicht nützt.

-Oder Gott **schenkt Überwindung über eine Sünde** durch Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen. Und man ist froh, und lebt nun ohne diese Sünde weiterhin. Dann hat man Gottes Chance genutzt. Dagegen wäre nicht Ausnützen der göttlichen Chance, wenn man aus Gewohnheit wieder diese bisherige Sünden tut und wieder neu gebunden wird. Gott bietet immer nur die Hilfsmittel zum neuen Leben an. Aber das Leben ausleben muss man selber.

Und vielen Menschen fehlt die Motivation und die Entschiedenheit, um den Weg mit Gott und Jesus zu gehen und sie fallen in ihren zunächst verlassenen Sündenpfehl wieder aus Bequemlichkeit und Gewohnheit zurück. Sie lassen sich gehen und gehen den Weg des geringsten Widerstandes und versinken oft genug dann erneut im Elend. Aber solche Menschen sollen dann bitte nicht Gott die Schuld für ihr neuerliches Elend zuschieben und dann sogar sagen: „Gott kann ihnen nicht helfen“. Gott kann dies sehr wohl, aber er zwingt sich niemand auf!

b) Wir werden keinen Mangel haben

Luther: Psalm 23,1 *Der Herr ist mein Hirte, mir wird **nichts mangeln**.*

Interlinearübersetzung:.. JHWH mein Hirte, **nicht** ich leide Mangel.

Göttliche Zusage: Bei Gottesfürchtigen wird Gott dafür sorgen, dass ihnen nichts mangelt. /

Was ist mit „nichts mangeln“ gemeint? Eine Antwort können wir nur erhalten, wenn wir weit in der Bibel nach einer Antwort suchen.

Gott hat für jeden Christen einen göttlichen Weg auf Erden vorbereitet. Mancher ist Arbeiter, mancher ein Kranker, mancher ist bestimmt als Familienmensch, der andere ist bestimmt, sein Leben als Single zu leben, mancher hat eine Bestimmung zum reich sein, der andere wurde in ärmere Gesellschaftsschichten hineingeboren, der andere ist bestimmt zum Chef, der andere ist bestimmt zum Untergebenen, der andere ist fürs Kloster berufen, der andere muss außerhalb eines Klosters sein Geld verdienen. Gottes individuelle Lebenswege sind individuelle Lebenspläne für jeden Menschen.

„Kein Mangel“ bedeutet in diesem Sinn: Gott schickt alle geistlichen Kontakte, alle göttlichen Segnungen, alle äußeren Umstände und macht auch für jeden Weg der göttlichen Berufung die Türen zur rechten Zeit auf, die ein Mensch benötigt, **um seinen individuellen, göttlichen Weg auch gehen und beschreiten zu können.** Zu diesem „nichts mangeln“ gehört auch Trinken, Essen, Kleidung, Schlafplatz, denn diese Dinge benötigt auch jeder Mensch auf seinem individuellen Lebensweg. Verkürzt bedeutet also „kein Mangel“:

Gott sorgt für alles, was ein Mensch benötigt, um seinen von Gott persönlich und individuell vorgelegten Weg gehen zu können.

Umgekehrt bedeutet aus göttlicher Sicht „Mangel haben“: Der Mangel tritt ein, sobald ein Mensch den göttlichen Bestimmungsweg in seinem Leben verlässt. Denn dann fällt

ein Mensch aus dem göttlichen Schutz- und Hilfebereich und wird Unoptimales aus göttliches Sicht erleben.

Dies bedeutet für einen Menschen, der für Arbeit bestimmt ist: Selbst bei Gefahr für den Arbeitsplatz, es geschieht nicht mehr oder nicht weniger, als was Gott vorgesehen hat. Entweder für diese Person den Erhalt des Arbeitsplatzes oder ein neuer, aber mit Sicherheit die Garantie und die Fürsorge, die Gott auf diesem individuellen Arbeitsweg vorgesehen hat. Angst vor dem menschlichen, unbestimmten Elend braucht ein solcher Christ nicht zu haben, solange er auf dem göttlichen Bestimmungsweg bleibt.

Oder jemand ist krank. Ein solcher Christ weiß nun, „kein mangeln“ bedeutet, seine Krankheit wird den göttlich vorgesehenen Verlauf nehmen: es wird der richtige Arzt behandeln, der Krankheitsverlauf wird exakt so verlaufen, wie Jesus es für gut befindet. Man wird während der Krankheit exakt die richtigen Kontakte haben, und die Krankheitsdauer wird exakt so lange sein, wie sie sein muss. Auch hier weiß man sich getragen, geleitet und geborgen unter der liebevollen Führung Gottes.

Oder jemand ist in verdienstmäßig schlechten Verhältnissen. Äußerlich drängt sich die Sorge um das Nötigste fürs Überleben auf. Aber als Christusgläubiger weiß ein solcher Mensch, dass auf dem Weg Gottes kein Mangel ist, d.h. er weiß, dass ihn Gott auch durch diese Zeit durchtragen wird, wie es denn auch immer ausgeht, denn sein Lebensweg, ist ja der göttliche Weg für ihn.

Oder jemand hat Beziehungsprobleme hinsichtlich normaler Freunde oder hinsichtlich einer Lebenspartnerschaft. Auch hier sind Ängste und Sorgen völlig unbegründet. Kein Mangel bedeutet: das Vertrauen zu Gott, dass Gott einem die richtigen Freunde und den richtigen Lebenspartner über den Weg schickt, die auf dem göttlichen, individuellen Weg vorbestimmt sind. Wenn man natürlich links und rechts von diesem vorgelegten Weg Freunde und Lebenspartner sucht, wird man Beziehungsleid ohne Ende erleben und erfahren. Aber dafür kann Gott nichts.

Ergebnis: „Kein Mangel haben“, bedeutet: Man darf als Christ darauf vertrauen, dass in allen Lebenssituationen, wirklich allen, Gott für alles Sorge trägt, was man zur Begehung des individuellen göttlichen Weges auf Erden benötigt, um diesen göttlichen Weg gehen zu können. Dieser göttliche Weg ist niemals eine Sackgasse, sondern ist ein Weg, der ein Ziel hat: Man kommt sicher im Himmel an.

Menschlicher Anteil: Der Mensch muss ein Schaf Gottes sein. (Vgl. zu diesen Ausführungen die Auslegung von Psalm 23, Abschnitt 17)

Er muss auch glauben, dass Gott für seinen göttlichen Weg umfassend nach dem Motto „kein Mangel“ aus göttlicher Sicht sorgt. Denn wenn jemand, z.B. nicht in seinen kranken Situationen darauf vertraut, dass dies sein göttlicher Weg ist, dann kommen manche ins Hadern. Oder jemand sucht sich

einen Lebenspartner selbst aus, weil er kein diesbezügliches Vertrauen zu Gott hat, dass er ihm den richtigen Lebenspartner schon zeigen wird. Ich möchte nicht wissen, wieviel Fehlentscheidungen in dieser Richtung gefällt werden. Oder man sucht sich seine Freunde und achtet nicht darauf, welchen Freundeskreis Gott für einen, zu seinem Besten, ausgewählt hat.

Deshalb muss ein solcher Gottesfürchtiger durch die Übergabe seines Willens an Jesus sicherstellen, dass er auch ständig auf dem göttlichen Weg ist! Denn **wenn er links oder rechts vom göttlichen Weg wandelt, dann wird er die göttliche Garantie „ohne Mangel“ nicht erhalten.**

Noch ein paar Bemerkungen übers subjektive, menschliche Mangelempfinden: Wenn ein Mensch aus irdischer Sicht die vielen Wegmöglichkeiten im Leben, die Menschen so gehen und erleben, ansieht: die Vielzahl an Personen ansieht, die Freunde sein könnten, die vielen Ausbildungsmöglichkeiten und Wohnmöglichkeiten sieht, die es gibt, da kann jemand schon ein Gefühl des Zukurzkommens bekommen. Aber nicht deshalb, weil er ein echtes Zukurzkommen aus göttlicher Sicht tatsächlich auch erlebt, sondern weil er auf Wege geschaut hatte, die nicht seine göttlich ausgewählte Lebenswege sind oder anders ausgedrückt, weil er seine Lebenswege mit anderen Lebenswegen vergleicht oder verglichen hat!

Z.B., wenn er als normaler Angestellter in einer kleinen Eigentumswohnung oder Mietwohnung lebt, genauso, wie es Gott für ihn bestimmt hat, dann kann das Schauen auf die Villa des Apothekers schon den Eindruck des Zukurzkommens erzeugen. Und so kann man es auf die Lebenspartner und den Freundschaftskreis beziehen. Warum kann man nicht Freundschaft mit diesen oder jenen Personen haben? Man fühlt ein Zukurzkommen und will nicht wahrhaben, dass man keinerlei Berufung für diese Personen hat. Sie liegen nicht auf dem von Gott als optimal vorbereiteten eigenen Lebensweg. Ein eindrucksvolles Beispiel ist auch das Volk Israel beim Exodus durch die Wüste.

*4.Mose 11,1 Und das Volk klagte vor den Ohren des HERRN, **dass es ihm schlecht gehe.** Und als es der HERR hörte, entbrannte sein Zorn.....4... Da fingen auch die Israeliten wieder an zu weinen und sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und an die Kürbisse, die Melonen, den Lauch, die Zwiebeln und den Knoblauch. 6 Nun aber ist unsere Seele matt, denn unsere Augen sehen nichts als das Manna... 10 ... da entbrannte der Zorn des HERRN sehr und auch Mose verdross es. / Das Volk in der Wüste erhielt das wohlgeschmeckende Manna. Aber verglichen mit der vielfältigen Kost, die am Nil wuchs, war dies ein Zukurzkommen, ein Mangel, aus irdischer Sicht. Aber in Gottes Plan, der momentan für das Volk die Flucht durch die Wüste vorsah,*

war das Manna die beste Lösung, denn in der Wüste gab es kaum Wasser und sonst nichts Essbares. D.h. auf dem gegenwärtigen göttlichen Weg des Volkes war durch das Manna kein Mangel vorhanden. Deshalb ärgerte sich Gott, weil das Volk den Wüstenfluchtweg mit einem anderen Weg, der nicht der gegenwärtige göttliche Berufungsweg des Volkes war, verglichen hatte und Maßstab am alten, nicht zeitgemäßen Leben nahm. Ihre gegenwärtige Bestimmung war das Wandern auf der Exodusstraße hin zum verheißenen Land. / Am Ende der 40jährigen Wanderschaft in der Wüste sagte Mose etwas zum Thema „ohne Mangel“: *5.Mose 2,7 Denn der HERR, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Wandern durch diese große Wüste auf sein Herz genommen. Vierzig Jahre ist der HERR, dein Gott, bei dir gewesen. **An nichts hast du Mangel gehabt.** / Nehemia 9,21 Vierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, so dass ihnen **nichts mangelte.*** / D.h. das Volk erlebte in den 40 Jahren Wüste viel Hitze, viel Wüste, Geborenwerden, Leben, Sterben. Und diese alle Erlebnisse in Summe, weil Gott immer mit dem Volk war und sie richtig geleitet hatte, bezeichnet die Bibel als ein Leben „ohne Mangel“ aus göttlicher Sicht, weil dieser Weg der göttlich vorbestimmte Weg fürs Volk Israel war.

Ergebnis: Dies als Vorbild nehmend, müssen wir Christen glauben, dass der jetzige Weg, den wir als göttlichen Weg in Übergebenheit erleben, ein Weg ohne Mangel ist! Gott hat ihn laut Bibel so konstruiert. Wir dürfen diesen Weg keinesfalls mit einem anderen Weg von anderen Menschen vergleichen, der nicht unser Weg ist, sonst erzeugt unser natürlicher Mensch vor unseren natürlichen Augen ein Mangelgefühl, bzw. ein Zukurzkommensgefühl. Dies macht unzufrieden und führt viele Menschen sogar in eine Streit- und Haderbeziehung gegenüber Gott und Jesus und beschädigt somit seine Wertschätzungsbeziehung (= Agapeliiebebeziehung) gegenüber Gott und Jesus.

c) Nur Glück und Liebe werden wir alle Lebenstage erleben

Luther: *Psalm 23,6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, **Interlinearübersetzung: 6 Nur** Glück und Liebe folgen mir **all** Tage mein(es) Leben(s)*

Göttliche Zusage: **Nur** Glück und Liebe für alle Tage des Lebens, dies klingt wie aus einem Märchen genommen.

Gott verspricht „nur“, d.h. immer, ohne Aufhören dieses Glück und die Liebe. D.h. Glück und Liebe werden alle Tage des Lebens für Gottesfürchtige aus göttlicher Sicht bereit stehen, ohne Ausnahme.

„Glück“ bedeutet im biblischen Zusammenhang

Erstens: Irdisches Glück. Von irdischem Glück spricht man, wenn Vorgänge im Leben „gelingen“. Und gelingen tun einem Christen alle Projekte, die auf dem individuellen, göttlichen Weg liegen, weil Gott ja als Garant zum von ihm individuell vorgegebenen Lebensweg steht. (Vgl. „kein Mangel“ in Abschnitt b) Einige Bibelsätze, die vom „Gelingen“ mit Gott sprechen: *2.Chronik 15,2 ... Der HERR ist mit euch, weil ihr mit ihm seid. 2.Chronik 26,5 ... und solange er den HERRN suchte, ließ es ihm Gott gelingen.*

Das Gegenteil wären menschliche Wege, die ohne göttlichen Schutz häufig als Sackgasse enden und eben das Gelingen, das Glück, aufhört. Vgl. *Psalm 16,4 Aber jene, die einem andern (= als Gott) nachlaufen, werden viel Herzeleid haben. 2. Chronik 24,20 .. Denn ihr habt den HERRN verlassen, darum wird er euch auch verlassen.* Sichtbar wird ein solches Verlassen durch Gott etwa bei folgenden Beispielen: Dies kann eine Firma sein, die Konkurs läuft. Eine Berufsausübung, die man auf einmal nicht mehr ausüben kann. Das Verlassen auf eine spezielle Gesundheit, wo man auf einmal krank wird. Eine selbstgewählte Partnerschaft, die im Aus endet. Oder das ganz normale Leben, wo man ständig Schiffbruch leidet, weil eben Gott nicht mehr mit einem ist.

Zweitens: Himmlisches Glück wird mehr sein. Es wird im wahrsten Sinne ein Leben auf Wolke 7 sein, ohne Leid, ohne Geschrei, ohne Fluch, wo es nicht die geringste Eintrübung gibt. Dies wird im Himmel möglich sein, weil es da keinen zur Sünde verführenden Leib mehr gibt, und keine teuflischen Mächte, die im Unsichtbaren einen ständig vom göttlichen Denken und Leben wegziehen wollen, und es wird im Himmel keine Prüfungen und Schulungen mehr geben. Dies alles gibt es auf Erden, aber nicht im Himmel. Dort wird in jeglicher Beziehung vollendetes Glück sein.

„Liebe“ bedeutet hier WertschätzungsLiebe. In dieser Bibelstelle steht allerdings nicht dabei, von wem diese Liebe ausgeht. Da der Psalm vom Hirten redet, dürfte mindestens die Wertschätzung des Hirten gemeint sein, und dies wäre Gott und Jesus (Vgl. Abschnitt 1). Auch diese Liebe von Gott und Jesus wird für alle Tage des Lebens versprochen. Welch ein Vorrecht.

Als Christ hat man **ewiges** Leben, ab dem Zeitpunkt der Christwerdung, ohne Aufhören, ständig, eben ewig. Deshalb umfasst die Zeitspanne von „alle Tage des Lebens“ die irdische Lebensphase nach der Christwerdung und die himmlische Lebensphase eines Christen.

Ergebnis: In dieser Bibelstelle wird also versprochen, dass man auf dem individuellen Lebensweg, den uns Gott vorgelegt hat, nur Gelingen und die Liebe Gottes und Jesu erlebt und erfahren wird, ohne Aufhören, ewig.

Menschlicher Anteil: Um aber dieses unbegrenzte Glück und diese unbegrenzte Liebe zu erhalten, muss der Mensch Schaf sein, und Gott und Jesus ihre guten Hirten.

Dann muss er glauben können, dass auf dem göttlichen Weg nur Liebe und Glück folgen werden. Hinsichtlich des irdischen Glückszustandes gilt dasselbe, das auch über das „keinen Mangel haben“ gesagt wurde (vgl. Abschnitt b). Gott wird Gelingen auf seinem Weg schenken.

Wer sich trotzdem Sorgen macht, kann nicht glauben, dass die Aussagen dieses Verses Wahrheit sind: Nur Glück und Liebe alle Tage.

Wer an den Wahrheitsgehalt dieses Verses nicht glauben kann, wird die Erfüllung dieses herrlichen Verses auch nicht erleben. Denn ohne Glauben erhält man von Gott nichts. Der Glaube an eine göttliche Wahrheit ist die Basis, dass die göttliche Zusage auch eintreffen kann.

9. Das Erlangen von göttlicher Kraft

a) Auf den Herrn harren gibt Kraftverstärkung durch Gott

*Jesaja 40,29 Er (Gott) gibt dem Müden **Kraft**, und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen **neue Kraft**, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Interlinearübersetzung: 31 Und Harrende JHWH sie fassen Kraft...

Göttliche Zusage: Gott gibt Kraft für Müde und für Unvermögende, unter bestimmten Bedingungen

Menschlicher Teil: Diese Kraft bekommt der Gottesfürchtige, wenn er auf seinem göttlichen Weg auf Gott harret. Dieses Harren kann man in zweierlei Weise auslegen:

Einerseits: Glaubend und vertrauend warten auf Gottes Eingreifen.

Andererseits als Beten vor Gott. Denn jeder kann dies selber im täglichen Gebet erleben: Wenn man seinen inneren Blick auf Jesus oder Gott ausrichtet, und **mit offenem Herzen auf Jesus aufblickt** und mit den Gedanken sich nicht von Gott und Jesus als Personen ablenken lässt und mit ihnen redet, bittend oder dankend oder einfach seine Situation erzählend, dann fühlt sich jeder nach einem solchen Gebet gekräftigt und gestärkt. Man spürt, da ist Kraft vom oberen Heiligtum als Stärkung ins persönliche Leben geflossen. *Vgl. Psalm 138,3 Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich **und***

gibst meiner Seele große Kraft. Wegen dieser Kraftverstärkung ist das tägliche Gebet so wichtig.

b) Der Heilige Geist ist uns Gottesfürchtigen ein Geist der Kraft

*2.Timotheus 1,7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den **Geist** der Furcht, sondern **der Kraft** und der Liebe und der Besonnenheit.*

Göttliche Zusage: Gott gibt den Geist der Kraft. Dieser Geist ist natürlich der Heilige Geist, der in die Herzen von wiedergeborenen Christen von Gott gegeben worden ist. Und diese Bibelstelle beschreibt so schön, dass dieser Geist ein Geist ist, der unter anderem uns wiedergeborenen Christen Kraft gibt! Diese innere Kraft kann man auch bei vielen älteren Personen sehen, die an für sich altersschwach sein müssten. Aber ihre Augen glänzen und sie haben einen klaren Kopf und es stellt sich dann heraus, dass sie lebendige Christen sind.

Menschlicher Teil: Man muss besorgt sein, dass man die Bedingungen erfüllt, dass Gott einem den Heiligen Geist ins Herzen schicken kann. (Vgl. Abschnitt 6j)

c) Das Bekehrungs-Christentum, wo die Bibel als Gottes Wort geglaubt wird, ist eine Kraftreligion

Es gibt ja reine Lehrreligionen, wo nur Lehren produziert und verbreitet werden. Dann gibt es Kraftreligionen, wo übernatürliche Mächte und Kräfte mobilisiert und aktiviert werden. Teufliche Kraft wird z.B. in Naturreligionen, Zaubereizirkeln und im Spiritismus aktiviert. Und beim bibelorientierten Bekehrungs-Christentum, wo die Bibel als Gottes Wort geglaubt wird, wird die göttliche Kraft aktiviert, die in vielfältiger Weise wirkt. Vgl. etwa folgende Bibelsätze: *Römer 1,16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn **es ist eine Kraft Gottes**, die selig macht alle, **die daran glauben**, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. 1.Korinther 1,18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber die wir selig werden, ist's eine **Gotteskraft**. 1.Korinther 2,4 Und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, **sondern auf Gottes Kraft**.*

Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass insbesondere historisch-kritische Bibelverständnisse, die die Bibel als Menschenwort darstellen und verstehen, ein kraftloses Lehrchristentum ist. Denn ohne den Glauben daran, dass die Bibel Gottes Wort ist, kann Gottes Kraft nicht fließen!

10. Das Ablegen von Sorgen und Belastungen

a) Sorgen und Belastungen bei Jesus loswerden, indem man seine Lasten ablegt und im Gegenzug sein sanftes Joch aufnimmt und von Jesus lernt

Matthäus 11,28 Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Interlinearübersetzung: 28 Kommt her zu mir, alle sich Abmühenden und Beladenen, und ich will zur Ruhe bringen euch. 29 Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, weil sanftmütig ich bin und demütig im Herzen, und ihr werdet finden Ruhe für eure Seelen; 30 denn mein Joch sanft und meine Last leicht ist.

Göttliche Zusagen: Jesus bietet eine Entlastung für Sorgen und Belastungen an, wenn man zu ihm kommt. Er verspricht konkret „Ruhe“, unter anderem das Stillen der aufgewühlten und belasteten Seele.

Es steht nicht ausdrücklich geschrieben, dass man seine eigene Last abladen soll. Aber bevor man Jesu Joch auflädt, muss man zunächst seine Schulter frei machen und alle sonstigen Lasten abladen, bis zum Empfinden „sorget nichts“ (vgl. Abschnitt b) Auf die nun freie Schulter soll man das für jeden Christen speziell bereitgelegte Joch, d.h. das persönliche Kreuz, auf sich nehmen (Vgl. Lukas 9,23). Jesus ergänzt noch zur Beruhigung, dass sein Joch sanft sein wird und seine Last leicht. Sanft und leicht bedeuten: Gott wird uns nicht über die Grenzen belasten (1.Korinther 10,13). D.h. ein solches Joch ist nicht immer angenehm, aber es ist göttlich und deshalb nötig. „Leicht“ bedeutet, Jesus schaut, dass es tragbar ist, während teuflische Joche oft gnadenlos und vernichtend sind.

Ferner sollen wir von ihm lernen. Und Jesus selber handelt in der Gesinnung der Liebe und in der Gesinnung der Sanftmut.

Die Wirkung dieses Lastentauschens wird sein: „*ihr werdet finden Ruhe für eure Seelen*“ Vers 29 und „*ich will zur Ruhe bringen euch.*“ Vers 28. Beides Mal spricht die Bibel von Ruhe schaffen. D.h. Jeder, der seine eigenen, menschliche Kreuze mit Jesu Kreuze eintauscht, gewinnt Ruhe in seiner Seele und er kann auf seinem Lebensweg mit innerem Frieden weiterziehen. Diese durch Gott gewirkte Situationen wird einen Christen nicht überfordern.

Menschlicher Teil. Wie kann man sich diese beschriebene biblische „Entlastung“ an praktischen Beispielen vorstellen.

Jemand hat durch das alltägliche Leben Sorgen und Probleme in der Arbeit, im persönlichen Leben, in der Beziehung, mit der Krankheit, mit den Kindern, mit der Verwandtschaft, Schuldenprobleme, Druck durch andere Menschen, göttliche Schuld, die aufs Gewissen drückt, oder man hat ein Problem die tägliche Hausarbeit oder die Arbeit im Geschäft beim heutigen Arbeitsstress zu bewältigen. Diese Sorgen stehen als Belastung im Raum. Sie sind einfach durchs Leben entstanden, oder der Teufel hat sie einem aufgedrückt, oder man hat unnötige Lasten für andere auf sich genommen, die man nun für den anderen tragen möchte. Nun steht man da, extrem belastet. Und genau in dieser Situation bietet Jesus den obigen Bibelsatz an.

Zu ihm kann man nun kommen, und jede einzelne Last ihm übergeben, ihm die Verantwortung geben und von ihm die Lösung dieser Probleme erbitten. Und dann wird man das tun, was er im Einzelnen sagt. Und dieses, was wir dann tun müssen, wenn Jesus die Verantwortung und die Leitung über unsere Problemlösungen übernommen hat, ist, die göttlichen Joche bewusst und entschieden aufzunehmen: z.B. bei der Schuldenlast, trägt uns Jesus auf, unsere Sünden zu bekennen. Bei den Krankheiten müssen wir bitten, dass er uns hilft bei der Arztwahl und bei der Finanzierung der Krankheitskosten. Dies sind unsere Lasten. Bei Problemen zwischen Personen bitten wir, dass er die Beziehungsprobleme heilen hilft. Bei Problemen mit den Kindern kann man ihn nur bitten, dass er hilft und aktiv eingreift. Vielleicht muss man sich dann entschuldigen. Bei den täglichen Arbeitslasten im Haushalt und Beruf müssen wir um Weisheit und göttliche Kraft bitten und günstige Umstände, dass wir die Arbeitsfülle abarbeiten können.

D.h. das göttliche Joch sind unterschiedliche Verhaltensweisen, die Jesus von uns einfordert, damit Gott, Jesus und der Heilige Geist bei unseren Problemlösungen helfen können. Aber diese ganze Sorgenabgabe ist nur möglich, wenn wir glauben können, dass dieser Vers auch tatsächlich göttliche Wahrheit ist.

b) Sich in keinerlei Weise zu sorgen, sondern alle Sorgen Gott zu bringen

*Philipper 4,6-7 **Sorget euch um nichts**, sondern **in allen Dingen** lasst eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundtun.*

Interlinearübersetzung: *Nichts sorgt, sondern in allem, im Gebet und Flehen mit Danksagung eure Bitten sollen kundgemacht werden vor dem Gott.*

Göttliche Zusage: Gott und Jesus bieten uns in dieser Zusage die Chance an, ein sorgenfreies Leben zu führen. D.h. nicht, dass wir real keine

Umstände haben, die wahrlich in der Lage sind, Sorgen auszulösen, wie Krankheiten, familiäre Umstände, Arbeitsprobleme, Probleme mit Freunden. Nein, solche Umstände hat täglich jeder Mensch. Aber Gott und Jesus wollen uns ein Leben anbieten, wo sie (Gott und Jesus) die Verantwortung für die Sorgen übernehmen und verantworten, so dass auf unsere menschlichen Schultern nicht die Sorgenlast, d.h. die Sorgenverantwortung, ruhen muss. Wir haben zwar die Umstände, aber wir wissen, Gott, der Liebende und Allmächtige und Jesus, der erhöhte Gottessohn beschäftigen sich mit unseren Sorgen. Und diese lassen nur zu, wie bei einem Sieb, was gut und nötig für uns Menschen ist, für Menschen, die auf Gott und Jesus vertrauen.

Menschlicher Teil: Diese göttliche Zusage der Sorgenbefreiung erfolgt nicht automatisch, weil wir Christen sind. Sondern Gott und Jesus erwarten von uns Christen schon unsere aktive Mitarbeit: Wir müssen alle diese Dinge vor Gott und Jesus im Gebet vorbringen, also konkret um **etwas bitten**, ihm unsere Sorgen hinlegen! Gott möchte unsere Freiwilligkeit. D.h. wenn wir ein Problem selber lösen wollen, dann hilft er nicht. Erst wenn wir ihn freundlich und würdig im Gebet bitten, er möge sich um diese oder jene Sorge kümmern, dann kann und wird Gott und Jesus handeln.

Neben dem „Gebet“ steht noch der Begriff „**Flehen**“ in der Bibelstelle. Während ein Gebet neutral das Sprechen mit Gott und Jesus bedeutet, enthält der Begriff „Flehen“ schon ein drängendes Element mit dem das Gebet ausgeübt wird. Bei diesem „Flehen“ wird das Gebet mit innerem Druck, in einer inneren Notlage, mit einer großen inneren Bedürftigkeit, tiefem Verlangen und Begehren vorgebracht. Man erwartet dringend ein Eingreifen Gottes.

Aber nicht nur das Bitten erwartet Gott, sondern auch eine **Dankgesinnung**, was viele Menschen vergessen. Das Danken geschieht auf zweierlei Weise:

-(Danken für die Angelegenheitsbearbeitung) Man **dankt man Gott und Jesus schon im voraus**, dass sie für eine solche Situation sorgen werden, dass man sorgenfrei leben kann. Wer nicht danken kann, der gibt zu, dass er kein Vertrauen daran hat, dass dieses Gebet erhört wird. Danksagung ist quasi der Indikator für vorhandenes Vertrauen in das Sorgenbearbeiten durch Gott und Jesus.

Beispiel: Ich kenne Personen, die nennen dieses Danken auch Preisen. Bei Problemen kommen sie zusammen, übergeben im Gebet diese Probleme Gott und Jesus und preisen und danken dann laut und auch für andere hörbar, zur Bestätigung und zur Hoffnung, dass jetzt Gott und Jesus sich mit dem Problem sicher beschäftigen.

-(Dank an die Personen Gott und Jesus) Dank sagt man aber auch darüber, weil man darüber von Herzen glücklich ist, **dass sich Gott und Jesus** in dankenswerter Weise, d.h. zu unserem Besten, **um diese Sorgen kümmern**. Sie sind keine undankbaren Sorgenbearbeiter, sondern Sorgenbearbeiter, die eines Dankens würdig sind, weil sie es zu unseren Gunsten recht machen.

c) Alle Sorge dürfen wir auf Jesus werfen

*1.Petrus 5,7 **Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.***

Interlinearübersetzung: *Alle eure Sorge geworfen habend auf ihn, weil ihm liegt an euch.*

Göttliche Zusage: In diesem Bibelsatz wird behandelt, dass wir überhaupt unsere Sorgen auf Jesus werfen dürfen. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass man seine Sorgen einfach los bekommt. Gott und Jesus könnten auch sagen: „Was gehen uns eure Probleme an, die Sorgen sind eure Sache“. Als Begründung, dass wir unsere Sorgen bei Jesus losbekommen wird urtextlich noch nachgeschoben: **„weil ihm (Jesus) liegt an euch“**. / D.h. Jesus muss die Sorgen nicht annehmen, er macht es aber aus Gutmütigkeit, weil er Interesse an uns Menschen hat, wegen seiner großen Liebe uns gegenüber.

Menschlicher Teil: Wenn wir erlauben, dass Jesus wegen seinem Interesse an uns, unsere Sorgen annimmt, dann müssen wir ihm gegenüber sehr dankbar sein, dass er diese Lastenannehmbereitschaft uns gegenüber hat. Desweiteren, wenn wir dies wissen, müssen wir uns üben, unsere Lasten ihm auch wirklich hinzuwerfen. Dort steht nicht, er holt bei uns die Sorgen ab. Nein, wir sollen sie ihm aktiv hinwerfen. Dies vergessen viele Christen, weil sie denken, die Lasten lösen sich bei ihnen als Christen selbsttätig auf. Nein, hier steht klar, dass wir Menschen sie hinwerfen müssen. Dies machen wir ja im Gebet. Aber nicht pauschal, „Hilf uns, Herr“, sondern ganz konkret müssen wir ihm unsere Lasten mit Namen nennen, dann erst übernehmen Gott und Jesus die Lastenverantwortung.

11. Die Veränderung des Menschen von einem natürlichen Wesen bis hin zu einem geistlichen Wesen

Viele christliche Prediger verkündigen nur, dass ein Christ nach seiner Taufe und seiner Kirchenmitgliedschaft nun aktiv Nächstenliebetaten tun soll, indem er gegenüber seinem Nächsten viele sogenannte Barmherzigkeitstaten ausüben soll: Beim Bekleiden, bei Armenspeisungen, bei Existenzgründungen, bei Rat und Tat, bei Lernhilfen usw. Aber von der Notwendigkeit und von

der Möglichkeit der Veränderung des Wesens eines Christen wird nichts oder wenig gelehrt.

Dann gibt es viele Menschen, die von Gott nichts wissen, die sind in unterschiedlichen Abhängigkeiten, Süchten und Problemen gefangen, wie ein Vogel im Käfig. Sie kommen zu Gott und Jesus, um frei zu werden nicht nur von äußeren unangenehmen Umständen, sondern auch von ihrem natürlichen, süctedurchzogenem Verhalten, von ihrem Zwang zur Sünde. In dieser Hoffnung kommen sie zu Jesus und werden vom Christentum oft enttäuscht, weil viele Christen diese Veränderungsprozesse und Veränderungsmöglichkeiten durch Jesus nicht kennen und lehren. Aber im vorliegenden Abschnitt soll in Kürze dieser Weg zur Freiheit von ungöttlichen Bindungen im christlichen Sinne kurz skizziert werden

Die Lehre, die sich mit der Veränderung des inneren und äußeren Menschen durch Gott und Jesus beschäftigt wird auch als **Heilungslehre** bezeichnet. Diese Lehre kann hier nicht ausführlich dargestellt werden. Dieser Lehre wird ein gesondertes Heft gewidmet. Hier sollen nur ausgewählte biblische Schlüsselsätze zur menschlichen Wesensveränderung vorgestellt werden.

a) Ohne den Heiligen Geist, kann sich der Mensch wesensmäßig nicht verändern

Eindrücklich steht hierzu geschrieben: *Römer 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz (Anmerkung: das göttliche Gesetz, die göttlichen Vorschriften) geistlich ist; ich (Anmerkung: als Mensch) bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. 15 ... Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich. 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, dass das Gesetz gut ist.. 18 Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch nichts Gutes wohnt. **Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.** 19 Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. 20 Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. ...22 Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. 23 Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt und hält **mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.***

Auswertung: D.h. der Mensch hat zwei Seiten: Den natürlichen Leib, auch Fleisch genannt und den Menscheng Geist, der nach dem Tod ewig weiterlebt und in den Himmel oder an einen anderen Ort kommt. Dieser Menscheng Geist ist unsterblich.

Der **Fleisch**anteil ist von seiner Machart her an das Sündigen gebunden und erzeugt auch die Lust zum Sündigen: Die Lüste des Fleisches werden in

Galater 5 aufgelistet: *Galater 5,19 Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, 21 Neid, Saufen, Fressen und dergleichen....* / Dieses Fleisch ist die Plattform des Teufels, denn dieser ist der eigentliche Verursacher der Sünde in unserem natürlichen Fleisch, wie geschrieben steht: *1.Johannes 3,8 Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an.* / D.h. die Menschen, die Sünde ausleben, wissen dies oft nicht, dass sie während des Sündigens ein Werkzeug des Teufels sind.

Der **Menschegeist**anteil: enthält die Denk- und Entscheidungsmöglichkeit eines Menschen.

Deshalb kann dieser Menschegeistanteil sich einerseits entscheiden, ob er den Verführungen des Teufels zum Sündigen nachgeben will oder nicht. Da gibt es **Menschen, die die Sünde gerne und voll Freude tun**, weil sie sich dafür bewusst entschieden haben. Jene Menschen haben sich der Sünde und somit unbewusst dem Willen des Teufels ergeben und wollen diese Sünden entsprechend den Empfindungen und Verlockungen des Fleisches voll ausleben. Das machen die meisten Menschen übrigens. Vgl. *Römer 1,32... aber sie tun es (= das Sündigen) nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun.* / *Hesekiel 14,7... und mit Freuden vor Augen hat, was ihn schuldig werden lässt.*

Andererseits gibt es auch **Menschen, die sich in ihrem Wollen bewusst gegen die Sünde entscheiden**. Aber ohne Berührung mit Gott wird ein solcher Mensch nicht glücklich. Denn wie in Römer 7 beschrieben, kann ein Mensch zwar dieses Wollen nach einem anderen, geistlichen Leben haben, aber durchführen kann er es nicht, weil offensichtlich der Satan auf der Fleischesebene des Menschen, den Menschen weiterhin zum Sündigen zwingt, wie eine Sucht oder wie ein Zwang. In dieser Situation befindet sich jeder edel denkende Mensch, wenn er ohne das Christsein zu haben, sündlos leben möchte. Es ist unmöglich.

b) Die Beschreibung, wie Gott dem gutwilligen Menschen einen Weg eröffnet, dass er sündlos leben kann

Solche Menschen, die gutwillig sündlos leben wollen, aber um jeden Preis keine Christen werden wollen, werden die Überwindungskraft Gottes nicht erleben. Menschen, die unbedingt sündlos leben wollen, müssen diesen nun beschriebenen christlichen Weg gehen.

Der obige Bibeltext in Abschnitt a) von Römer 7 fährt fort: *Römer 7,24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe? 25 Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! 8,1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz (= das Wirkprinzip) des Geistes (= Heiliger Geist), der lebendig*

macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz (= Wirkprinzip) der Sünde und des Todes. 3.. er (Gott) sandte seinen Sohn (Anmerkung: Jesus) in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch, 4 damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist (= Heiliger Geist).. 9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist **in** euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus **in** euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, **in** euch wohnt.. auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der **in** euch wohnt. ..13... **wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.** 14 Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Auswertung: Das biblische Veränderungsprinzip läuft über Jesus Christus, der stellvertretend am Kreuz auf Golgatha, für unsere Sünden gestorben ist. Durch den Glauben und die Unterordnung des eigenen Willens unter Gottes Willen (= Bekehrung, Buße, „Übergabe“) erlangt ja jeder Mensch den Heiligen Geist in sein Herz und somit in den Kontaktbereich seines Menschengestes. Sobald ein Mensch im Rahmen seines Glaubens an Jesus Christus nach Johannes 3,16 den Heiligen Geist in sich bekommen hat, spricht man von der geistlichen Wiedergeburt eines Menschen. Ein solcher Mensch ist jetzt biblischer Christ geworden, unabhängig davon, ob er Kirchenmitglied ist oder nicht. Und erst durch den Heiligen Geist in uns Menschen **kann** die Veränderung beginnen.

Der Heilige Geist im Menschen ist ein riesiges geistliches Potential. Aber der Heilige Geist, der ja ein Teil von Gott ist (1.Korinther 2,12), drängt sich nicht auf, sondern er wirkt **nur** in dem Rahmen, wie ihn der betreffende Christ wirken lässt, weil Gott immer die freie Entscheidung eines Menschen respektiert. Viele Christen, obwohl sie wiedergeboren sind, kennen die Wirkungsweise des Heiligen Geistes nicht und vernachlässigen völlig die vielen Möglichkeiten, die durch die Anwesenheit des Heiligen Geistes in ihnen schlummert. Andere dagegen nützen dieses Potential mehr oder weniger intensiv aus.

Jetzt soll kurz auf die Möglichkeiten des Heilig Geistpotentials hinsichtlich der Veränderungsmöglichkeiten eines Menschen hingewiesen werden.

Dieser Heilige Geist hat gemäß *Römer 8,13* die Macht „*die Taten des Fleisches zu töten*“ *Interlinearübersetzung*: „*wenn aber durch Geist die Werke des Leibes ihr tötet, werdet ihr leben*“. Dieses Töten bedeutet nun nicht, dass unser Fleischesleib mit seinen Wirkungen nun für immer „tot“ und wirkungslos ist, irreversibel, d.h. unumkehrbar. Nein, sondern die Anwesenheit des Heiligen Geistes, wenn wir es zulassen und nur dann!, kann die Wirkungen des Fleisches tothaltend, und stattdessen ein geistliches Programm abwickeln lassen. Aber Achtung, sobald der Mensch wieder auf die Gelüste des Fleisches hört, hören die geistlichen Wirkungen auf, der Heilige Geist zieht sich zurück und die Früchte des Fleisches beginnen wieder ihr sündhaftes Leben. Somit ist für einen geistlichen Christen wichtig, dass er **ständig** eine klare Entscheidungsgesinnung für Gott, Jesus und den Heiligen Geist hat und dem Teufel und dem Fleisch keine Aufmerksamkeit schenkt. Es ist allein die Entscheidung des Christen, wie intensiv der Heilige Geist in seinem Körper wirken darf.

Folgende Gesinnungen möchte der Heilige Geist durch unseren Körper als göttlichen Kanal durchwirken lassen: *Galater 5,22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe (Agape), Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue (auch Glaube), Sanftmut, Enthaltensamkeit (auch Selbstbeherrschung, Überwindungskraft)*. Als Untergliederung der Frucht des Geistes: *Liebe (= Agape)*, steht vertiefend geschrieben: *1.Korinther 13,4 Die Liebe (Agape) ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu. 6 Sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit, 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.* (Die urtextliche Auslegung von 1.Korinther 13,4-7 wird ausführlich dargestellt in der Schrift: *Christliche Nächstenliebe - Agape*, 3. Fassung, S. 52 – 63, Bezug über die christliche Schriftenmission Reutlingen)

Wenn nun ein Christ diese in der Bibel beschriebene Wesensart des Heiligen Geistes sich als Veränderungsziel nimmt, kann er im Glauben an die Wirkungskraft des Heiligen Geistes diese Ziele anstreben. Und er wird bemerken, es funktioniert. Aber dieses Anstreben dieser geistlichen Ziele muss kombiniert werden mit einem gründlichen Sündenbekenntnis gegenüber Gott oder Jesus mit oder ohne Anwesenheit eines menschlichen Zeugen nach *1.Johannes 1,9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.* / Und dieses „Reinigen von aller Ungerechtigkeit“ ist ja gerade die Beschreibung der Veränderung der Wesensart eines Christen. D.h. Die Veränderungskraft des Heiligen Geistes wirkt nicht schon durch die menschliche Zielanstrebung der geistlichen Früchte durch den Menschen und durch den Glauben an die Wirksamkeit des Heiligen Geistes im Menschen, **sondern es ist auch noch das gründliche Sündenbekenntnis**

nötig, damit die Kraft des Heiligen Geistes im Menschen seiend, als Kanal durch den Menschen durchwirken und sich im Menschen auswirken kann. Ohne Sündenbekennen ist diese „Reinigung von aller Ungerechtigkeit“ nicht erlebbar. Am schönsten tritt diese reinigende Frucht bei den Bekenntnisformen auf, wo vor einem menschlichen Zeugen die Sünden ausbekannt werden. (Vgl. ausführlich die Schrift: Protestantisches Sündenbekennen in Theorie und Praxis, christliche Schriftenmission)

Ergebnis: Zum Thema Veränderung, bzw. Heiligung gäbe es noch viel zu schreiben. Aber das Grundprinzip der Veränderungsmöglichkeit des natürlichen, sündlichen, fleischlichen Menschen, hin zu einem geistlich lebenden Menschen wurde im obigen Abschnitt in seinen Grundzügen skizziert. (Vgl. auch Abschnitt 7.i. zum Thema irdische und himmlische Vollkommenheit)

12. Gott erweist sich fest gegenüber seinen Gottesfürchtigen

2.Chronik 16,9 Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, dass er Stärke, die mit ganzem Herzen bei ihm sind.

Interlinearübersetzung: *JHWH seine Augen schweifend in all die Erde, zu erweisen sich fest mit ihr Herz ist vollständig zu ihm.*

Göttliche Zusage: Man muss sich einmal bildlich vorstellen. Gott, der Allmächtige sucht auf der ganzen Erde gezielt nach Menschen, die ihr Herz, d.h. ihr Gedanken, Ihr Streben, ihr Begehren total auf ihn ausgerichtet haben. Und wenn er so jemand gefunden hat, dann erweist er sich gegenüber solchen Menschen als „fest“.

Was bedeutet nun „fest“ im gesamtbiblischen Zusammenhang? Auf Gott kann sich ein Mensch total verlassen, er gibt nicht nach, wenn ein Feind kommt, er steht zu einem bei jedem Problem und in jeder Schwierigkeit. Gott ist ein festes Fundament, der sicher, gewiss, eben fest zur Seite der beschützten Person steht. Er ist ein sicherer fester Freund und nicht von der Sorte wie auf Erden, wo Freunde und Freundinnen immer „weich“ sind, sich bei größeren Schwierigkeiten oder wenn sie keine Lust mehr haben oder einen anderen Freund/Freundin kennen gelernt haben, sich gleich aus dem Staub machen, die Freundschaft ausschleichen, wie es so vornehm heißt, d.h. wegbleiben, den Kontakt still legen ohne sich ausdrücklich zu verabschieden. Feste Freundschaften sind auf Erden sehr, sehr, sehr selten, wie die Praxis zeigt. Aber Gott steht „fest“!!!! auf Dauer, welches Vorrecht.

Menschlicher Teil: Dieses göttliche Vorrecht, dass Gott fest zu ausgewählten Menschen steht, bezieht sich auf Menschen, die mit ganzem Herzen bei ihm sind. Oder in der Interlinearübersetzung: „... mit ihr Herz ist

vollständig zu ihm“. D.h. dies sind Menschen, die totales Vertrauen zu Gott und Jesus haben, die Betonung liegt auf total, ganz, vollständig. Auf solche Leute achtet Gott. Welch ein Bild: Gottes Augen schweifen über die ganze Erde und schaut in die menschlichen Herzen, um genau dort einzugreifen, wo Menschen im totalen Vertrauen zu ihm sind. Ist diese Vorstellung nicht faszinierend. Wie ist unsere Herzengesinnung? Dienen wir Gott gegenüber nur gewohnheitsmäßig oder ist unser Vertrauen wirklich total, vollständig auf Gott oder Jesus ausgerichtet? Wohl uns, dann wird Gott auch total fest zu uns stehen. Eine unbeschreiblich starke Vorstellung!!!!

13. Gott zieht seine Gottesfürchtigen aus einer grausigen Grube und setzt ihre Füße auf einen Fels

Psalm 40,2 Ich harrete des HERRN, und er neigte sich zu mir und hörte mein Schreien. 3 Er zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm und stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann; 4 er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott.

Interlinearübersetzung: *Hoffen, ich hoffte (auf) Jahwe und er streckte sich aus zu mir und er hörte meinen Hilferuf. 3 Und er zog empor mich von Grube (des) Getöse von Kot des Schlammes und er richtete auf auf Felsen meine Füße, er festigte meine Tritte. 4 Und er gab in meinen Mund Lied neu(es) Lobpreis zu unseren Gott.*

Göttliche Zusage: Nach Vers 2: reagiert Gott: „er streckte sich aus zu mir und er hörte meinen Hilferuf.“/ Man muss sich vorstellen. Gott, der Allmächtige, der Allwissende, der Gott der Liebe bemerkt das starke Vertrauen des bedürftigen Menschleins auf Erden im Himmel, wenn jemand fest auf ihn vertraut. Dann **streckt er sich aus** in Richtung des Vertrauenden und **hört genau** auf den Hilferuf./ Und nun hilft Gott vierstufig:

Erstens: Er zieht einen zunächst aus dem Schlamm. Es muss kein reiner und schöner Schlamm gewesen sein, weil im Urtext auch noch von Kot und von Getöse die Rede ist. Es muss ein ekeleregender und gefährlicher Schlamm sein.

-Schlamm können **äußere Umstände** sein: Wie Menschen, die in gruelhaften Sünden bis zum Hals stecken oder in schlechter Gesellschaft, wo sie selber nicht herausfinden, oder in todesgefährlicher Not sind, wo sich der Teufel und die menschlichen Feinde schon über einen vernichtenden Sieg über uns freuen. Aber Gott zieht einen aus diesem Elendsdreck heraus.

-Schlamm kann auch das Leben **in geistlich ungesunden Lehren sein**, die den biblischen Glauben und die gesunde, biblische Nachfolge einem Menschen ausreden wollen und stattdessen kraftlose, theologische Philosophie anbieten.

-Dieser Schlamm kann auch ein Meer von **unvergebener Sündenschuld** sein, wo man so belastet und beunruhigt ist, dass man unter dieser Schuldlast sich total erdrückt und dreckig fühlt. Ich las einmal von einem Verbrecher, der hatte nach einem Mord ein dreckiges Gefühl, so dass er sich immer wieder duschte. Nur dies nutzte natürlich nichts, weil er seine Schuld nicht einfach mit Wasser abwaschen konnte.

Zweitens: „Er stellte meine Füße auf einen Fels“. Gott hätte uns ja auf eine Wiese oder im Moorgelände absetzen können, wo wir leicht eingesunken wären, oder an den Rand der Grube, damit man Gefahr gelaufen wäre, wieder hineinzurutschen ins Schlammloch. Nein, Gott setzt uns Menschen auf einen Felsen. Ein Felsen ist ein fester Untergrund, wo man nicht einsinken kann, wo man sprichwörtlich „festen Grund unter den Füßen hat“.

-„Felsen“ sind für Suchtgebundene, eine **Rehabilitation**, ein guter Weg von der Sucht und ein Herausführen aus den gefährlichen Cliquen und Gruppen. Gott kann die Tür zur christlichen Rehabilitationen öffnen, die oft sehr überlaufen sind.

-„Felsen“ können auch **Menschen und Gruppen sein, die ein gesundes, christliches Leben führen**, im Gegensatz zu Menschengruppen, die Lust am Sündigen haben und ihre Mitglieder immer tiefer ins Sündigen und ins gottlose Leben hinabziehen und dazu verleiten.

-„Felsen“ kann auch eine **bibelorientierte Kirche** und solche Christen sein, bei denen man den klaren, konsequenten Weg mit Jesus lernt, weg von oberflächlichen Christen, die einen sehr gerne in einem lauen, unentschiedenen Christentum behalten wollen, wo man geistlich total versumpft und von vielen unbiblischen Lehren zerstört und geistlich totgehalten worden wäre, also in den geistlichen Sumpf zurückgefallen wäre. Nur Gott kann hier innerlich Klarheit schaffen.

-„Felsen“ können auch Christen sein, bei denen man seine Sünden ausbekennen kann, damit man den Schlammsumpf der **unvergebenen Sündenschuldberge losbekommt**, unter denen man fast erdrückt und tief belastet wurde.

Drittens: „Er festigte meine Tritte“. D.h. Gott und Jesus geben Unterstützung durch geeignete Personen, die einen festhalten und lehren können oder durch biblische Erkenntnis, erlangt durchs Bibellesen, oder

durch neue Lebenswege, dass der Betroffene einen sicheren, beschützten Weg gehen kann. Gott sorgt dafür, dass der aus dem Schlamm Gezogene nicht gleich wieder vom sicheren Felsen wegläuft, zurück zum Dreck, woher er kam. Denn die Gewohnheit ist eine schlimme Sache, die man erst lässt, wenn man vom Gegenteil des bisherigen Lebens fest überzeugt ist.

Viertens: „Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott“. D.h. Gott bleibt nicht nur bei der Hilfe in äußeren Umständen stehen, sondern Gott weiß, *ohne Überzeugung im Herzen, im Innern des Menschen, sind die rein äußeren Veränderungen der Umstände vergeblich.* Der Mensch fällt wieder zurück, weil er mental, in seinem Inneren, seinem Herzen, die Veränderungen nicht verstanden hat. Aber Gott berührt auch das Herz, das Innere des Menschen, so dass der gerettete Mensch Gott aus Dank wegen der Errettung durch Gott ein Loblied singt. Und wer in der Tiefe erkannt hat, dass der alte Weg ein verkehrter Weg war und der neue Weg mit Gott ein Rettungsweg ist, der hat auch keine Lust mehr, auf den verkehrten Weg zurück zu gehen. Ein solcher vom guten Weg überzeugter Christ ist voll Lobes und voll Dankens gegenüber Gott und Jesus, die ihn so schön geleitet und geführt haben. Und in dieser Dankes- und Lobgesinnung kann er sehr wohl aus Überzeugung Loblieder singen. Dies ist bei einem solchen Menschen ein guter Hinweis darauf, dass er den neuen Weg begriffen hat.

Menschlicher Teil: Der Begriff „harren“ bei Luther verführt zum Denken, dass es sich hier um ein stilles, passives, unbeteiligtes Warten auf Gottes Handeln handelt. Aber urtextlich handelt es sich hier nicht um ein passives Abwarten, sondern um ein aktives, total festes Vertrauen auf Gott, dass ER handelt. Dies so sichere und feste Hoffen wird urtextlich in dem doppelt geschriebenen Begriff „Hoffen“ ausgedrückt. **„Hoffen, ich hoffte“**, ich bringe Gott das sichere Wissen entgegen, dass er mich nicht im Stich lässt. / Aber dieses Hoffen muss natürlich begründet sein. Wenn ich ein gottloser Wicht bin, der von Gott nichts wissen will, dann ist das Hoffen natürlich vergeblich. Wenn ich als treuer Jesusnachfolger, der treulich Gott und Jesus Willen tun möchte diesbezüglich auf Gott hoffe, dann hört er mir gerne zu. Dies gilt natürlich auch für gottesferne Menschen, wenn sie in ihrer teilweisen blanken Not Gott um Hilfe angehen und sich vornehmen, ab jetzt Gott zu dienen, dann hilft nach vielen praktischen Beispielen Gott auch solchen Menschen.

14. Gott ist Schild

a) Gott als Schild um den Beschützten

*Psalm 3,1 Ein Psalm Davids, als er vor Absalom floh...4 Aber du, HERR, bist der **Schild** für mich. Interlinearübersetzung: Psalm 3,4 Und du JHWH (bist) **Schild um mich**...*

Göttliche Zusage: Gott ist Schild **um** den Gottesfürchtigen. Wenn im Alten Testament der Begriff „Schild“ benutzt wird, dann war jedem bewusst, dass dies ein Schild eines Kriegsmannes ist, der ihn schützen soll vor Wurfgeschossen jeglicher Art, wie Pfeile, Steine, fliegende Speere, Schwertstreichen oder sonstigen Objekten, die den Schildträger in schädlicher Absicht treffen sollen. Wenn also Gott ein **Schild um mich** sein soll, dann ist der Schild nicht aus Eisen oder Hartholz, sondern Gott selber bildet den lebendigen Schild, um vor allen Gefahren zu schützen. Wenn man als Gottesfürchtiger im täglichen Leben glauben darf, dass der lebendige, allmächtige Gott der lebende Schutzschild um einen bildet, vor wem soll man da noch Angst haben?

Menschlicher Anteil: Natürlich hat diese Zusage zuerst David gegolten. Da aber Gott geleitet hat, dass dieser Psalm Teil der Bibel ist, gelten diese Zusagen für alle Gottesfürchtigen, die wie David aufrichtig versuchen, mit Gott zu wandeln!

b) Gott bildet für bei ihm Schutz Suchende einen Schild

***Psalm 18,31..** Er ist ein **Schild** allen, die ihm vertrauen / **Interlinearübersetzung:** 31.... **Schild** er (ist) zu (=für) alle, die sich bergend(e) in ihm.*

Göttliche Zusage: Er ist Schild für Personen, die sich bei ihm schützen wollen. / Gott reagiert sehr sensibel auf Bitten. D.h. er tut nichts, wenn man nicht bittet, und er tut viel, wenn man ihn bittet. Man muss einmal ermessen: Zwei Personen sind in Not. Der eine birgt sich bei Gott. Und Gott wird Schild für ihn. Und der zweite fühlt sich „selber groß“ und braucht Gott nicht. Und Gott kann jene Person nicht durch seine Schildeigenschaft schützen.

Menschlicher Teil: Der Mensch hat die Entscheidungsfreiheit, er kann Gott um Schutz aufsuchen oder eben nicht!

15. Gott ist Zuflucht

a) Gott und Jesus sind Zuflucht in Englagen, Notlagen und Bedrückungen

Psalm 9,10 Der HERR ist des Armen Schutz. 11 Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen

Interlinearübersetzung: 10 Und er(= es) **ist** JHWH **Zuflucht** zu dem (= für den) Bedrückten **Zuflucht** zu Zeiten in (der) Enge (= Not), 11 Und sie vertrauen in dir, Kennende dein(en) Name(n).

Göttliche Zusage: Gott ist Zuflucht, nicht beliebig, sondern bei Bedrückung und wenn man persönlich in einer Englage, in einer Notsituation ist. Natürlich gilt dies für Gottesfürchtige, die den Namen Gottes **kennen**, und Gott vertrauen.

Menschlicher Teil: Zuflucht ist ein Ort, ein Bereich, wo man sich bergen oder hinretten kann, ein Ort, wo man geschützt ist. D.h. ein Schutzort kommt nicht auf einen zu, sondern man muss sich dahin hinbewegen. D.h. Jeder aufrichtige Christ kann bewusst in Not-, bzw. Englagen und Bedrückungen im Gebet, mit offenem Herzen, zu Gott und Jesus kommen, um bei ihnen Zuflucht zu finden. Gott und Jesus sind als Personen selber die Zuflucht. Und mit Hinweis auf diesen Bibelsatz als Verheißungssatz, werden Christen in den im Vers 10 beschriebenen Situationen: in Englagen und in Bedrückungen Zuflucht finden. / Dies klingt zwar theoretisch. Wer es aber einmal ausprobiert hat, wird sehen, es funktioniert. /

Im Übrigen achte man auf das „**ist**“. Es heißt, Gott ist!!!! Zuflucht. D.h. dort steht nicht: Möglicherweise oder vielleicht ist Gott Zuflucht. Man kann sich auf den Zufluchtsstatus also tatsächlich verlassen. Aber Gott ist nur Zuflucht für Personen, die zu Gott soviel Vertrauen haben, dass sie in seine Zufluchtsfähigkeit Vertrauen haben und seinen Namen kennen. D.h. ohne den Glauben an die Zufluchtsfähigkeit von Gott und Jesus, kann man Gott und Jesus als Zuflucht nicht in Anspruch nehmen.

b) Gott und Jesus sind ganz allgemein Zuflucht in den in Psalm 91 beschriebenen Situationen

Erstens: Bibeltexte aus Psalm 91

Psalm 91,1 (Lutherübersetzung): Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, 2 der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. 3

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. 4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, 5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, 6 vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. 7 Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. 8 Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. 9 Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. 10 Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. 11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, 12 dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. 13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niederreten.

(Interlinearübersetzung): 1 (Als) Sitzender in Schutz Höchster in Schatten Schaddai (= Anmerkung: der Allmächtige) er weilt! 2 Ich spreche zu JHWH Mein **Zuflucht** und meine Burg, mein Gott, ich vertraue in ihn. 3 **Denn** er er rettet dich von Fangnetz (des) Vogelsteller(s) von (=vor) Pest, (vor) Unglücksschläge(n). 4 In seinem Fittich er beschirmt zu dir und unter seine(n) Flügel (n) du wirst Schutz suchen. Schild und Schutzwehr (ist) seine Treue. 5 Nicht du wirst zu fürchten von Schrecken (der) Nacht vor Pfeil der fliegt bei Tag 6. von Pest in das Dunkel geht von Seuche verheert (am) Mittag. 7 Er fällt von deiner Seite (eine) Tausend(schaft) und große Menge von deine Rechte(n), zu dir nicht er tritt heran. 8 Nur in deinen Augen du blickst hin und Vergeltung (an) Böse(n) du siehst. 9 Denn du JHWH mein Hort Höchster du setzest dein Obdach. 10 Nicht wird zustoßen dir Übel und Plage nicht wird nahen in dein Zelt. 11 Denn seine Boten (= Engel) entbietet er zu dir zu deinem Behüten in all deine(n) Wege. 12 Auf Handflächen sie werden tragen dich, dass nicht du stößt in Stein dein(em) Fuß. 13 Auf Jungfeu (Anmerkung: Junglöwen) und Kobra du wirst schreiten du trittst nieder Löwe und Drache.

Zweitens: Göttliche Zusagen:

Die Auslegung orientiert sich an der Interlinearübersetzung:

Zu Vers 2: Ich spreche zu JHWH Mein Zuflucht und meine Burg, mein Gott, ich vertraue in ihn. / Gott verspricht persönlich, als Person selbst Zuflucht und Burg zu sein. / Die Bedeutungen von „mein Gott“ und „meine Burg“ werden in Abschnitt 16 ausführlicher behandelt. Im vorliegenden Abschnitt wird näher auf Gott als Zuflucht eingegangen. D.h. wenn man ein Problem hat oder Schwierigkeiten, dann kann man zu Gott

oder zu Jesus kommen und bei Ihnen Zuflucht suchen. Dies kann auch ein Ratschlag sein über ein Problem, wo man selber nicht weiter kommt. Menschen, die keinen Zugang zu Gott und Jesus haben, die ermessen, welch anstrengende Situation es ist, wenn sie mit Problemen selber fertig werden müssen.

Nun wird aufgezählt, in welchen Einzelsituationen der Gottesfürchtige bei Gott Zuflucht finden kann.

Vers 3a: Denn er er rettet dich von Fangnetz (des) Vogelsteller(s) / Aufgespannte Vogelnetze kann man auf Fotos bei Vogelschutzeinrichtungen sehen, wenn diese solche in Ländern fotografieren, wo die Vögel auf Ihren Vogelzügen gefangen werden. Wenn Vögel dort drin sind, dann kommen sie selbständig nicht mehr heraus. Und so ist es auch mit Menschen, die durch andere Menschen oder dem Teufel und ihre ausnützerischen Plänen in Situationen gefangen werden, wo sie nicht mehr allein herauskommen. Es können mehrere Fallgruppen von menschlichen, bzw. teuflischen Fangnetzen gegenüber anderen Menschen in der Praxis unterschieden werden:

-Die Fangnetze von Abhängigkeitssituationen

***(Finanzielle Abhängigkeiten)** In der sogenannten dritten Welt und in Ländern, wo christliche Werte wenig oder keine Bedeutung haben, gibt es ja die Schuldklaverei. Die Leute verschulden sich so stark, dass sie ihren Gläubigern hilflos ausgeliefert sind. Und Sklavensituationen sind immer das Erniedrigendste, was Menschen sich gegenseitig zufügen können. Denn Macht über andere Menschen erzeugt regelmäßig Machtmissbrauch.

***(Familäre Abhängigkeiten)** Kinder in sehr schlechten Familienverhältnissen fühlen sich in ihrer Hilflosigkeit, ihren schlechten Familien ausgeliefert, wenn sie nicht wissen, dass es ein Jugendamt gibt oder sich nicht trauen zum Jugendamt zu gehen. Das gleiche trifft Frauen, die viele Kinder haben und bei Rauschtaten des Mannes oft unter üblen Bedingungen zuhause aushalten.

***(Abhängigkeiten im Rahmen von Heimunterbringung)** Oder man denke an die Missbrauchsskandale in Heimen, wo Sozialwaisen, Schwererziehbare, Behinderte oder Schüler vom Personal unter Ausnutzung der Hilflosigkeit missbraucht wurden und werden.

***(Abhängigkeit von Anderen wegen einer Sucht)** Oder man denke an Drogenabhängige, die wirklich alles tun, um an das Geld für die Drogen zu kommen (Beschaffungskriminalität). Die Sucht macht sie zu Hilflosen.

***(Abhängigkeit von anderen in Fluchtsituationen)** Ich möchte nicht wissen, wieviele Flüchtlinge auf der Welt durch ihre bitterste Armut zu totalen Hilflosen werden und von manchen Schleppern und anderen egoistischen Menschen gnadenlos ausgenutzt werden.

***(Abhängigkeiten in Ober-/Unterordnungssituationen beruflich, kirchlich oder privat)** Auch im privaten und beruflichen Leben kann man sich viele Hilflosigkeitssituationen vorstellen. Z.B. ein Chef möchte jemand rausmobben. Er benutzt andere Untergebene, um die Mobbingaktion auszuführen. Viele solcher Untergebenen, aus Angst um ihren eigenen Arbeitsplatz, tun dann die „dreckige“ Arbeit. Nur wenige mit starkem Profil und gutem Gewissen werden sich wehren. Auch bei den schrecklichen Menschenrechtsverletzungen in Arbeitslagern und Sträflingsunterbringungen gibt es immer wieder Menschenrechtsverletzer, die sich darauf berufen, dass es ihnen befohlen wurde, die Menschen auf die erdenklichste Weise zu drangsalieren. Diese Leute wollten nur keinen eigenen Schaden wegen Befehlsverweigerung haben und sind dann zu den schrecklichsten Taten bereit gewesen. Befehlsnotstand war die gebräuchlichste Entschuldigung auch der meisten Naziverbrecher, wie wenn sie keinen eigenen Kopf gehabt hätten. Tatsache ist, die allermeisten Greuelthaten der Nazizeit hätten vermieden werden können, wenn die ausführenden Soldaten ein Gewissen gehabt hätten. Denn die Chefs hätten allein die dreckige Arbeit nicht getan.

-Das Fangnetz von Falsch- und Irrlehren, die vom göttlichen Weg wegführen oder den Weg zum göttlichen Weg versperren /

Die Bibel beschreibt als Warnung in mehreren Bibelstellen solche Situationen: *Matthäus 18,6* *Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Abfall verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist. 7* *Weh der Welt der Verführungen wegen! Es müssen ja Verführungen kommen; doch weh dem Menschen, der zum Abfall verführt!* *Kolosser 2,8* *Seht zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus. Lukas 11,52* *Weh euch Schriftgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen und habt auch denen gewehrt, die hinein wollten. /* In all diesen Bibelsätzen werden Situationen beschrieben, wo Menschen durch Gedankennetze und Gedankenlehren eingefangen werden, wo sie selber unwissend sind und sie deshalb, weil sie diese Gedanken nicht widerlegen können von Jesus und Gott und von der göttlichen Wahrheit weggezogen werden. Gott und Jesus haben über solche Verführer große Wehen ausgesprochen. Eine solche Ausnutzung der Ungebildetheit und Ungefestigtheit von Personen ist kein Kavaliärsdelikt vor Gott. Aber den Opfern nützt dies alles nichts. Ihnen wird damit der Weg zur Wahrheit trotzdem verbaut und sie leiden Schaden!

Man denke in der christlichen Gegenwart, z.B. an die unterschiedlichen Bibelverständnisse. Die historisch-kritische Methode, die die Bibel als menschliches Buch bewertet ist herrschende Meinung, wehe dem Pfarrer, der anders lehrt. Diejenigen Gläubigen, die von sich behaupten, dass sie die

ganze Bibel als Wort Gottes betrachten, von Gott geleitet, = verbalinspiriertes Bibelverständnis, sind momentan diejenigen, die als dumm, naiv und doof hingestellt werden. Aber man bedenke: Bei allen Erweckungsbewegungen aller Zeiten wurde die Bibel als von Gott verbalinspiriert betrachtet! Wir sehen, auch hier gibt es Verführung ganz massiv.

Weitere große theologische Fragen der Gegenwart sind: Was ist Rechtfertigung oder ist Jesus wirklich für unsere Sünden am Kreuz gestorben? Oder hat die Auferstehung Jesu als historisches Ereignis tatsächlich stattgefunden? Gibt es eine Allversöhnung? Gibt es eine Vorausbestimmung, so dass der Mensch großteils keine eigene Entscheidungsfreiheit und somit keine Verantwortung hierfür hat? Gibt es wirklich alleinseligmachende Kirchen, wie es manche von sich behaupten?

Ist Mission noch nötig, oder gilt weiterhin die Aussage der Bibel: *Johannes 14,6* „Niemand kommt zum Vater denn durch mich“ D.h. gilt weiterhin die Ausnahmeregelung, dass man nur über Jesus zu Gott kommt und somit alle anderen Weltanschauungen falsch liegen?

Sehr viele Menschen bleiben bewusst bei nichtchristlichen Weltanschauungen, weil sie fest darauf beharren, dass viele Wege in den Himmel führen oder nur ihre eigene, nichtchristliche Religion der rechte Weg sei. Aus christlicher Sicht hängen solche Menschen total in Fangnetzen der geistlichen Verführung.

Dann die Frage, inwieweit Heiligung und Bekehrung mit dem Begriff „Gnade“ vereinbar sind?

Es gibt noch weit mehr Fragen. Und wenn man den falschen Antworten aufsitzt, dann ist man geistlich verführt worden. Man muss selber an der Bibel und im Gebet mit aufrichtigem Herzen gegenüber Gott prüfen. Dies ist die einzige sichere Möglichkeit, um die Wahrheit zu finden.

Große Verführungen geschahen natürlich auch im atheistisch geprägten Kommunismus, wo das Christentum als lächerlich dargestellt wurde, so dass überzeugte Atheisten produziert wurden. Das war natürlich eine ganz große Verführung, wo die Leute von Kind auf zum Atheismus erzogen wurden.

Verführung geschieht manchmal bewusst und gezielt, aber in den weitaus meisten Fällen unbewusst. Nicht umsonst warnt die Bibel an vielen Bibelstellen, dass man selber, d.h. selbstverantwortlich prüfen soll (z.B. 1.Thessalonicher 5,21), und sich vor Verführung in Acht nehmen soll (z.B. Matthäus 24,4/1.Korinther 6,9). Da gibt es also durchaus eine große Eigenverantwortung. Nur zu sagen, dass konnte ich nicht wissen, also habe ich ihm oder ihnen geglaubt... Man könnte, sich z.B. die Mühe machen und selber die biblischen Argumente zu einem Thema zusammensuchen. Gott wird einem schon helfen, weil Gott ja die Motivation der Herzen sieht. Er sieht auch, wenn jemand zum Prüfen zu bequem ist.

Oder in der Frage: Muss man im Zweifel Kirchenführern bei der Bibelauslegung vertrauen oder dem eigenen Gewissen unter Gebet? Jesus möchte,

dass man ihm allein nachfolgt! D.h. man muss auf ihn hören und somit aufs Gewissen im Gebet mit Jesus und nicht auf die Kirchenführer! Denn dies sind auch nur Menschen. Auch hier gehen die Meinungen und Theologien weit auseinander. Und viele Kirchenglieder haben keine Lust, sich selbständige Gedanken in Weltanschauungsfragen zu machen. Sie unterstützen ihre Bequemlichkeit mit der Logik: der Fachmann, = der studierte Theologe, muss es wissen. Nur dass jeder Christ den Heiligen Geist in sich hat, der ihm die göttliche Weisheit, die nicht an einer Universität gelehrt werden kann, aufschließt, dieser Weg ist vielen zu mühsam. Denn Suchen ist immer mit Arbeit und Mühe verbunden, und sei es die Suche nach der göttlichen Wahrheit!

Manche denken, die Nachfolge Jesu verstanden als eine Bekehrung, als eine Unterordnung unter den Willen Gottes, ist Werkgerechtigkeit, weil Jesus quasi nur das Glauben, im Sinne des kopfmäßigen Anerkenntnisses des Opfertodes Jesu erwarten würde, aber keine Nachfolgeentscheidung! (überzogene Gnadenlehre). Andere, die Bekehrungschristen sind der Meinung, dass diese freie Entscheidung, Jesus nachzufolgen, der Beginn jedes lebendigen Jüngerschaftslebens gegenüber Jesus Christus ist. Auch in dieser Frage gehen die Meinungen kompromisslos auseinander. Auch hier muss jeder einzelne Christ zu einer persönlichen Entscheidung gelangen.

Ergebnis: Wir sehen: Fangnetze in jeglicher Hinsicht werden von Menschen über andere Menschen, auch über uns Christen mannigfaltig ausgeworfen. Aber Gott hat in Psalm 91 zugesagt, dass er seine Gottesfürchtigen aus diesen Fangnetzen herausretten möchte. **Es hängt natürlich von den Gottesfürchtigen selber ab, ob sie sich retten lassen wollen.** Es ist doch als Mensch eine schöne Sache, wenn er weiß, mit dem Zustand, gefangen zu sein in Fangnetzen jeglicher Art, muss er sich nicht abfinden.

Für jeden Fangnetztyp gibt es eine Lösung: die Hinwendung zum allmächtigen Gott und Jesus, die einen herausziehen können und werden. Natürlich umfasst das göttliche Retten auch die Bewahrung davor, dass man in ein solches Fangnetz überhaupt hineinkommt. Gott hat schon viele Menschen vor Fangnetzen gewarnt, aber die Leute haben gelacht bis sie gefangen waren. Aber selbst in eindeutig selbstverschuldeten Fangnetzsituationen, kann man sich an Gott wenden. Wenn man aber zu stolz oder zu hochmütig ist, um sich an Gott zu wenden, dann muss man eben durch eigene Schuld das Elend des Gefangenseins in einem Fangnetz erdulden. Gott würde ja so gerne helfen. Aber der Mensch muss sich schon helfen lassen. Ich kenne viele Beispiele von Menschen, die furchbar unter Fangnetzen leiden, die sich aber um keinen Preis von Gott helfen lassen wollen.

Vers 3b: Denn er er rettet dich von (=vor) Pest, (vor) Unglücksschläge(n)

Diese Errettung kann bedeuten, dass einerseits der Gottesfürchtige davor bewahrt wird, dass ihn überhaupt die Pest oder Unglücksschläge erreichen, oder andererseits, dass wenn man diese Unglücksschläge und die Pest schon erleben muss, weil es in Gottes Plan ist, dass Gott uns aus diesen Situationen wieder herausholt.

Christen erleben oft die Situation, dass fast ein Unglück passiert, d.h. sie sehen nur den **Schatten des Elends**. Es ist gut, dass Gott dies zulässt, dass man nicht selbstsicher wird und denkt, es läuft alles rund aus eigener Kraft und ohne göttliche Bewahrung. Wenn Gott einem wenigstens den Schatten des Elends zeigt, dann ermisst man, dass Gott wieder seinen „Finger“ dazwischen gehalten hat, wie man so im Sprichwort sagt. Solche Beinaheunglücksschläge sind ja schon eine Errettung von Unglücksschlägen. Z.B. Ein Christ lief nur so an eine Druckmaschine hin und sah beim ersten Druckbogen, dass eine falsche Druckplatte eingespannt worden ist. Er konnte vor der eigentlichen Auflage den Druckprozess stoppen. Er dankte Gott unmittelbar danach. Oder eine Christin stach sich an einem Dornbusch ins Auge. Zunächst verstand sie Gott nicht. Dann ging sie zum Augenarzt, der einen massiven Augeninnendruck diagnostizierte. Dieser sagte: „Wenn Sie nicht gekommen wäre, dann wäre Sie blind geworden, weil der grüne Star die Augentrübung abgelöst hätte“. Der Anlass zur Überprüfung war die Dornenverletzung. Sie sah dieses Geschehen rückblickend auch als eine reine Gnade Gottes an.

Manchmal erleiden Christen auch wirklich solche Unglücksschläge oder Pest. D.h. schwere oder sogar lebensbedrohende Umstände. Dieser Psalm zeigt, dass Gott seine Gottesfürchtigen aus diesen Nöten sicher errettet, wenn der Gottesfürchtige seinen Teil tut.

Vers 4a In seinem Fittich er beschirmt zu dir und unter seine(n) Flügel (n) du wirst Schutz suchen.

Hier wird von Gottes Verhalten wie auch im vorigen Vers wieder gleichnishaft geredet. Einerseits verspricht Gott Schutz in seinen Fittichen, dies ist der Flaum von Vogelflügeln, andererseits verspricht er Schutz unter seinen Flügeln. / Der Auslegungsschlüssel dürfte folgende Aussage von Jesus sein: *Matthäus 23,37 Jerusalem..., wie oft habe ich (Jesus) deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel und ihr habt nicht gewollt.* / Jesus ist auch kein Huhn, sondern Gottes Sohn! Auch er verwendet dieses Bild von Psalm 91. So wie die Flügel einer Henne ganz nah bei ihr sind, so bedeutet das Sichbergen unter den Fittichen Gottes und im Flaum zu Gott nichts anderes, als sich in Notlagen ganz in der Nähe Gottes zu bergen. Gott bietet diese schutzbietende Nähe auf jeden Fall an, bezogen auf alle Umstände, wo man sich schutzbedürftig fühlt.

Vers 4b:....Schild und Schutzwehr (ist) seine Treue.

Die Treue Gottes wirkt sich so aus, dass Gott uns Schild und Schutzwehr von schädlichen Angriffen auf uns ist. Diese Angriffe können aus der sichtbaren und aus der unsichtbaren Welt kommen. Es ist nicht unsere Kraft und unsere Aufmerksamkeit, die uns von Schaden bewahren kann. Es ist Gott, der auf uns aufpasst, wegen seiner Treue zu uns, seinen Kindern.

Vers 5: Nicht du wirst zu fürchten von Schrecken (der) Nacht, vor Pfeil der fliegt bei Tag /

-Gott bietet an, dass die **Schrecknisse der Nacht** keinen Schaden tun. Hier in Deutschland gibt es Straßenlampen. Wir wissen in bewohnten Gebieten nicht, was eine dunkle Nacht ist. Es gibt viele Gegenden auf Erden, da ist es stockdunkel und nur die Sterne und der Mond geben das Licht. Da blüht das verborgene Verbrechen. Denn die Nacht lässt oft eine Identifizierung des Täters nicht zu. Und deshalb werden die Täter nachts sehr dreist und unerschrocken. Aber Gott bietet seinen Gottesfürchtigen diesen Nachtschutz an.

-Aber die Bibel redet auch von **Pfeilen, die am Tag fliegen**. / Solche Pfeile können Verleumdungen sein, beleidigende und verletzende Worte, die können furchtbar weh tun, dass man schreien könnte, oder Flüche laut ausgesprochen oder gedacht. Pfeile können auch negative Gedanken über einen Menschen sein. Dann gibt es natürlich noch unendlich viele Pfeile des Teufels und seiner Mannschaften, um uns ungläubig zu machen und geistlich unnützlich zu machen. Auch davor will uns Gott bewahren, so wird es in diesem Psalm angeboten.

Ergebnis: Gott lässt uns sowohl bei den Gefährlichkeiten der Nacht als auch bei den Pfeilen des Tages nicht im Stich. Aber diese Verheißung bedeutet noch lange nicht, dass dieser Schutz automatisch vorhanden ist. Wir wissen durch diese Verheißung, vor was uns Gott schützen möchte und wir dürfen konkret auch darum bitten. Dann tut er es auch sicher, weil er es ja ausdrücklich angeboten hat.

Vers 5 und 6 Nicht du wirst zu fürchten 6. von Pest in das Dunkel geht, von Seuche verheert (am) Mittag. / Ob dies jetzt

gleichnishaft auf schlimme Unglücke gemünzt ist, oder auf wirklich schreckliche Krankheiten, von dem allem möchte uns Gott erretten. Wenn Gott uns nicht erretten wollte, hätten wir allen Grund, uns zu fürchten.

Vers 7 Er fällt von deiner Seite (eine) Tausend(schaft) und große Menge von deine Rechte(n), zu dir nicht er tritt heran.

Luther übersetzt diesen Urtext mit folgendem Wortlaut: **Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.**

Im Urtext ist es noch präziser: *Er, = Gott, und nicht ein Feind lässt jemand fallen und zur Rechten eine große Menge. Aber Gott, = er, tritt an mich (= den Gottesfürchtigen) nicht heran!* D.h. spart mich auf. Wenn Gott handelt, dann hat er ja einen Grund, warum er ein solch großes Elend zulässt. Aber er macht offensichtlich Unterschiede, zwischen denen, die ihm dienen und denen, die ihm nicht dienen. D.h. Bei einer großen Elendsaktion, wie einem großes Erdbeben, einem großer Krieg, einer extremen Hungersnot, einer vernichtenden Seuche, einer großen Kündigungswelle, wo viele Tausende betroffen sind, spart Gott seine Leute auf, er achtet auf sie, er macht einen Unterschied!

Ein drastisches Beispiel ist ein Fluchterlebnis im Rahmen der Vertreibung der Deutschen aus den deutschen Ostgebieten nach dem II. Weltkrieg. Sowohl die Russen als auch die Tschechen haben unter den Nazis unvorstellbare Ausbeutung und viel Leid erfahren müssen. Sie haben oft dasselbe erlebt, was sie nun den Deutschen im Rahmen der Flucht angetan hatten. Dass die Russen und Tschechen natürlich ein Stück weit sich bei den zurückflutenden deutschen Flüchtlingsdrecks rächen wollten, ist menschlich verständlich, für jene, die dies erdulden mussten, war es natürlich grausam und brutal. Gott ließ dies zu. Aber er machte gravierende Unterschiede! Eine Familie, die sehr christlich war, zog auch mit ihrem Fuhrwerk gegen Westen. Aber vor der Abfahrt hatte der fromme Hausvater das Fuhrwerk ausdrücklich unter Gottes Schutz gestellt. Dann drängte sich Ihnen ein Wagenfahrer auf, der ihnen sagte, dass er das Fuhrwerk richtig führen würde. Er fuhr wie es ihm passte. Mal wich er von der Trossstraße ab, als die Gefahr sehr groß war, mal spürte er wieder zurück. Und als sie in sicheren Gebieten waren, war er plötzlich verschwunden. Sie ermaßen, dass es ein Engel war, den Gott zu ihrer Bewahrung geschickt hatte, um ihnen das große Elend, das viele getroffen hatte, zu ersparen.

Oder. Ein anderer Soldat kam als junger christlicher Mensch unversehrt vom Krieg zurück, viele seiner Kameraden waren verletzt worden oder gefallen. Er wollte vom Pfarrer einen passenden Bibelvers. Dann sagte ihm der Pfarrer: Er sei ein lebendes Beispiel für Psalm 91,7.

Verse 9 + 10: 9 Denn du JHWH mein Hort Höchster du setzest dein Obdach. 10 Nicht wird zustoßen dir Übel und Plage nicht wird nahen in dein Zelt. / Hier wird nochmals betont, dass Gott Hort sein möchte, d.h. ein Ort des Schutzes. Dann wird nochmals betont, dass solchen

Gottesfürchtigen kein Übel zustoßen wird und sich keine Plage ihrer Behausung nahen wird. Da sind natürlich solche Übel und Plagen gemeint, die außerhalb des Willen Gottes sind.

Es gibt auch Übel und Plagen, die Gott auf den Lebensweg schickt, um uns geistlich zu schulen und um zu sterben. Aber dieses göttliche Joch ist sanft (Matthäus 11,28f), aber es muss nicht angenehm und einfach sein. Dieses göttliche Joch wird nicht umsonst auch an einer anderen Bibelstelle als tägliches Kreuz bezeichnet: *Lukas 9,23. Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme **sein Kreuz auf sich täglich** und folge mir nach.*

Verse 11 + 12: 11 Denn seine Boten (= Engel) entbietet er zu dir zu deinem Behüten in all deine(n) Wege. 12 Auf Handflächen sie werden tragen dich, dass nicht du stößt in Stein dein(em) Fuß/

In diesen Versen wird schön beschrieben, wie Gott seine Engel als bewahrende Engel einsetzt, damit sie uns in allerlei Gefahren herausretten. Viele solcher Bewahrungsbeispiele durch Engel sind in der Schrift: *Leben nach dem Tod, Heft 3, Schriftenmission Reutlingen*, enthalten. (Siehe Literaturliste der Schriftenmission am Ende der Schrift)

Die allermeisten solcher Engelbewahrungen sind natürlich für uns Menschen unsichtbar. In Ausnahmefällen lässt Gott aber zu, dass einzelne Menschen solche Engel sehen dürfen. Z.B. gibt es einige Beispiele, wo Menschen auf ihrem Weg durch einen einsamen Wald gehen mussten, wo Personen aufgelauert haben, um diese Personen zu erschlagen. Nur für diese üblen Personen waren da oft starke Begleitpersonen sichtbar, die während dem ganzen Weg bei dem einsamen Wanderer waren. Oft ist dies später herausgekommen, als jene Schlägertypen in Reue und in innerer Erschrockenheit die ganze Geschichte ausgeplaudert hatten, oft sehr viel später.

Vers 13 Auf Junglevu (Anmerkung: Junglöwen) und Kobra du wirst schreiten du trittst nieder Löwe und Drache. /

Dieser Bibelsatz kann drei Bedeutungen haben:

-Die gefährlichen Tiere dieser Bibelstelle können ein Gleichnis für sehr gefährliche Menschen sein:

Auch diese göttliche Zusage ist sehr wichtig. Wenn man als Mensch lebt und nicht in die Herzen der anderen Menschen hineinsehen kann, weiß man ja häufig nicht, von welchen Menschen uns gegenüber Gefahr ausgeht. Im realen Bereich gibt es viele gefährliche Menschen, die im übertragenen Sinn uns gegenüber so gefährlich sind, wie Junglöwen, Drachen und Kobras, um uns zu schädigen, sei es im privaten oder dienstlichen Bereich. Gründe sind häufig Neid, Konkurrenz,

Christenverfolgungsgesinnung. Aber es wird uns nicht schaden, verspricht uns Psalm 91.

-Die gefährlichen Tiere können reale, unsichtbare gefährliche Tiere sein: Als Mensch, der das unsichtbare Wirken von göttlichen und teuflischen Mächten nicht wahrnehmen kann, weiß er nicht, wo unsichtbare Gefahren von teuflischen Mächten bereit stehen. Somit treten wir Menschen häufig auf gefährliche Junglöwen, Drachen und Kobras der unsichtbaren Welt. Dabei mögen im unsichtbaren Bereich, wo die Gestalten wirklich merkwürdig aussehen, dies tatsächlich Gestalten sein, die wie Junglöwen, Drachen und Kobras aussehen. Insbesondere Drachen gibt es im unsichtbaren Bereich. Mindestens einmal wird der Teufel als Drache genannt: Offenbarung 12. Die Bewahrung ist, dass Gott uns vor Schaden beim Drauftreten auf solche realen Ungetiere bewahrt.

-Die Gefährlichen Tiere können auch reale gefährliche Tiere sein: Die Gefahr ist in Europa fast unmöglich, dass uns eine Giftschlange oder ein Junglöwe begegnet. Die Drachenthematik soll hier nicht weiter vertieft werden. Aber in biblischer Zeit, war die Gefahr von wilden Tieren real. Und da hat Gott geholfen. Und Gott hilft noch heute: Z.B. Daniel wurde in der Löwengrube vor den Löwen bewahrt (vgl. Daniel 6). Oder Paulus wurde von einer Giftschlange gebissen und es hat ihm nicht geschadet (vgl. Apostelgeschichte 28,3-6).

Manche Menschen, die an Psalm 91,13 nicht glauben können und keine Christen sind, haben Angst, wenn sie durch den Tag gehen, weil sie überall Umstände, Menschen oder Tiere sehen oder vermuten, die ihnen schaden könnten. Aber diese Angst ist ja nicht unbegründet. Wie frei und unbekümmert dagegen kann ein Christ, wenn er diesen Vers 13 als Zusage Gottes für sich in Anspruch nehmen darf, durch den Tag gehen. Gott und Jesus sind seine Zuflucht. Vielen Dank, Herr.

Drittens: Menschlicher Teil

Diese ganze Liste an göttlichen Zusagen in Psalm 91 gilt nur für Menschen, die die Bedingung von Vers 1 erfüllen: *Psalm 91,1 (Als) Sitzender in Schutz Höchster in Schatten Schaddai (= der Name des **allmächtigen** Gottes) er weilt! Ich spreche zu JHWH Mein **Zuflucht** und meine Burg, mein Gott, ich vertraue in ihn.*

-Dies müssen Menschen sein, die so **nah bei Gott** sind, dass sie in seinem Schutz sitzen. Und die so nah bei Gott sind, dass sein Schatten auf sie fällt.

Dies müssen Leute sein, die sich bewusst Gott genahnt haben. Wie man sich Gott naht wurde ausführlich dargestellt in Abschnitt 6.h. / Personen, die nur an eine höhere Macht glauben oder an einen undefinierbaren lieben Gott, die sind bestimmt nicht in seiner Nähe. Weil man sich nur einer Person nahen kann, die man konkret als Person kennt.

-Dann sind dies Menschen, die im **Glauben nicht irgendwie bei Gott sind, sondern bei Gott Schaddai!** Dies ist der Namensbegriff für Gott in der Eigenschaft des Allmächtigen. D.h. solche Menschen kommen gezielt zu Gott dem Allmächtigen, denn sie brauchen für Ihre Hilfen in der vielfältigsten Form die Allmacht Gottes. Wer nicht an den Gott den Allmächtigen glauben kann, der kann auch nicht glauben, dass er ihm bei seinen Problemen wirklich helfen kann.

-Dann muss noch das Vertrauen vorhanden sein, dass man glauben kann, dass Gott **mein persönlicher Gott** ist. D.h. dass dieser Psalm 91 göttliche Zusagen enthält, die ich als Person auch in Anspruch nehmen kann.

-Bei den einzelnen Zusagen und Bewahrungen, die in Psalm 91 beschrieben sind, muss ich noch glauben können, dass diese konkreten Zusagen auch für mich konkret gelten.

16. Gott ist Burg, Festung, Stärke, Fels, Schroffen (Felsklippe), Erretter, Gott, Schild, Horn meines Heils

a) Eigenschaften Gottes und Jesu nach Psalm 18

Psalm 18,2.. Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke! 3 Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heiles und mein Schutz /

Interlinearübersetzung: 2.. Ich liebe (innig) dich JHWH meine **Stärke**, JHWH (ist) mein **Schroffen** und meine **Burg** und mein **Rettender** (= Erretter), mein **Gott**, mein **Fels**. Ich berge mich in (=bei) ihm, mein(em) **Schild** und **Horn** mein(es) **Heil**(es), meine(er) **Festung!**

Göttliche Zusagen:

Erstens: Schutzaufgaben von Gott und Jesus in diesem Psalm

-Gott ist Stärke. D.h. David oder der Gottesfürchtige verlassen sich nicht auf ihre menschliche Kraft, ihre menschliche Pläne und Gedanken oder die Kraft ihrer menschlichen Unterstützer und Berater, sondern sie verlassen sich **allein** auf Gott und Jesus und deren Kraftmöglichkeiten (= göttliche Stärke). Und die Kraftmöglichkeiten Gottes und Jesu sind sind unbegrenzt, weil Gott

und Jesus allmächtig sind. Deshalb gibt es kein Problem, das so groß ist, dass es nicht mit Gott und Jesus gelöst werden kann. Natürlich nur dann, wenn Gott und Jesus die Lösung des Problems auch wirklich auf dem Lebensplan jenes Menschen haben. Gott und Jesus lassen sich dagegen von Menschen für ihre menschlichen, egoistischen Probleme nicht instrumentalisieren!!!! Dies wird manchmal vergessen. Wie oft geht etwas schief, weil man es in eigener Kraft tun möchte. Hätte man es mit Gott und Jesus gemacht, dann wäre es eben nicht schief gegangen. Es lohnt sich, alle Dinge, privat und dienstlich, allein mit Gott und Jesus zu realisieren.

-Gott ist Schroffen = Felsklippe. Hier steht nicht, Gott stellt uns auf eine Felsklippe, sondern Gott selber ist für uns eine solche Felsklippe. D.h. Gott und Jesus sind als Personen die Felsklippe für uns Schutzbedürftigen. Und wenn diese allmächtigen Personen die Felsklippe für uns sind, dann sind sie für Feinde, die die Felsklippe Gott und Jesus besteigen wollen, natürlich uneinnehmbar. Auf dieser Felsklippe sind wir total sicher. Auf irdischen Felsklippen kommen dagegen die meisten Feinde auch nicht bei. Aber besonders geschulte Felskletterer kommen da schon hoch, weil der irdische Fels eben nicht allmächtig ist und somit mit spezieller menschlicher Technik und Schläue überwindbar ist.

- Gott ist Fels. Diese Zusage wird noch in diesem Vers ergänzt: „**ich berge mich in ihm**“. Wenn wir uns in einem Felsen bergen können, dann muss der Fels eine Höhle haben, in der wir Schutz suchen können. D.h. Gott bietet sich uns als Fels mit Höhle an. Wir können in die Höhle hineingehen und Gott der Allmächtige bildet dann die Felsmauer, um uns herum, um uns vor allen schädlichen Feinden und Einflüssen zu schützen.

Ich kenne Menschen, die diesen Bibelsatz total ernst nehmen und ab und zu in ihrer Not auf die Knie gehen und manifestierend in den Felsen Jesus und Gottes hineinkriechen, weil sie vor Gott zeigen möchten, dass sie jetzt diese Verheißung aktiv in Anspruch nehmen wollen und seinen Schutz suchen.

-Gott ist Burg. Burg ist ein schützendes Gebäude, das einen vor feindlichen Angriffen bewahren soll. Menschliche Steinburgen hatten bei leichten Angriffen genützt. Bei schweren Angriffen von Profis mit extrem guten Waffen nützten sie nichts. Aber wenn **Gott selber die Burg** ist, der allmächtige Gott, dann sind wir Schutzsuchende total sicher. Es gibt keine Macht im Himmel und auf Erden, die Gott oder Jesus überwinden könnte, kein Mensch und kein Teufel. Gott und Jesus als Burgen sind uneinnehmbar!

-Gott ist Erretter. „Errettersein“ bei Gott und Jesus ist nicht nur aktives Abwehren von Feinden, bevor uns der Feind erreicht hat. „Errettersein“ ist auch die Errettung aus Notlagen, wo uns der Feind bereits in Händen hat. Und da Gott allmächtig ist, kann er uns aus allen Notlagen erretten, es gibt keine Notlage, wo er nicht helfen kann.

-Gott ist Gott. Wenn man quer durch die Bibel liest, dann sieht man, dass Menschen von ihrem Gott, wer dies auch immer sei, Schutz und Bewahrung erwarten. Im Gegenzug beten sie ihn an und bringen alle möglichen Opfergaben bis hin zu Kinderopfer, wie in der Bibel berichtet wird. Sie unterwerfen sich total diesem Gott und vertrauen auf ihn, ob dieser Gott ihnen nun helfen kann oder nicht.

Viele dieser Götter und Gottheiten wurden im Rahmen der Bibel als eingebildete und kraftlose Götter entlarvt und es wird in der Bibel klar gesagt, dass es sich für Menschen nur lohnt, den biblischen Gott und Jesus als Gottheiten zu wählen, weil diese allmächtig und allwissend sind und stärker sind als jede andere Macht und deshalb nur sie die Aufgabe einer wie oben beschriebenen Gottheit voll und zur vollen Zufriedenheit ihrer Nachfolger erfüllen können.

In diesem Sinne ist hier das Gottsein als gesonderter Titel des biblischen Gottes in dieser Auflistung aufgezählt.

-Horn meines Heils. „Horn“ bedeutet nach dem Wortbedeutungsanhang meiner Lutherbibel: „Sinnbild der Kraft und Macht“. Und dadurch kann man sagen: Gott ist die Kraft und die Macht für mein Heil. Aber, was bedeutet nun Heil? Heil wird teilweise als „Errettung“ allgemein gesehen und andererseits als „Seelenrettung“ vor der ewigen Verdammnis, dass man das ewige Leben durch Jesu Tod gewonnen hat. D.h. Gott ist in diesem Sinne derjenige, der die Kraft und die Macht zur Verfügung stellt, dass ich als Gottesfürchtiger das Heil, d.h. meine Seelenerrettung und meine Errettung von Not erleben kann. Diese göttliche Kraft und Macht wird für uns Menschen erst verfügbar, seit dem stellvertretenden Sterben Jesu für die Sündenschuld und die Sündenbanden der Menschen am Kreuz von Golgatha.

Zweitens: Die Zuordnung all dieser Schutzaufgaben zum Begriff „mein“

-„Mein“ in der Bedeutung der Zuordnung der göttlichen Eigenschaften auf Menschen

Wenn in der Bibel nur Gott und Jesus als Personen beschrieben würden, die verschiedene Eigenschaften haben, wie Burg sein, Stärke sein, Gott sein, Felsklippe sein, Erretter sein usw. Dann ist dies ja alles sehr beeindruckend. Nur uns Menschen würde dies nichts nützen. Was nützt mir Mensch, wenn ich durch eine wundervolle Wohnsiedlung gehe und ich dort viele herrliche Häuser und Parkanlagen sehe, die mir nicht gehören. Es sieht wahrlich schön aus. Genauso wäre es bei Gott und Jesus, wenn für uns Menschen Gott nur die oben erwähnten Eigenschaften hätte, wir aber keinen Nutzen davon haben. Aber die Bibel schreibt so schön: Diese tollen Eigenschaften Gottes und Jesu sind nicht nur einfach eine allgemeine Beschreibung der Eigenschaften von Gott und Jesus, sondern diese Eigenschaften kann ich als

Schutzsuchener nutzen, ich darf diese als „mein“, als für mich nutzbar anwenden. Dies ist natürlich eine gewaltige Sache: Gott ist nicht nur Stärke, er ist **meine** Stärke, er ist nicht nur Fels, er ist **mein** Fels, er ist nicht nur Retter, er ist **mein** Retter, er ist nicht nur Gott, er ist **mein** Gott usw. Und so ist es mit diesen Häusern. Es ist etwas anderes, ob ich die Häuser nur sehe, oder ob ich zu einem dieser herrlichen Häuser sagen kann, dies ist **mein** Haus. Dies ist eine ganz andere Sache!

-Mein, als Grund zum Danken. Dieser Begriff „Mein“ ist auch ein Grund zum Danken. Gott zu danken, dass er uns unbedeutenden Menschen und Nichtse im Universum so entgegenkommt, dass wir seine riesige Macht, seine Hilfe in Anspruch nehmen dürfen, wegen seiner großen Liebe zu uns, und weil Jesus für uns gestorben ist und dies alles ermöglicht hat.

Menschlicher Teil:

Man muss zunächst gottesfürchtig wie David sein, um überhaupt diese göttlichen Zusagen auf sich anwenden zu können. D.h. nicht, dass man jüdisch sein muss, sondern christlich, aber genauso intensiv und hingegenben wie David. Er war ein göttliches Vorbild und hat in allen Lebensbereichen den vollkommenen Willen Gottes gesucht, wenn er auch ein paar Mal gefallen ist. Aber seine Grundeinstellung war ein Leben „ganz“ mit Gott.

Dann muss man den Glauben haben, dass diese göttlichen Verheißungen auch Wahrheit sind. Dann muss man diese Zusagen für sich glaubend in Anspruch nehmen, indem man, z.B. sagt: „Ich glaube in der vorliegenden Situation, dass Gott für mich jetzt **meine** Burg, **meine** Felsklippe, **mein** Felsen, meine **Errettung** usw. ist. Dann vertraut man auf seinen Schutz!

17. Gott und Jesus sind gute Hirten

a) Gott und Jesus als gute Hirten nach Psalm 23

Erstens: Bibeltexre zu Psalm 23

Luther: Psalm 23,1 Der Herr ist mein **Hirte**, mir wird nichts mangeln. 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. 3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar

Interlinearübersetzung: Psalm 23,1 JHWH mein Hirte nicht ich leide Mangel. 2 In Triften Gras er lässt lagern mich auf Wassern. Ruheplätze er führt mich 3 Meine Seele, er macht zurückkehren (= erquickt), er leitet mich in Geleisen (= Pfaden) (des) Rechten um willen sein(es) Name. 4 Auch wenn ich gehe in Tal Totendunkel nicht ich fürchte Unheil, weil du mit mir. Dein Stab und dein Stock sie trösten mich. 5 Du richtest zu zu meinen Gesichtern Tisch gegenüber meine Bedränger; du salbest in dem Öl mein Haupt mein Becher Überfluss. 6 Nur Glück und Liebe folgen mir all Tage mein(es) Leben(s) und ich kehre zurück in JHWH(s) zu Länge (der) Tage (= lebenslang).

Zweitens: Auslegung der Bibeltexte

Vers 1 Mir wird nichts mangeln

Interlinearübersetzung: nicht ich leide Mangel.

Göttliche Zusagen: Dieser Vers wird ausführlich ausgelegt in Abschnitt 8.b

Menschlicher Teil: Alle diese göttlichen Zusagen von Psalm 23, können nur Menschen erhalten, die geistliche Schafe nach der Bibel sind. Und wo Gott und Jesus Hirten sind, da müssen die Menschen geistlich gesehen **Schafe** sein. Es gibt in der Bibel Textabschnitte, wo der Charakter von christlichen Schafen näher beschrieben wird. *Johannes 10,11 Ich (Jesus) bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. ...27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. / D.h.* Dieser Psalm 23 gilt für Nachfolger Jesu, die innerlich die Freude haben, ihm von ganzem Herzen nachzufolgen, seinen Willen zu suchen.

Um das „nichts Mangeln“ empfinden zu können, muss man als Christ daran glauben, dass Gott und Jesus Götter der Liebe sind und uns persönlich so leiten und führen, dass uns aus göttlicher Sicht „nichts mangelt“. Es gibt viele Christen, die von Gott und Jesus anders denken und dieses „nichts mangeln“ nicht nachvollziehen können, wenn es ihnen schlecht und unverstanden geht. Sie hadern und streiten mit ihrem Herrgott.

Vers 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. *Interlinearübersetzung: In Triften Gras er lässt lagern mich auf Wassern. Ruheplätze er führt mich*

Göttliche Zusagen: Wenn man bildlich an ein Schaf denkt, das auf solch eine „Weide kommt“, dann hat ein solches Schaf wahrlich Freude in einer solchen für Schafe optimalen Situation. Was will ein Schaf mehr als eine grüne Weide, frisches Wasser und einen Ruheplatz.

Bei uns Menschen, die wir geistliche Schafe von Gott und Jesus sind, sorgt Gott für den Zustand, wie in Vers 1 beschrieben, dass wir keinen Mangel

haben. Was wollen wir mehr, als ein Leben „ohne Mangel“ aus göttlicher Sicht. Dieses Lebensgefühl entspricht der optimalen Weide für echte Schafe, wie in Vers 2 beschrieben. Was „kein Mangel“ ist, wird in Abschnitt 8.b. näher beschrieben.

Menschlicher Teil: Wir müssen eben darauf achten, dass wir göttliche Schafe sind. (Vgl. Ausführungen zu Vers 1). Allerdings steht in diesem Vers 2 auch „*Ruheplätze er führt mich*“. D.h. dieses Leben auf einer Grünen Aue usw. funktioniert nur dann, wenn man nicht störrisch ist und nicht dieser göttlichen Leitung widerstrebt. Ein Schaf verweigert sich auch nicht, wenn es auf diese wundervolle Weide geht. So muss sich auch ein solcher Gottesfürchtiger **willig** auf seine grüne Aue durch Gott, Jesus und den Heiligen Geist leiten lassen.

Vers 3a Er erquicket meine Seele. Interlinearübersetzung: **Meine Seele, er macht zurückkehren**

Erläuterungen zum Bibeltext: Was heißt nun erquicken? Nach der Interlinearübersetzung heißt diese Bibelstelle: „*Meine Seele Er (Gott) macht zurückkehren*“. Das Gegenteil ist eine Seele, die zerstreut ist, zerrissen, kopflos. Solche Menschen sind getrieben von Unruhe und von innerem Unfrieden im Herzen, voll von Ungeklärtem. Eine solche Seele soll zurückkehren, zur Ruhe kommen.

Göttliche Zusagen: Jesus sorgt nun dafür, dass dieses innere Gleichgewicht wieder eintritt, mit anderen Worten, Gott oder Jesus lassen die Seele, wieder zurückkehren, zur inneren Ruhe, sich innerlich sammelnd.

Menschlicher Teil: Das Erquicken der Seele, = das Zurückkehren in den inneren Ruhezustand schenken Gott und Jesus in der Funktion als gute Hirten ihren geistlichen Schafen nur dann, wenn der betroffene Christ bereit ist, ein Schaf Gottes und Jesu zu sein.

Wie geschieht nun ein solches Zurückkehren in den Ruhezustand. Der Mensch, in der Gesinnung eines geistlichen Schafes, in seiner inneren Zerrissenheit, legt seinen Zerrissenheitszustand Gott und Jesus hin, mit der Bitte, ihm zu helfen (Vgl. Abschnitt 23. (Gebet) und Abschnitt 10. (Sorgen und Lasten hinlegen). Der Mensch bereinigt auch seine Sündenschulden durch Sündenbekennen (vgl. Abschnitt 3.). Der Mensch kann weiterhin um rechte Wegweisung bitten (Abschnitt 7.j.) Wenn all diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann kann Gott reagieren, Sündenschuld abbrechen, Auswege aufzeigen, Kraft geben... Dann kehrt als Reaktion auf die Problemlösungen wieder innere Ruhe ein. Er, der lebendige Gott und Jesus haben dann dafür gesorgt.

Vers 3b Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen, Interlinearübersetzung: **Er leitet mich in Geleisen (des) Rechten um Willen sein(es) Namens**

Göttliche Zusagen: Wir Menschen finden von uns aus den rechten, göttlichen Weg nicht. Dieser Weg muss uns von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist gezeigt werden. Und dieses göttliche Geleitetwerden besorgen also unsere persönlichen Hirten: Gott oder Jesus. Menschen, die denken, dass sie ihren eigenen Weg, den optimalen Weg, schon selber finden werden, irren sich und betrügen sich selbst. Sie selber werden niemals den individuellen, optimalen christlichen Weg für ihr Leben finden! Diesen speziellen göttlichen Weg kann nur Gott und Jesus selbst uns Menschen zeigen, wenn wir gelernt haben, so zu leben, dass wir die Weisungen von Gott und Jesus aufnehmen können und wenn wir auch auf sie hören und ihren Willen tun! Erst dann sind wir auf dem rechten Weg.

Menschlicher Teil: Wenn Gott und Jesus uns auf die rechte Straße **leiten**, dann hat es nur Sinn, wenn wir als Menschen nicht störrisch sind, sondern übergeben in Gottes Willen, bereit, auch uns auf diese wundervollen Straßen leiten zu lassen. Was nützt alles göttliche Leiten, wenn wir Menschen anders gehen wollen, wie Gott und Jesus uns leiten möchten.

Vers 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Interlinearübersetzung: **Auch wenn ich gehe in Tal Totendunkel nicht ich fürchte Unheil, weil du mit mir. Dein Stab und dein Stock sie trösten mich.**

Erläuterungen zum Bibeltext: In der Interlinearübersetzung ist es nicht irgendein finsternes Tal, sondern ein „Tal des Totendunkel“. Das Tal des Todesdunkel ist eine Situation, wo für einen Menschen Todesgefahr besteht. Das kann eine Sterbesituation sein oder eine lebensgefährliche Gefahr in der ein solcher Gottesfürchtiger steht. Bei dieser Bibelstelle geht es also nicht um allgemeine Unglückstäler, wo man in schwierigen und sehr anstrengenden Situationen ist. Aber natürlich gilt: Was in lebensgefährlichen Situationen gilt, das gilt auch in weniger schwierigeren Situationen.

Göttliche Zusagen: Und wenn man also Gottesfürchtiger ist, dann braucht man selbst in den Todestälern, bzw. in dem „Tal des Totendunkel“ keine Angst zu haben. Im Bibeltext steht sogar. Solche Personen haben ein solch starkes Vertrauen zu Gott, dass sie im Bibeltext sagen können: **fürchte ich kein Unglück.** Solch eine Zuversicht und Hoffnung gibt Gott seinen Christen, dass sie angstlos in Todessituationen sein können. Deshalb gibt es viele Christen, die lächelnd in den Tod gehen, weil sie wissen, Gott und Jesus

stehen ihnen auf Erden bei und natürlich im Jenseits beginnt das eigentliche Glück.

Dabei stützen solche Christen ihre Hoffnung der Geborgenheit, trotz Todesgefahr auf die Tatsache, dass Gott und Jesus als persönliche Hirten einen **Stock und Stab** haben. Und Hirten benutzen ihren Stock und Stab, im Fachbegriff „Schippe“ genannt, auch zur Abwehr von unliebsamen Feinden, wilden Tieren und feindlichen Menschen. Und wenn der allmächtige Gott und Jesus als Schutz auftreten, dann kann kein Feind bestehen. Und in diesem Wissen können sich die Gottesfürchtigen, für die dieser Bibelsatz Wahrheit ist, selbst in Todessituationen völlig geborgen fühlen, vertrauend darauf, dass Gott und Jesus vor allem Übel durchtragen können, wenn es in Ihrem vollkommenen Willen ist. Der Begriff „Stock und Stab“ bedeutet auch, dass Gott und Jesus bei ihren Gottesfürchtigen nicht nur im menschlichen Lebensverlauf zusehen, was ihnen alles passiert, nein, sie treten bewehrt auf, mit Stock und Stab und stehen aktiv ihren Nachfolgern bei.

Ausdrücklich steht in diesem Vers auch, **„denn du bist bei mir“**, dass Gott oder Jesus auch persönlich beim „Schaf“ sind, das in dieser schweren Situation ist. Welch ein Trost ist es, dass der allmächtige Gott oder Jesus anwesend sind.

Menschlicher Teil: Ob ein Mensch **kein Unheil fürchtet**, wenn er in Lebensgefahr ist, hängt davon ab, inwieweit er sich auf das liebende Gottesbild einlässt, und der Christ auch wirklich den Glauben bei sich zulässt, dass er dem Stock und Stab und der Anwesenheit Gottes und Jesu vertraut, wie es in diesem Vers beschrieben ist.

Vers 5a Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde Interlinearübersetzung: **Du richtest zu zu meinen Gesichtern Tisch gegenüber meine Bedränger,**

Erläuterungen zum Bibeltext: Diese göttliche Zusage bezieht sich nicht mehr auf das Tal der Todesschatten, sondern auf die Situation, wo uns andere Menschen das Leben sauer machen, die Bedränger oder Feinde sind, uns also schädigen wollen, z.B. durch Mobbing bei der Arbeit, durch Verdrängen aus Beziehungen und Freundschaften, Verdrängen aus Aufgaben im privaten Bereich oder in der Kirche oder im beruflichen Bereich, oder Verdrängen aus Immobilien. Viele Menschen, die von den anderen vertrieben wurden, sind in Elend und Verlust gefallen, manche in Hunger und Krankheit.

Göttliche Zusage: Aber dieser Satz verspricht Gottesfürchtigen, die diesen Bibelsatz in Anspruch nehmen wollen, dass Gott dafür Sorge trägt, dass trotz großer Verfolgung und Bedrängung, sie trotzdem noch etwas zu essen und zu trinken bekommen. Er, der lebendige Gott und Jesus, decken den Tisch, nicht der Zufall oder die eigene Kraft.

Vers 5b Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. *Interlinearübersetzung: Du salbest in dem Öl mein Haupt mein Becher Überfluss*

Erläuterungen zum Text: Im Urtext steht sogar, dass nicht nur voll eingeschenkt ist, sondern dass „mein Becher Überfluss“ hat. / Aber was ist damit gemeint? „Öl“ im Neuen Testament ist ein Symbol für den Heiligen Geist. D.h. wir lebendigen Christen erhalten im Rahmen der geistlichen Wiedergeburt (vgl. Johannes 3) von Jesus den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen. Es gibt unterschiedlich intensive Anfüllungen eines Christen mit dem Heiligen Geist bis hin zur Geistestaufe (Vgl. Apostelgeschichte 2). Das Überfließen des Bechers mit Öl, kann man am besten mit den Wirkungen einer Geistestaufe vergleichen, wie es in Apostelgeschichte 2 beschrieben ist.

Schade ist, dass sich viele Christen um eine Anfüllung mit dem Heiligen Geist nicht mehr kümmern.

Göttliche Zusagen: Aber Gott ist auf jeden Fall bereit, diesen Heiligen Geist Segen auf willige Christen auszugießen. Denn im Evangelium wird ausdrücklich von Jesus folgende Gebetsbitte als Angebot für Christen ausformuliert: *Lukas 11,3 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten. /*

Menschlicher Anteil: Die meisten Christen beten überhaupt nicht um eine Erfüllung mit dem Heiligen Geist, weil sie nicht wissen, dass es diesen Bibelsatz gibt oder weil sie ihn nicht Ernst nehmen oder weil die Kirchen auf das Angebot Jesu über den Heilig Geist Empfang nicht hinweisen. Aber es gibt auf der anderen Seite Christen, für die alle Worte der Bibel Wahrheit sind, auch dieser Bibelsatz. Diese Christen beten deshalb aufgrund dieses Bibelsatz um eine Erfüllung mit den Heiligen Geist. Aber zur Erklärung sei gesagt: Die Anfüllung durch den Heiligen Geist kennt nicht nur die beiden Zustände: kein Heiliger Geist Empfang oder vollendete Geistestaufe. Sondern es gibt viele Zwischenstufen. Manchmal bemerkt man die Anwesenheit des Heiligen Geistes durch übergroßen Frieden im Herzen oder durch eine große Herrlichkeit und Gegenwart Gottes, die man erleben kann oder einfach durch eine fühlbare Kraftverstärkung während des Gebetes oder eine mächtige Geistessalbung. Und natürlich gibt es noch vollendete Geistestaufern, wo viel Heilig Geistkraft durch den menschlichen Körper fließt.

Vers 6a Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang / Interlinearübersetzung: Nur Glück und Liebe folgen mir all Tage meines Lebens.

Göttliche Zusagen: Dieser Bibelsatz wird ausgelegt in Abschnitt 8c.

Menschlicher Teil: Ob nur Liebe und Glück mich mein Leben lang verfolgen, hängt beim Christen auch davon ab, wie er das persönliche Einsehen hat, dass er auf Gottes und Jesu Wegen gehen will. Und nur dann wird Liebe und Glück aus göttlicher Sicht seinen Weg begleiten. Wenn er vom göttlichen Weg abweicht, gilt diese göttliche Zusage natürlich nicht mehr, bzw. nicht.

Vers 6b...und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar Interlinearübersetzung: ..und ich kehre zurück in JHWH(s) zu Länge (der) Tage (= lebenslang).

Textliche Erläuterung: Urtextlich: „und ich kehre zurück in JHWHs“. Offensichtlich hatte der Gläubige aus welchen Gründen auch immer eine Phase gehabt, wo er in Distanz zu Gott gegangen ist. Und nun in seiner Schafgesinnung kehrte er wirklich und tatsächlich zu Gott zurück.

Göttliche Zusage: Gott bietet seine Nähe zwar allen Menschen an. Aber Gott ist nur für die Menschen offen, die zu ihm kommen wollen oder solche, die entsprechend zubereitet für seine Nähe sind. Offensichtlich ist Gott offen für seine geistlichen Schafe. Wenn er nicht offen wäre, dann könnte ein solches Schaf nicht zu ihm kommen.

Menschlicher Teil: Hier steht, dass das Schaf Gottes tatsächlich zurückkehrt zu JHWH und zwar mit dem Vorsatz, dies lebenslang zu tun. Hier liegt eine klare Entscheidung des geistlichen Schafs vor.

b) Das göttliche Hirtensein nach Johannes 10

Luther: Johannes 10,11 *Ich (Jesus) bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe 14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich. 27 Meine (= Jesu) Schafe hören meine Stimme. Und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. 29 Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.*

Interlinearübersetzung: *11 Ich bin der Hirte der gute, der Hirte der gute sein Leben gibt hin für die Schafe;... 14 Ich bin der Hirte der gute und ich kenne die Meinen und kennen mich die Meinen, 27 Die Schafe die meine auf meine Stimme hören und ich kenne sie und sie folgen mir 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben und keinesfalls werden sie umkommen in der Ewigkeit und nicht wird rauben jemand sie aus meiner Hand 29 Mein Vater, was er gegeben hat mir, als alles größer ist, und niemand kann rauben aus der Hand des Vaters.*

Göttliche Zusagen:

Vers 11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe /

Göttliche Zusage: Es gibt ja auch schlechte Hirten, die die Herde im Stich lassen, wenn es gefährlich wird. Nicht Jesus. Er ist ein solcher guter Hirte, der sein Leben für die Schafe lässt. Diese Stelle ist ein Hinweis auf das stellvertretende Sterben Jesu am Kreuz auf Golgatha für unsere Sündenbindungen und für unsere Sündenschuld. Aber auch diese Bibelstelle macht klar, dass Jesus keine Allversöhnungsgedanken hat, denn er schränkt die Schutzwirkung seines stellvertretenden Todes auf seine Schafe, ein. ABER: kein Mensch wird davon ausgeschlossen, ein Schaf Jesu oder Gottes zu werden. Es liegt also an jedem Menschen, ob er Schaf Gottes und Jesu sein möchte oder nicht.

Vers 14 Ich... kenne die Meinen.. 27und ich kenne sie. / Man muss einmal ermessen. Wer sind wir Menschen, wer ist Gott und Jesus. Welches Vorrecht ist es, wenn Jesus jeden von uns Christen ernst nimmt und uns persönlich kennt. Wie sind wir Menschen überrascht, wenn Pfarrer von großen Gemeinden oder Chefs von großen Betrieben einen mit Namen kennen. Man fühlt sich wertgeschätzt und geachtet. Welches große Vorrecht ist es, wenn Jesus als der Stellvertreter des allmächtigen Gottes uns persönlich kennt und nicht nur den Namen, sondern sogar die tiefsten Gedanken, Pläne und unser ganzes Tun. Und wenn man weiß, dass man von Jesus gekannt und erkannt wird, Jesus Notiz von einem nimmt, dann ist dies kein gleichgültiges oder ausforschendes Zurkenntnisnehmen durch Jesus aus Neugierde und zur Kontrolle unseres Menschseins, sondern ein liebendes, wertschätzendes Kennen von uns Menschen mit der Motivation: uns Schafen alles zum Besten dienen zu lassen (Römer 8,28) oder dafür zu sorgen dass wir keinen Mangel haben (Psalm 23,1) oder uns dazu zu führen, dass wir sagen können: ***Nur Gutes und Barmherzigkeit werden folgen mir mein Leben lang*** (Psalm 23,6) (Vgl. hierzu Abschnitt 08) Von solch einem Gott und Jesus gekannt zu werden ist echte, tiefe Freude und ein großes Vorrecht.

Vers 28 Ich (Jesus) gebe ihnen das ewige Leben. Von welchem Leben ist da die Rede. Es gibt ein irdisches Leben, das den Zeitabschnitt misst von der Geburt bis zum irdischen menschlichen Tod. Dann gibt es ein berufliches Leben, das die Zeit misst vom Berufseintritt bis zum Renteneintritt. Dann gibt es ein eheliches Leben, das die Zeit misst von der Verheiratung bis zur Trennung vom Partner, sei es durch Scheidung oder den Tod. Dann gibt es ein Freundschaftsleben mit Freund X oder Y oder Z, das ist exakt so lange wie die Freundschaft dauert. Man sieht, der Mensch hat viele Leben mit

unterschiedlicher Lebensdauer. Beim biblischen ewigen Leben ist ein Leben mit Gott und Jesus gemeint. Und wenn man die Brüchigkeit und Kurzlebigkeit von guten menschlichen Beziehungen kennt, dann schätzt man die ewige Freundschafts- und Liebesbeziehungen, die uns Gott und Jesus anbieten. Ewiges Leben ist ein Leben **ohne aufhören**. D.h. das Leben mit Gott und Jesus beginnt hier auf Erden, sobald man Christ geworden ist und nach dem irdischen Tod kommt man in den Himmel und lebt dort ewig mit Gott und Jesus weiter. Dieses Leben mit Gott und Jesus, beginnend mit der Jüngerschaft Jesu auf Erden wird nahtlos fortgesetzt im jenseitigen Leben, ist das ewige Leben. Für viele Menschen ist solch ein Leben mit Gott unattraktiv. Für Christen ist das Leben mit Gott das einzig sinnvolle Leben, das dauerhaftes Glück und dauerhafte Erfüllung schenkt. Da gehen die Meinungen unter den Menschen gewaltig auseinander, sonst würden die unterschiedlichen Menschen auf Erden nicht so viele unterschiedliche Leben ausleben.

Vers 28b „Und keinesfalls werden sie (die Schafe) umkommen in der Ewigkeit“. Dies ist eine gewaltige Zusage, nämlich, dass Gott und Jesus dafür sorgen werden, dass man im Lebensabschnitt: „ewiges Leben“, beginnend mit der Christwerdung auf Erden bis in alle Ewigkeit reichend, niemals in eine Situation kommt, wo das Leben, das als „ewig“ bezeichnet wird aufhört. Das ewige Leben ist ja geistliches Leben. Und dieses geistliche Leben hört niemals auf, selbst wenn der Mensch leiblich darüber sterben sollte. Somit ist diese Bibelstelle eine Garantie fürs geistliche Leben, aber keine Garantie dafür, dass man leiblich keinen Schaden in der Jesusnachfolge leidet, man denke an christliche Märtyrer und den leiblichen Tod. Natürlich gilt dies nur, wenn wir Christen geistliche Schafe bleiben und Gott und Jesus nicht die Jüngerschaft zu ihnen aufkündigen.

Vers 28c und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. 29 Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. / D.h. christliche Schafe leben in einem Rundumschutz, geborgen in der Hand Gottes und der Hand Jesu. Selbst, wenn es uns geistlichen Schafen menschlich gesehen einmal schlecht geht, dann sind diese Schafe auch in diesen Situationen noch geborgen in der Hand Gottes und in der Hand Jesu! Nicht nur dann, wenn es einem den Schafen gut geht, sondern auch dann, wenn es aus irdischer Sicht den Schafen schlecht geht.

Menschlicher Teil:

Alle die oben getroffenen göttlichen Zusagen gelten natürlich nur für Schafe Gottes und Jesu. Und Schafe sind nach Vers 14 Menschen, die ihrerseits Jesus kennen! Und nach Vers 27 sind dies solche Menschen, die auf die Stimme Jesu hören und ihm folgen! Nun sollen diese drei Verhaltensweisen einmal näher untersucht werden:

-Wer **Jesus kennt (Vers 14)**, der hat eine persönliche Beziehung zu Jesus, sonst würde er ihn nicht kennen. Jesus kennen bedeutet: Man glaubt, dass Jesus MEIN Jesus und MEIN guter Hirte ist, mit dem man täglich seine Probleme durchspricht, von dem man weiß, dass er realistisch lebt und in mir und um mich und jederzeit für mich ansprechbar ist. Und mit dem man schon Vieles erlebt hat und täglich erlebt in den geringsten Kleinigkeiten und in allen großen Dingen des alltäglichen Lebens.

-Schafe, die Jesus kennen, werden auf **Jesus hören (Vers 27)**: Es gibt äußere Ohren und geistliche Ohren. Wenn man so in der Stille auf Jesus hört, dann läuft dies in folgender Weise ab: Innerlich ist man offen für Weisungen Gottes und Jesu. Man liest in dieser inneren Offenheit die Bibel. Oder man achtet auf sein Gewissen und oft genug bekommt man dann eine Eingebung, dass man den Eindruck hat, dies ist es, was ich tun muss. Und wenn man es nach bestem Wissen und Gewissen tut, dann ist es gut. Allerdings kann man sich auch täuschen. Ich hatte manchmal schon gedacht: Dies ist eine göttliche Eingebung. Dann habe ich mit offenem Herzen gehandelt, bis mir klar wurde, dies war ein Bedürfnis meines menschlichen Herzens und es war nicht göttlich. Da ich aber innerlich im guten Glauben gehandelt habe, hat mich **immer** Gott und Jesus dann von echtem Schaden bewahrt. Gott sei Dank! Gott sieht auf die Motivation. Hörende Schafe hören nicht nur zu den Gebetszeiten auf Jesus, sondern ganztägig und jederzeit sind sie hörend auf die göttlichen Weisungen eingestellt. Bei der Arbeit, im Privatbereich. Es gibt keinen Augenblick, wo Sie nicht auf Hören eingestellt sind. Nach meiner Erkenntnis ist dies gemeint, wenn im Neuen Testament steht: *Betet ohne Unterlass.... (1.Thessalonicher 5,17)*.

-**Jesus nachfolgen (Vers 27)** bedeutet ganz konkret: man versucht hinter Jesus her zu gehen, nicht seitlich ausbrechend und nicht voraus laufend. Jesus ist der akzeptierte Vorgänger. Jesus nachfolgen heißt aber ganz praktisch, man sucht und erbittet von ihm in jedem Lebensbereich seinen vollkommenen Willen. Und man ist willig in **jedem** Lebensbereich auch seinen Willen zu tun? Dies wird bei vielen Christen als übergebenes Christentum bezeichnet. Und die Handlung, wo man zum ersten Mal ernsthaft beschließt, ein übergebenes Christentum als Lebenskonzept auszuleben, wird als Bekehrung oder als Übergabeereignis bezeichnet.

18. Gott, Jesus und der Heilige Geist geben Frieden

a) Der Friede Gottes lässt trotz großer Sorgen und Umstände die Gedanken bei Jesus bleiben und somit in einer lebendigen Jüngerschaft zu Jesus

Philipper 4,6 Sorget euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen und Danksagung vor Gott kundwerden. 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Interlinearübersetzung: 6 Nichts sorgt, sondern in allem im Gebet und im Flehen mit Danksagung eure Bitten sollen kundgemacht werden vor Gott. 7 **Und** der Friede Gottes überragende allen Verstand wird bewahren eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus.

Göttliche Zusage: Gott hat uns wiedergeborenen Christen den Heiligen Geist in unsere Herzen geschickt. Und wenn nun ein Christ in großer Not oder sonstigen Umständen ist, die das Herz und die Gedanken aus der Nachfolge gegenüber Jesus wegziehen wollen, und ein solcher Christ im Gebet aufrichtig zu Gott im Gebet kommt, dann kann Gott den „göttlichen Frieden“, gewirkt durch den Heiligen Geist (vgl. Galater 5,22) aktivieren. Und dieser göttliche Friede wird dann unsere Herzen und unsere Gedanken in Christus Jesus **bewahren**. Und dadurch werden wir den inneren Leitungskontakt zu Jesus nicht verlieren.

Wie kann man sich dies vorstellen: Es gibt große Nöte im Leben durch Krankheit, Krieg, schlimme Beziehungskonflikte, im Arbeitsleben, bei Kindersorgen, bei Schicksalsschlägen, bei Unfällen, wo viele Menschen bis an ihre Grenzen belastet werden. Solche Umstände sind geeignet, dass sie das Herz und das Denken eines Menschen so beschäftigt halten, dass Gott und Jesus vergessen werden. Andererseits kann auch viel Erfolg, viel Freude und viel irdisches Glück die Menschen in Zustände versetzen, wo sie ebenfalls Gott und Jesus auf die Seite setzen und aus den Gedanken drängen.

Wenn man nun in der Praxis alle diese großen negativen Umstände und Glückssituationen nach Philipper 4,6 Gott und Jesus völlig hinlegt und übergibt und zwar so total, dass gilt: „Sorget euch um nichts“, dann wird der Friede Gottes in uns Christen so viel innere Ruhe und göttlichen Frieden geben können, dass unsere Gedanken trotz dieser Umstände auf Gott und Jesus ausgerichtet bleiben. Und Gott und Jesus können weiterhin Zugriff auf unsere Herzen und auf unser Denken haben.

Menschlicher Teil: Der christliche Mensch muss, sobald er bemerkt, dass solche Not und solche Umstände, wie oben beschrieben, in sein Leben treten

und die Gedanken von Gott und Jesus wegzuziehen drohen, soviel Reaktionsvermögen aufbringen, dass er diese Umstände in Gebet, Bitten und Flehen und Danksagung Gott und Jesus hinlegt. Erst dann kann Gott und Jesus als Antwort auf dieses Gebet seinen Frieden als Frucht des Heiligen Geistes in oben beschriebener Weise im Herzen jener Menschen auswirken.

b) Der Friede Gottes ist auch eine Frucht des Heiligen Geistes

Galater 5,22 Die Frucht aber des Geistes ist.... Friede...

Göttliche Zusage: Gott bietet allen Menschen das Christentum durch den Glauben an: *Johannes 3,16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.* / Und wer Jesus im Glauben angenommen hat, der wird wiedergeboren durch den Heiligen Geist. Und mit dem Heiligen Geist bekommt er die Wesensart des Heiligen Geistes angeboten. Ob wir Menschen diese Auswirkungen des Heiligen Geistes in uns zulassen, ist eine andere Sache. Dies können wir Menschen mit unserer freien Entscheidungsfreiheit entscheiden. Der Zweck des Heiligen Geistes ist unter anderem, dass seine Eigenschaften durch uns Menschen als Kanäle zur Auswirkung kommen können. Eine dieser Eigenschaften ist der göttliche Frieden. Viele Christen haben den Heiligen Geist in sich, sie lassen aber dem Heiligen Geist nicht zu, dass er sein Wesen auf den Menschen überträgt. Dies ist ein Verhalten wie bei einem Autofahrer, der sein Rennauto in der Garage lässt und die 300 PS kommen nicht zur Auswirkung. So lassen viele Christen ihren Heiligen Geist im Herzen eingeschlossen und geben ihm keine Chance, seine göttlichen Wesenszüge in Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken auszuüben.

Menschlicher Teil: Wie kann der göttliche Friede als Frucht des Heiligen Geistes durch uns Christen wirken? Indem ein Christ von der Motivation her gegenüber anderen Menschen den göttlichen Frieden sucht und friedlich sein möchte, und gleichzeitig Gott bittet, er möge jetzt den Frieden **seines** Heiligen Geistes (Vgl. Galater 5,22) durch ihn wirken lassen und gleichzeitig glaubt, dass nun durch ihn der übernatürliche Heilige Geist auch tatsächlich wirkt! Dann wird diese Friedensaktion gelingen. Sobald jemand in seinen Gedanken versucht, auf seine eigenen Fähigkeiten und seine natürlichen guten Eigenschaften zu vertrauen, wird der Heilige Geist in seiner „Garage“ bleiben und die menschlichen Friedensbemühungen werden einen menschlichen Erfolg einfahren, der oft genug in einem Misserfolg endet.

Willige Christen spüren insbesondere diesen Frieden bei sich selbst, wenn sie intensiven Kontakt mit der heiligen Atmosphäre Gottes aufnehmen.

-Dies ist der Fall nach einem gründlichen Sündenbekenntnis nach 1.Johannes 1,9, wo alle bewusste Sündenschuld vor Gott und Jesus ausbekannt wird mit

und ohne Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Die Wirkung ist, dass nun mehr oder weniger intensiv der Heilige Geist in das durch das Blut Jesu gereinigte Herz einziehen kann. Und mit dem Heiligen Geist kommt spürbarer Friede. Dies ist der göttliche Friede, der wesensmäßig Teil des Heiligen Geistes ist.

-Lebendige Christen empfangen oft auch Frieden, wenn sie im Gebet die Nähe zu Gott suchen und ihre inneren Augen und Ohren ganz fest auf Gott und Jesus ausrichten.

-Dann gibt es Orte, wo fromme Leute leben und Gott gegenwärtig ist oder es gibt Erweckungsgebiete, wo der Heilige Geist spürbar wirkt. Menschen, die an solche Orte kommen, spüren auch den Frieden Gottes wahrnehmbar. Mir wurde ein Beispiel erzählt, wo ein LKW Fahrer bei einem Glaubenszentrum angerufen hatte, ob sie auch wieder Ware für ihr kleines Ladengeschäft brauchen würden. Antwort: „Nein, dieses Mal haben wir noch genug Ware.“ Dann fragte der LKW-Fahrer: „Kann ich auch ohne Grund kurz ins Glaubenszentrum kommen, er möchte kurz den Frieden dort auf dem Platz erleben.“ Ihm wurde dies gerne gewährt.

-In der obigen Bibelstelle von Philipper 4,6.7 wird eine Beziehung von Sorget nichts..... und dem Frieden Gottes in uns hergestellt. Wir Menschen sind also gefordert, dieses Sorget nichts, dieses Bitten und Danksagen gegenüber Gott zu praktizieren. Dann wird der Friede Gottes in uns kommen. Wenn wir uns allerdings **sorgen** und **nicht bitten** und **nicht flehen** und, dann kann der Friede Gottes auch nicht in uns kommen. Und unsere Herzen werden belastet und voll innerer Unruhe und innerer Zerrissenheit sein.

19. Gott und Jesus nehmen die Angst und das Erschrecken von irgendeinem Umstand weg

a) Ich liege und schlafe und erwache, denn der HERR hält mich

Psalm 3,6 *Ich liege und schlafe und erwache; denn der HERR hält mich. 7 Ich fürchte mich nicht vor vielen Tausenden, die sich ringsum wider mich legen. 8 Auf, HERR, und hilf mir mein Gott! Denn du schlägst alle meine Feinde.. 9 Bei dem HERRN findet man Hilfe.*

Interlinearübersetzung: *Psalm 3,6. Ich lag und ich schlief ich erwachte, weil JHWH stützt mich. 7 Nicht ich fürchte mich von Zehntausenden von Volk, welche ringsum auf sich stellten (sie) auf (= gegen) mich. 8 Erhebe dich JHWH rette mich mein Gott. Denn du schlugst all meine Feinde.. 9 Zu JHWH die Rettung (= das Heil).*

Göttliche Zusage: In diesen Bibeltexten wird von einem riesigen Gottvertrauen geredet, wo jemand schläft und im Schlaf quasi schutzlos ist,

obwohl er sich vor Zehntausenden fürchten könnte. Mit Gott ist solch tiefes Geborgenheitsgefühl möglich, weil der Gottesfürchtige des Psalms gewiss sagen kann: „weil JHWH stützt mich“.

Menschlicher Teil: David war von seiner glaubensmäßigen Grundstruktur her sehr gottesfürchtig. In dieser Lebensgefahr, Flucht vor Absalom, durchlebte er die Sorgen von diesem Psalm. Aber er rechnete mit seinem Gott der Hilfe so fest und ohne jeglichen Zweifel, dass er ungestört schlafen konnte. Obwohl nach dem Urtext über zehntausend Leute ihm auflauerten. Jeder, der diese göttlichen Zusagen für sich nehmen will, muss prüfen, ob sein Glaube an den rettenden Gott auch so total fest und ohne jeden Zweifel ist und das in größter Not, nicht in friedlicher Situation, wo man sein Mundstück oft sehr weit aufmacht und sich seines festen Glaubens rühmt. In der Not zeigt sich der wahre Glaube. David hatte zu diesem Gott nicht eine distanzierte Beziehung, sondern er redet von „meinem“ Gott. Dies sagt viel über die persönliche Beziehung von David zu Gott aus. Haben wir auch eine so persönliche Beziehung zu Jesus: reden wir auch von „meinem“ Herrn Jesus oder ist uns Jesus irgendein unpersönlicher, unnahbarer Gott, der uns helfen soll? Können wir auch wirklich glauben, dass uns Gott bei unserer schweren Not stützt, wie im Psalm geschrieben steht: „weil JHWH stützt mich“.

b) Euer Herz erschrecke nicht

Johannes 14,1 *Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich.*

Göttliche Zusage: In diesem Bibelsatz fordert Jesus seine Jünger auf, ihr Herz nicht erschrecken zu lassen. D.h. er und Gott möchten ihnen soviel Geborgenheit, Schutz, Bewahrung und überhaupt ein sicheres Leben geben, dass ihr Herz, ihr Denken, ihr Fühlen kein Grund hat, sich zu erschrecken, Angst zu haben.

Menschlicher Teil: Im zweiten Teil beschreibt Jesus die Voraussetzungen, die Menschen erfüllen müssen, damit diese göttliche Zusage in Erfüllung gehen kann: „Glaubt an Gott und glaubt an mich“. D.h. man muss ein Jünger Jesu sein und fest im weitesten Sinne an Gott und Jesus und ihr in der Bibel beschriebenes Wirken glauben. Ja, dann darf man sich so bewahrt und geborgen fühlen, dass man sich nicht erschrecken muss.

20) Gott und Jesus bieten Hilfe an

a) Gott, der den frommen Herzen hilft

Psalm 7,11... *er, der den frommen Herzen hilft.*

Interlinearübersetzung: 11 ... Gott, (der)rettend(er) (ist) gerade (im) Herz(en).

Göttliche Zusage: Gott rettet, bzw. hilft

Menschlicher Teil: Nach dem Urtext müssen dies gottesfürchtige Menschen sein, die gegenüber Gott „**gerade Herzen**“ haben, also keine krummen und unübersichtliche Herzen, die also nicht herumtrixen und herumschummeln, um sich bei Gott Vorteile zu erschleichen. Gott sieht sowieso alles.

Die Nachfolge solcher Christen, die die Hilfe Gottes erwarten können, muss geradlinig sein, klar, offen, ehrlich, nicht vertuschend und von aufrichtiger und bester Gesinnung gegenüber Gott.

b) Gott zieht einen aus großen Wassern und errettet einen von starken Feinden

Psalm 18,17 *Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern. 18 Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren; 19 sie überwältigten mich zur Zeit meines Unglücks, aber der HERR war meine Zuversicht. 20 Er führte mich hinaus ins Weite, er riss mich heraus, denn er hatte Lust zu mir. 21 Der HERR tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinheit meiner Hände 22 Denn ich halte die Wege des HERRN und bin nicht gottlos wider meinen Gott. 23 Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir, 24 sondern ich bin ohne Tadel vor ihm und hüte mich vor Schuld. 30 Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen und mit meinem Gott über Mauern springen.*

Interlinearübersetzung: Psalm 18,17 *Er schickte von Höhe, er nahm mich er zog heraus mich von Wassern 18 er errettete mich von meines Feindes Macht und von meinen Hassern, denn sie waren mächtig von mir. 19 Sie begegneten mir in Tag mein Verhängnis und er ward JHWH zu stütze mir. 20 Und er führte hinaus mich zum (= ins) Weite. Er errettete mich, **weil** er hat Gefallen in (= an) mir. 21 Er wird **belohnen** mich JHWH wie (= nach) meiner Aufrichtigkeit wie Reinheit meine(r) Hände er wird kehren machen (= vergelten) mir. 22 Denn ich hielt mich an Wege JHWH und nicht ich handelte schlecht von (= vor) meinem Gott. 23 Denn all seine Rechte mir zugegen und seine Satzungen nicht ich mache weichen von mir. Und ich ward untadelig bei ihm und ich nahm in Acht mich von meinem Vergehen.*

Göttlicher Teil: Gott errettet aus großen Wassern, vor starken Feinden, vor Hassern, die mir als Mensch zu übermächtig sind, und die dem Menschen am Tag seines Verhängnisses begegnen, d.h. der Feind war gerade dabei den Gottesfürchtigen zu überwinden. Da greift Gott ein und führt den

Gläubigen hinaus ins Weite und errettet ihn. Gott hilft bei menschlichen unmöglichen Situationen, bei Feindschaft, bei Hass. Dies gilt aber nur für Gottesfürchtige.

Menschlicher Teil: hier wird klar durch das Wort „*weil*“ (Vers 20) begründet, warum Gott in solchen Lagen hilft, weil er Gefallen am Gottesfürchtigen hat und ihn für seine erstklassige Nachfolge **belohnen** möchte (Vers 21). Und dann werden einige Verhaltensweisen aufgezählt, aus denen man ableiten kann, von welcher Gesinnungsqualität der Gottesfürchtige ist, der den göttlichen Schutz dieses Psalms erhält.

Der Gläubige ist **aufrichtig** (Vers 21) zu Gott, nicht hinterhältig, nicht verschlagen oder nicht augendienerisch heuchlerisch.

Auch hält sich der Gottesfürchtige „**reine Hände**“ (Vers 21), will heißen, er beschmutzt sich nicht mit bewussten Sünden, er hält sich an die ihm vorgegebenen göttlichen Wegweisungen auf seinem persönlichen Lebensweg.

Auch versucht der Gottesfürchtige **die Wege des Herrn einzuhalten: „Denn ich halte die Wege des HERRN“ „und bin nicht gottlos wider meinen Gott“, „Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir“** (vgl. Verse 22,23) D.h. ein solcher Christ lebt ein klares, konsequentes und gehorsames Christenleben aus, nicht augendienerisch, nicht aus Gewohnheit oder Tradition, sondern aus Überzeugung.

Auch liest jener Gottesfürchtige viel in seiner Bibel, sonst könnte er nicht sagen, dass „**Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen**“ (Vers 23) sind. Vom Nichtlesen des Wort Gottes kann das Wissen über Gottes Willen nicht kommen. Es liegt einem ja nicht ständig vor Augen, weil die Welt ja im Allgemeinen ungöttlich handelt und lebt. Sondern christliches Leben ist ein Leben gegen den Strom, d.h. gegen die Mehrheit, der einen umgebenden Menschen. Und deshalb muss man schon persönlich Einsatz bringen, um den göttlichen Willen fürs eigene Leben zu finden, z.B. übers Bibellesen und das persönliche Gebet.

Der Gottesfürchtige bezeichnet sich als „**untadelig**“ (Vers 23). Im Neuen Testament gibt es ähnliche Beschreibungen. Z.B. Paulus beschreibt sein tadelloses Leben mit folgenden Worten: *1.Korinther 4,4 Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet.* / Er gibt zu, dass er sich menschlich irren kann! Aber er weiß, dass er nicht mehr leisten kann, als nach bestem Wissen und Gewissen zu leben. / Ein Gottesfürchtiger mit einem Lebenskonzept, nach bestem Wissen und Gewissen seine Gottesnachfolge auszuleben, wird in diesem Psalm beschrieben. Motivationsmäßig kann kein Gottesfürchtiger mehr in eine

Gottes- und Jesusnachfolge einbringen, als seine totale Motivation im Bewusstsein von bestem Wissen und Gewissen!!! (Vgl. vertiefend zum Thema „Tadellosigkeit“ Abschnitt 7i.

Wenn wir bestrebt sind, so klar und lauter vor Gott zu leben, dann brauchen wir wahrlich in der größten Gefahr für Leib, Seele und Leben keine Angst zu haben. Gott wird bei uns sein. / Jetzt wird jemand sagen: Achtung, diese Bibeltexte riechen nach Gesetzlichkeit, wo man den Segen Gottes durch gute Werke verdient, denn es fällt in Vers 21 auch der Begriff „**belohnen** durch Gott“. Wo bleibt Jesu Gnade? Zunächst gilt natürlich *Johannes 3,16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.* / Und Menschen, die sich durch den Glauben an Jesus haben erretten lassen und das ewige Leben angenommen haben, diese erretteten Menschen nehmen die Verheißungen in diesem Bibeltext zur Hand und wenden es auf ihr Leben an. D.h. dieser Psalmtext ist ein göttlicher Zuspruch nicht für Gottlose, sondern für gottesfürchtige Personen, die schon über den Glauben den Zugang zu Jesus gefunden haben.

21. Gott segnet

Vorbemerkung: Segen Gottes bedeutet: Gott ordnet im Leben eines Gesegneten, alle Umstände, Bewahrungen und alles Geschehen auf eine solche Weise, dass es dem Gesegneten zum Besten aus göttlicher Sicht auswirkt.

Das Gegenteil ist der Fluch. Dieser bewirkt beim Verfluchten, dass viele Dinge misslingen und schädigende Kräfte den Fluchempfänger schädigen oder gar vernichten dürfen.

Wenn Gott also segnet, dann fließt uns Menschen Bestes im göttlichen Sinne zu, im privaten Bereich und im betrieblichen Bereich. Wenn dagegen ein Fluch wirkt, dann hat ein Mensch immer einen Schaden davon, bis hin zur persönlichen oder sonstigen Vernichtung.

Psalm 5,13 *Denn du, Herr, segnest die Gerechten, Interlinearübersetzung: Denn du segnest den Gerechten.*

Göttliche Zusage: Gott segnet Gottesfürchtige, d.h. gerechte Menschen, nicht automatisch jeden Menschen. Dass diese spezielle Segenszuwendung Gottes nur auf Gottesfürchtige **in besonderem Maß** ausgegossen wird, steht an vielen Bibelstellen. Z.B. *2. Chronik 13,14 So blieb die Lade Gottes bei Obed-Edom in seinem Hause drei Monate. Und der HERR segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.* / Natürlich gibt es auch allgemeine Segnungen über manches Volk oder Land, wo Gottesfürchtige und Gottlose profitieren, z.B. *Matthäus 5,45.. Denn er (Gott) lässt seine*

Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. /

Menschlicher Teil zum Erhalt der besonderen Segnungen:

-Die gesegneten Personen müssen zum **Personenkreis der Gerechten** zählen. Gerecht sind neutestamentlich solche Personen, die durch Jesu Blut Vergebung empfangen und dadurch göttliche Rechtfertigung erlangt haben, also vor Gott nun gerecht sind, freigesprochen von der Schuld gegenüber Gott.

Gerechtigkeit wird weiterhin für ein gottesfürchtiges Leben verwendet, wenn man nach dem Willen Gottes lebt.

Wir sehen also, der extreme göttliche Segen liegt nicht automatisch auf allen Personen, sondern nur wenn sie göttliche „Gerechtigkeit“ erlangt haben und ausüben.

-Wie erhalten nun die Gerechten den Segen? Einerseits durch Bitten um Segen. Andererseits, weil Gott bei ihnen ist und sie dadurch segnet, einfach deshalb weil sie „Gottesfürchtige“ sind. Aber das gesonderte Bitten um Segen ist trotzdem sehr wichtig, sonst hätte Gott nicht den aaronitischen Segen und andere Segnungsaufforderungen in der Bibel ausdrücklich eingefügt.

Da die Gerechten von Gott mögliche Segensempfänger sind, ist es auch hilfreich, wenn man bewusst um göttlichen Segen bittet, z.B. im persönlichen Gebet, indem man sagt: „Ich bin Dein Kind, segne mich heute wieder mit Deinem göttlichen Segen in allen Lebensbereichen.“ Oder viele Christen beenden geistliche Versammlungen mit dem aaronitischen, alttestamentlichen Segen, eine schöne und kraftvolle Angelegenheit bis heute: *4.Mose 6,23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne. / D.h. Gott war und ist bis heute offensichtlich wichtig, dass man den Segen bewusst ausspricht, d.h. auf Menschen legt, wie in Vers 27 steht!!! / Im Neuen Testament werden, z.B. in den Paulusbriefe auch viele Segnungen ausgesprochen, ohne ausdrücklich den Begriff Segnung zu verwenden: Z.B. *2.Korinther 13,13 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. / Hier wird etwas Schönes den anderen Menschen zugesprochen.**

Bekannt ist auch das Segenserbitten des Jabez für sich selbst als Vorbild für jeden Gottesfürchtigen, dass man freimütig sein soll, bei Gott einen persönlichen Segen zu erbitten: *1.Chronik 4,10 Und Jabez rief den Gott Israels an und sprach: Ach dass du mich segnest und mein Gebiet mehrest und deine Hand mit mir wäre und schafftest, dass mich kein Übel*

bekümmere. Und Gott ließ kommen, worum er bat. / Viele Christen beten zu Ihrem eigenen Vorteil täglich dieses Gebet. Vor Jahren gab es sogar eine Initiative mit einem Büchlein, das für das tägliche Praktizieren des Jabezgebetes warb.

22. Gott macht aus Christen fruchttragende, grüne Bäume, dessen Blätter nicht verwelken

*Psalm 1,1...der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf dem Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht. **Und was er macht, das gerät wohl.***

Interlinearübersetzung: Psalm 1,1 Seligkeit der Mann, welcher nicht ging in Rate Böse und in Weg Sünder nicht hintrat und in Kreis Spötter nicht saß, 2 denn wenn in Weisung JHWH sein Gefallen und in seiner Weisung er raunt tags und nachts 3 Und er ist wie Baum gepflanzt auf Bäche (von) Wasser, welcher seine Frucht gibt in seiner Zeit und sein Laub nicht welkt, und all, was er tut er macht gelingen.

Göttliche Zusage:

-Vers 3: Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht.

Man muss sich dieses wunderbare Bild vorstellen. Ein Gottesfürchtiger ist wie ein grüner **Baum an Wasserbächen**. D.h. der Baum trägt nicht aus sich selber heraus Frucht, sondern er bekommt Flüssigkeit und somit Nahrung von außerhalb, von den Wasserbächen. Und diese Kraft ist die göttliche Kraft, die jeder Christ durch das lebendige Wasser, den Heiligen Geist, (Johannes 7,38.39), erhält, den Gott jedem wiedergeborenen Christen gegeben hat. Und die Früchte, die der Heilige Geist durch willige Kanäle auswirkt, werden auch in der Bibel beschrieben: *Galater 5,22 Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue (= Glaube), 23 Sanftmut, Keuschheit (= Enthaltbarkeit, Überwindung).* / Und diese Frucht bringt jeder Christ hervor, der durch das lebendige Wasser des Heiligen Geistes täglich gespeist wird. Und dass die Blätter nicht verwelken, will heißen, ein solcher „Baum“ wird nie dürr, dass die Blätter und die Frucht austrocknen, weil das lebendige Wasser, der Heilige Geist, einen solchen Christen bis an sein Lebensende immer frisch und gestärkt durch göttliche Kraft erhält.

-Eine Frucht wird auch sein, dass einem solchen **Gottesfürchtigen alles wohl gelingt, was er tut. Im Urtext: „all, was er tut, er (= Gott)**

macht gelingen“ (Vers 3). D.h. natürlich alles, was er tut, ist nichts anderes, als auf dem Wege Gottes zu gehen. Denn andere Dinge außerhalb des persönlichen Weges Gottes, das unterstützt Gott natürlich nicht. Aber man muss sich diese göttliche Zusage zu Herzen nehmen: **Alles**, was im Willen Gottes getan wird, wird gelingen. D.h. **hier steht eine Erfolgsgarantie**. / Man muss als Gottesfürchtiger nur mit Gott zusammenarbeiten und es tun, wenn der Herr es anweist.

Menschlicher Teil:

Psalm 1,1...der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf dem Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Die Menschen, die diese oben erwähnte köstliche göttliche Zusage in ihrem Leben erleben dürfen, sind solche, die nur mit Gott ihr Leben gestalten und deshalb nicht sündig leben und sich nicht mit Gottlosen beschäftigen. Denn die Gefahr ist, dass man durch ständigen Kontakt mit Gottlosen natürlich die Gottlosigkeit im Leben annimmt oder wenigstens toleriert oder Kompromisse macht, wegen der Anpassung an andere Menschen. Wer will schon immer Spaßbremse und Spielverderber sein. Deshalb erwartet die Bibel, dass man sich eben nicht bei solchen gottesfernen Menschen aufhält und keine gemeinsame Sache mit ihnen macht, und nicht auf ihre Wege tritt, auch nicht Ratschläge bei Gottlosen einholt. Denn nur so kann man ein klares und entschiedenes Christentum ausleben.

Dagegen sind gottesfürchtige Menschen solche, die sich viel mit der Bibel beschäftigen. Ja, solche Menschen haben sogar Freude und Lust am Bibelwort. Für sie ist dies kein Zwang und kein Muss, sich mit der Bibel zu beschäftigen. Und solche Menschen sind immer mit solchen Bibelworten innerlich beschäftigt. D.h. egal, ob sie privat oder dienstlich beschäftigt sind, über allem beschäftigen sich solche Menschen irgendwie mit Gottes Wort, es ist ein Teil ihres Denkens. Die Bibel spricht von einem Darübernachdenken Tag und Nacht!

Es gibt viele Christen, die konsequent den Weg der Selbstverwirklichung gehen. Diese können aber in ihrem Elend nicht sagen: Psalm 1 gilt für sie. Nein, sie sind aus der göttlichen Spur und deshalb gilt die biblische Verheißung von Vers 3 für sie natürlich nicht.

23. Gott hört auf Gebete

a) Der Gebetsaufforderungsklassiker aus der Bergpredigt Jesu
Matthäus 7,7 *Bittet, **so** wird euch gegeben; suchet, **so** werdet ihr finden; klopfet an, **so** wird euch aufgetan. 8 Denn wer da bittet, **der** empfängt; und wer da sucht, **der** findet; und wer da anklopft, **dem** wird aufgetan. / **Interlinearübersetzung:** Matthäus 7,7 *Bittet, und gegeben werden wird euch. Sucht, und finden werdet ihr. Klopft an, und geöffnet werden wird euch. 8 Denn jeder Bittende bekommt, und Suchende findet, und Anklopfenden wird geöffnet werden.**

Göttliche Zusage: Gott gibt, Gott lässt finden, Gott öffnet

Menschlicher Teil: Der Gläubige muss bitten, er muss suchen, er muss anklopfen bei Gott. / In diesem klassischen Bibelsatz fürs Beten wird der Zusammenhang von Beten und Empfangen sehr eindrücklich und unkompliziert aufgezeigt. Wenn wir bitten, dann und nur dann wird uns gegeben, und wenn wir suchen, nur dann werden wir finden. Und wenn wir anklopfen bei Gottes und Jesu Tür, dann machen sie uns auf. Es steht nicht da, dass Gott und Jesus eventuell aufmachen oder eventuell geben. Nein hier steht der klare Zusammenhang: wir bitten, dann wird uns gewiss gegeben. Wir werden suchen, dann werden wir gewiss finden und wenn wir anklopfen, dann wird uns gewiss aufgetan.

Ist es nicht herrlich, solches im täglichen Leben erleben zu dürfen.

Umgekehrt gilt natürlich: wenn wir nicht beten, werden wir nicht erhalten, wenn wir nicht suchen, dann werden wir nicht finden und wenn wir nicht anklopfen, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn uns nicht aufgemacht wird. So gesehen, sind viele Menschen an ihrem Nichterfülltsein mit geistlichen Dingen selber schuld. Sie gehen davon aus, dass Gott und Jesus automatisch handeln, nur weil sie Christen sind. Sie haben vergessen, dass sie auch persönlich beten und bitten dürfen oder sogar müssen, wenn sie etwas haben wollen.

Warum ist das Bitten bei Gott und Jesus sinnvoll? Weil Gott die persönliche Entscheidung möchte. Und das Bitten, das Suchen, das Anklopfen sind klare Entscheidungen vor Gott dafür, dass wir wirklich etwas wollen.

Beispiel: Der verlorene Gegenstand: Neulich hat ein Christ etwas verlegt. Er durchsuchte alles und fand nichts. Zuletzt rief er Jesus an und sagte ihm: „Jetzt kannst nur noch Du selber helfen, bitte zeige mir das Objekt“. Kurz darauf streifte sein Blick eine bestimmte Stelle. Und da lag ganz ruhig der verlorene Gegenstand. Ich kenne noch viele solcher Beispiele und hatte auch schon viele solcher Zusammenhänge im täglichen Leben erleben dürfen.

b) Gott antwortet, wenn wir rufen

Psalm 3,5 Ich rufe mit meiner Stimme zum HERRN, so erhört er mich von seinem heiligen Berge. Psalm 145,19 Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr schreien und hilft ihnen.

Interlinearübersetzung: *Psalm 3,5 Mit meine(r) Stimme zu JHWH ich rufe und er erwidert mich von (dem) Berg sein(es) Heiligtum(s) sela*

Göttliche Zusage: Gott gibt Antwort, wenn der Gottesfürchtige ruft // Es ist überhaupt nicht selbstverständlich, dass der allgegenwärtige und allwissende Gott hört. Denn es gibt sündhafte Lebensweisen, wo sich Gott abwendet. Dies wird an vielen Stellen in der Bibel angedeutet. Eine der eindrücklichsten Bibelstellen hierzu ist: *Jesaja 59,1 Siehe, des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, 2 sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.*

Es ist ein großes Vorrecht, wenn Gott auf unser Gebet hört und erhört, es ist nicht selbstverständlich. Und wenn man dies weiß, dann schätzt man, das offene Ohr Gottes, wie es in diesem Psalmvers beschrieben wird.

Menschlicher Teil: Man muss so leben, dass Gott ein offenes Ohr für uns Menschen hat. In diesem Psalm ist der Ichschreiber David. Er versuchte ganz mit Gott zu leben und hat mit Gott Wunder erlebt. Aber dieser Psalm gehört zur Bibel. Und dadurch wurde dieser Psalmtext auch zu einer allgemeinen göttlichen Verheißung für alle Gottesfürchtigen.

Wenn wir mit ganzem Herzen bei Gott sind und unsere Sünden nach 1.Johannes 1,9 mit Jesus bereinigen, und täglich bemüht sind, im vollkommenen Willen Jesu zu leben, dann werden wir immer von Gott gehört werden

c) Oft wird das Gebet mit Weinen und Flehen ergänzt

Psalm 6,9... denn der HERR hört mein Weinen. 10 Der HERR hört mein Flehen; mein Gebet nimmt der HERR an.

Interlinearübersetzung: *9... denn er hat gehört JHWH Stimme mein(es) Weinen(s) Er hat gehört JHWH mein Flehen JHWH mein Gebet (er) nimmt (an).*

Göttliche Zusage: Er hört das Weinen, das Flehen und das Gebet des Gottesfürchtigen.

Menschlicher Teil: Erhörung und Schutz durch Gott ist kein Selbstläufer kraft Gottesfurcht. Sondern in diesen Bibelsätzen steht klar, dass man vor Gott wegen einer Sache vorstellig werden muss durch Weinen, Flehen und

Beten. Wenn man vor dem Herrn weint, dann erzählt man mit Emotion die ganze Notlage und breitet das ganze Elend vor Gott aus mit offenem und übergebenem Herzen. Und wenn man so aufrichtig und total offen zu ihm in Gebet kommt, dann hört Gott.

d) Das Beten von Demütigen, Waisen und Gewaltopfer wird hier angesprochen

Psalm 10,17 *Das Verlangen der Elenden hörst du, HERR, du machst ihr Herz gewiss, dein Ohr merkt darauf, 18 dass du Recht schaffest den Waisen und Armen.*

Interlinearübersetzung: *(Das) Verlangen (von) Demütige(n) du hast gehört JHWH, du stellst recht ihr Herz, sie (= es) wird aufmerksam hinhören dein Ohr, 18 (um) zu schaffen Recht (einer) Waise und (einem) Geschlagenen.*

Göttliche Zusage: Bei der Erklärung folgen wir der Urtextversion. Gott hört auf das Verlangen von den Demütigen, den Waisen und den Geschlagenen, sobald ihre Herzensgesinnung richtig gestellt ist. Gott selber sorgt für diese Richtigstellung. Dann hört Gott genau hin.

Das Richtigstellen der Gesinnung des Herzens ist wichtig, dass man nicht in der falschen Gesinnung zu beten versucht. z.B. nicht in Hass, nicht in Rachsucht, nicht in Neid usw. sondern demütig, den vollkommenen Willen Gottes in dieser Sache erleben zu wollen, wie geschrieben steht: *1.Johannes 5,14 Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott. Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.* / Wenn dann in dieser Art gebetet wird, dann hört das Ohr Gottes aufmerksam zu.

Im nächsten Vers werden dann noch die **äußeren Umstände** beschrieben, in denen sich diese Beter befinden: Waisen und Geschlagene.

Waisen sind ja immer sehr hilflose Geschöpfe gewesen bis heute, weil sie kräftemäßig den Erwachsenen schutzlos ausgeliefert sind und waren. Geschlagene sind auch sehr elende Leute, die anderen Mächtigeren ausgeliefert sind.

„Geschlagen“ muss nicht nur körperliches Schlagen sein. Solche Situationen im psychischen Sinn, sind auch Mobbing, Ausnutzung der Macht am Arbeitsplatz oder in anderen hierarchischen Ordnungen. Dann gibt es noch ein Schlagen mit Worten, wo man durch Beleidigungen und Verleumdungen manche Menschen furchtbar verletzen kann.

Menschlicher Teil: Es geht um Betende, die in äußerer Not sind, die sich vor Gott demütigen und sich ihm völlig ergeben und sich ihm total unterwerfen, völlig auf seine Hilfe vertrauend. Diese bedrängten Personen beten in dieser Gesinnung zu Gott und Jesus.

Der Begriff bei Luther „die Elenden“ trifft diese Gesinnung nicht richtig. Weil Elend insbesondere äußere schlimme Zustände beschreibt, unabhängig von der inneren Gesinnung, während der Urtext bei der Interlinearübersetzung auf die Gesinnung „demütig sein“ abhebt.

e) Eine Gebetssituation bei Todesgefahr und großen Verderbnissen im Leben.

*Psalm 18,5 Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten des Verderbens erschreckten mich. 6 Des Totenreichs Bande umfingen mich und des Todes Stricke überwältigten mich. 7 Als mir angst war, rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott. **Da** erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren. / **Interlinearübersetzung:** Psalm 18,7 in Bedrängnis mir ich rufe (zu) JHWH und zu mein(em) Gott ich schreie. Er hört von seinem Tempel meine Stimme und mein Hilfeschrei zu seinen Gesichtern, (sie) kommt in seine Ohren.*

Göttliche Zusage: Wenn Menschen in totaler, lebensgefährlicher Bedrängnis sind, und in dieser verzweifelter Situation zu Gott schreien, also alles auf eine Karte setzen und ihm in dieser ausweglosen Situation vertrauen, dann hört Gott. /

Wieviel Leute ärgern sich in solchen Situationen und schreien nur Gott an, streiten mit ihm und suchen eigene Lösungen. Und finden dadurch keine Lösung, weil ihnen Gott nicht helfen kann.

Menschlicher Teil: In großer lebensgefährlicher Bedrängnis muss man seine Not flehend nur auf Gott werfen. Natürlich muss man vorher prüfen, ob das persönliche Leben auch würdig eines erhörlichen Gebets an Gott ist, sonst hört er nämlich nicht zu.

24. Über die Fülle an Wertschätzungs(Agape)liebe, die ein Christ von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist, von anderen Christen und von sich selbst aus biblischer Sicht erhalten kann

a) Die Bedeutung der Wertschätzung für einen Menschen:

Für jeden Menschen auf Erden ist die persönliche Wertfrage bewusst oder unbewusst Teil seiner Lebensqualität. Ist man etwas wert oder ist man nur Abfall oder minderwertig in den Augen anderer. Entsprechend fühlt man sich mental gut und fröhlich oder niedergeschlagen und depressiv. Und im Extremfall führt ein solches Minderwertigkeitsgefühl zum Selbstmord. Z.B.

schrieb ein Selbstmörder im Abschiedsbrief: „Ich ekle mich vor mir selber“. Oder ein anderer schrieb: „Das Leben ist sinnlos“. Dies alles sind Ausdrücke von fehlendem Selbst- und Eigenwert, d.h. von einem Minderwertigkeitskomplex.

Im täglichen Leben wird beruflich und privat der persönliche Wert positiv gefördert durch Lob, wo ja viele Leute gegenüber dem anderen sparsam sind. Und wenn man ältere Leute rückblickend über ihr Leben fragt, dann nehmen manche Bezug auf Lob und positive Einschätzungen, die andere über sie abgegeben haben. Z.B. sagte eine sehr alte Frau: „Ja, in meinen jungen Jahren sagte einmal mein Meister im Betrieb: ‚Ich sei seine beste Spindelaufzieherin‘“. Äußerlich ist ein solcher Spruch nebensächlich, aber der Frau hat dieses positive Lob in ihrer Arbeit ungeheuren persönlichen Wert fürs ganze Leben gegeben. Vielleicht gab es sonst nur wenige Menschen, die sie gelobt hatten.

Oder in der Pazifischen Inselwelt wurden und werden Frauen beim Schwiegervater bezahlt. Der Wert liegt da normalerweise bei 1000 bis 3000 Geldeinheiten. Und da gab es auch eine Frau, die nicht die größte Schönheit war. Sie hatte einen normalen Marktwert von ca. 1000 Geldeinheiten. Aber der Bräutigam zahlte 5000 Geldeinheiten. Die Verwandtschaft der Frau lachte darüber, im Glauben, dass sie den Bräutigam über den Tisch gezogen hatten. Auch die vielen Bekannten aus dem Ort der Frau lachten, wenn die Sprache auf diese Frau und ihren Bräutigam kam. Beide zogen weg in die Heimat des Bräutigams. Ein Reisender wollte diesen wunderlichen Mann sehen und sprach mit ihm und seiner glücklichen Frau über die Höhe des Brautpreises. Der Mann sagte: „Was meinen Sie, welchen Selbstwert dies für seine Frau hat, dass er für sie 5000 Geldeinheiten bezahlt hatte“. D.h. er wollte eine glückliche, wertgeachtete Frau und das hatte er nun. Denn die anderen wussten von jeder Frau, was auf dem Heiratsmarkt für sie bezahlt wurde. Und nun wussten die Frauen in der Wohngegend dieses Ehepaars, dass diese Frau einen extrem hohen Heiratswert hatte. Und deshalb wurde sie sehr geachtet. Was wäre gewesen, wenn für die Frau nur 1000 Geldeinheiten bezahlt worden wären. Sie hätte immer Minderwertigkeitskomplexe gehabt.

Dann kenne ich einen Menschen, der ein fröhlicher Mensch ist. Aber wenn ihn sein Vorgesetzter häufig abschätzig und arrogant behandelt, dann ist er mental schon morgens fix und fertig. Wegen der abschätzenden Behandlung durch seinen Vorgesetzten. Dieser Chef behandelt generell die andern von oben herab, dass man immer den Eindruck hat, er weiß alles, jeder andere weiß nichts.

Wie viele Ausdrücke, die oft gedankenlos über andere ausgesprochen werden, erklären auch die Wertlosigkeit des anderen: „Du bist ein Depp“ oder „Du bist ein stinkender Misthaufen“ oder „Du taugst nichts“ oder „Aus Dir wird nichts“ oder „Aus Dir kann nichts werden“ oder „Das schaffst Du nie“ oder „Ich habe doch gleich gesagt, dass Du das nicht schaffst“ oder „Du bist dumm“

oder „Dies Projekt ist Dir eine Nummer zu groß“ oder in manchen Straflagern und Heimunterbringungen wurde und wird man nur mit Nummer angesprochen. Es wird bewusst der Name, als Teil der Persönlichkeit, nicht verwendet. Dagegen klingt Lob anders: „Das war doch immerhin ein Anfang, weiter so..“, „Du bist ein liebenswerter Mensch“ oder „Es ist schön, Dich kennengelernt zu haben“, „Ich finde Dich klasse“, oder „Ich bin froh, dass Du mein Partner oder meine Partnerin bist“ oder „Ich freue mich, wenn ich Dich sehe“ oder „Ich freue mich, dass es Dich gibt“ oder „Nur zu, es wird Dir schon gelingen, bisher hat es auch geklappt.“ oder „Das war wirklich toll, wie Du das hinbekommen hast.“ Oder man wird persönlich mit Namen angesprochen und gekannt. Ich kenne einen Vorsitzenden eines großen Werkes, der alle seine Mitarbeiter mit Namen kannte. Dies werde ich nie vergessen, obwohl er längst in Rente ist. Dann las ich einmal von einem Test in Amerika. Eine Klasse wurde bewusst als vorbildhaft und gut von den Lehrern dargestellt. Die andere Klasse dagegen wurde bewusst als schlecht, als eine Klasse von Taugenichtsen und von Loosern hingestellt. Entsprechend haben sich bei diesen objektiv gleichartigen Klassen die Erfolge aufgrund dieser ausgesprochenen falschen Bewertungslage unterschiedlich entwickelt: Die eine Klasse wurde immer besser, weil sie ermutigt wurde, intensiver zu arbeiten. Die andere Klasse wurde immer schlechter, weil sie dachte, sie sei wirklich schlecht.

Ergebnis: Wir haben jetzt gesehen, wie die persönliche Bewertung durch andere Menschen das Leben von Menschen stark im täglichen Leben beeinflussen kann und wie empfindlich ein Mensch auf Bewertung reagiert. Jemand, der sagt, er lebe bewertungsunabhängig, der lügt, bzw. er hat sich noch nie richtig selber analysiert.

b) Das Christentum bietet für Gläubige eine übernatürliche Möglichkeit an, viel persönliche Wertschätzung zu erhalten

Ein Christ bekommt durch seine geistliche Wiedergeburt den Heiligen Geist in sich (vgl. Abschnitt 6.j.). Und dieser Heilige Geist bringt die Frucht der Agape = der göttlichen Wertschätzungsliebe ins Herz des Menschen. (Vgl. Galater 5,22 *Die Frucht aber des Geistes ist Liebe (= Agape)*). Und deshalb ist zur wahren göttlichen Wertschätzungsliebe gegenüber sich selbst, gegenüber dem Nächsten und gegenüber Gott nur ein durch den Heiligen Geist wiedergeborener Christ fähig, durch den als Kanal der Heilige Geist, die Frucht der göttlichen Agapeliebe durchwirken kann! Auch ein natürlicher Mensch – ohne Heiligen Geist in seinem Herzen - ist zu einem gewissen Maß an Wertschätzung fähig. Aber gemessen an der Tiefe und Weite der heilig Geist gewirkten Agapeliebe ist dies wenig. (Das Thema Agapeliebe wurde tiefer und umfassend behandelt in der Schrift: Agape - Christliche Nächstenliebe, Christliche Schriftenmission).

Auf welche Weise führt nun das Vorhandensein von göttlicher Agapeliebe im Christen zu einer erhöhten Wertschätzung beim einzelnen Christen?

Erstens: Die Liebe zu einem selbst: Im sogenannten Nächstenliebegebot steht geschrieben: *Matthäus 22,39.. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* Hier steht „wie Dich selbst“. D.h. man muss sich auch selbst wertschätzen und lieben. Dies hat unterschiedliche Auswirkungen:

- **Begründetes Eigenlob:** Dies ist wichtig, dass man sich selber wertschätzt. Denn dadurch nimmt man wahr, dass man einen positiven Eigenwert hat. Viele mindergeachtete Menschen denken im Ernst, sie sind nichts wert.

- **Bewahrung vor einer ruinösen Lebensweise:** Eine eigene Wertschätzung bewahrt einen vor ruinösem und zerstörerischem Umgang mit sich selber. Wer sich selbst wertschätzt, wird keinen Selbstmord machen. Er wird seinen Körper nicht mit Drogen, Alkohol, mit übermäßigem Nikotingenuss, lebensgefährlichen Sportarten, oder in sonstiger Weise ruinieren.

- **Sorgsamer Umgang mit anderen Menschen:** Oder wer sich wertschätzt, der wird seine menschliche Umgebung, seine Familie und Freunde nicht schlecht behandeln, sonst fällt dies alles auf ihn selber brutal zurück. Wer kennt nicht solche Beispiele in seinem Leben.

- **Achten auf Gottes Willen und seine Beziehung zu Gott und Jesus:** Wer sich selber wertschätzt, wird so leben, dass ihn Gott optimal segnen und führen kann. Wer Sünde liebt, schädigt sich selbst. Z.B. *Jesaja 48,18 Oh, dass du auf meine Gebote gemerkt hättest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. 19 Deine Kinder würden zahlreich sein wie Sand und deine Nachkommen wie Sandkörner. Dein Name würde nicht ausgerottet und nicht vertilgt werden vor mir.* / Aber das Volk Israel wollte nicht hören und wurde vernichtet. / Solche Leute werden sich nicht mit gottfeindlichen Freunden und gottfeindlicher Literatur geistlich vollmüllen, exzessive Sünde ausleben, um uninteressiert und abgestumpft für Gottes Willen, gebunden an Sündenmächten, zu werden.

- **Achten auf die persönliche Grenze des Nächstenliebens:** Es steht geschrieben: Die Nächstenliebe soll sein wie die Eigenliebe. D.h. für die eigene Wertschätzung muss noch Raum sein. Manche verausgaben sich so extrem für die anderen, dass sie sich selbst vernachlässigen, seelisch, körperlich und finanziell und dabei selber Schaden leiden. Jeder muss aus biblischer Sicht sein Geben so begrenzen, dass es noch Raum für die Pflege und die Wertschätzung seines Selbst hat. Zum Selbst zählt auch der eigene Verantwortungsbereich: man selber, die Familie, die Blutsverwandten, der Arbeitsplatz usw. Aktuell besteht ja die Diskussion in Deutschland über die Begrenztheit oder Unbegrenztheit des Flüchtlingszuzugs. Jeder der gegen

den unbegrenzten Zuzug redet gilt aktuell im Zeitgeist als hartherzig. Dabei wird vergessen: Helfen ist ja gut, aber den Begriff „unbegrenzt helfen“ kennt die Bibel nicht. Übernehmen wir uns in Deutschland vielleicht, weil auch der Sozialstaat Hilfgrenzen hat, personell, finanziell, wohnungsmäßig usw, wo die Politik ihre eigenen Staatsbürger vernachlässigen wird. Die christlichen Politiker sollten über das „wie sich selbst“ einmal nachdenken.

Zweitens: Das Wertschätzen durch andere Mitchristen, weil sie aus sich heraus auch Nächstenliebe pflegen. In Matthäus 22,39 steht: *Du sollst **deinen Nächsten lieben** wie dich selbst.* / Hier steht Du sollst Deinen Nächsten lieben. / Diese Aufforderung fordert Christen auf, andere Personen in ihrer Nähe wertzuschätzen: freundlich zu sein, zu helfen usw. Diese Nächstenliebe von anderen Christen erhält automatisch ohne eigenes Zutun ein Christ, wenn er sich in christlichen Versammlungen bei anderen Christen aufhält, weil diese anderen Christen ja vom Heiligen Geist getrieben auch das Bedürfnis haben, ihre Mitchristen als ihre Nächsten zu lieben, = zu wertschätzen.

Drittens: Die Wertschätzungsliebe von anderen Christen als Gegenreaktion auf unsere Nächstenliebe gegenüber diesen

Jeder Mensch hat in sich das Prinzip eines Ausgewogenheitsgefühls wohnen. Wenn man von einer anderen Person geliebt wird, dann lässt man als Gegenreaktion selbstverständlich Liebe zurückfließen, im Normalfall. In diesem Sinne fließt unter Christen auch viel Nächstenliebe als Gegenreaktion auf gegebene Nächstenliebe zurück.

Viertens: Ein Christ wird von Gott und Jesus geliebt, vgl. Abschnitt 1.

Als wiedergeborener Christ bekommt man durch den Heiligen Geist auch die Frucht von „pistis“ (griechisch) Galater 5,22 ausgeteilt. Dieser Begriff wird häufig mit Treue übersetzt, heißt aber auch Glaube. D.h. man bekommt durch den Heiligen Geist den übernatürlichen Glauben an Gott und Jesus glauben zu können. Und erst, wenn wir an Gott und Jesus richtig glauben können, d.h. im Glauben als Tatsache erkennen können, dass uns Gott und Jesus lieben (vgl. Abschnitt 1), dann können wir aus diesem Glaubenswissen aufgebaut werden, indem wir **durch den Glauben erkennen können, dass wir von Gott und Jesus geliebt werden.** Wieviele Menschen wissen nicht, dass sie von Gott und Jesus geliebt werden, weil ihnen der Glaube an das Geliebtwerden durch Gott und Jesus fehlt.

Die Wirkungen des Glaubens an das Geliebtwerden durch Gott und Jesus sind vielfältig:

-Viele Christen halten viel Demütigungen im Leben aus, weil sie sich unbeschränkt von Gott und Jesus geliebt fühlen. Selbst wenn viele Menschen sie wegen mancher Krankheit, wegen der Verfolgung als Christ oder anderen Umstände ausgrenzen, verachten, minderachten oder verwerfen.

-Viele Menschen in großen Elendsumständen wurden Christen, gerade im Elend, weil sie sich davon geholt haben, dass sie Gott und Jesus lieben.

-Viele Moslems werden Christen, weil sie von der Liebe Gottes und Jesu angezogen werden, weil es bei ihrem Glauben die Agapeliiebe nicht gibt.

-Der Faktor Liebe = Wertschätzung durch Gott hat am Wohlgefühl im täglichen Leben von vielen Christen einen ganz entscheidenden Anteil.

Fünftens: Aufgrund der Agapeliiebe, die Christen gegenüber Gott und Jesus ausüben, fließt als Gegenreaktion wieder göttliche Liebe auf sie zurück. Diese durch den Heiligen Geist ermöglichte Agapeliiebe bewirkt in Christen, dass sie Gott und Jesus in richtiger, wertschätzender Weise lieben können. Und diese Liebe zu Gott und Jesus führt in der **Gegenreaktion** dazu, dass Gott und Jesus sehr positiv zurückreagieren, über die Liebe hinaus, die sie sowieso jedem Menschen zuteil werden lassen. Z.B. *Johannes 14,23 .. Wer mich (Jesus) liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.*** / Die Auslegung folgt in Abschnitt 6i). *Römer 8,28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen...* (Vgl. Abschnitt 8a)

Literaturverzeichnis

Die **Interlinearübersetzung** hebräisch-deutsch (Altes Testament), bzw. griechisch-deutsch (Neues Testament) in 6 Bänden, hrsg. Hänssler-Verlag. Die 5 alttestamentlichen Bände wurden bearbeitet von Rita Maria Steurer, das Neue Testament von Ernst Dietzfelbinger

Pierre **Guillemette**, Analyse des griechischen Neuen Testaments, Hänssler-Verlag

Langenscheidts, Grosswörterbuch Griechisch-Deutsch, hrsg. Von Prof. Dr. Hermann Menge, 22. Auflage 1973

Luther Bibelübersetzung, Revidierte Fassung von 1984, Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland, Deutsche Bibelgesellschaft 1999

Schriftenverzeichnis der Schriftenmission Friedrich Höflinger, Reutlingen, Stand 2015

A) Erlebnissammelbände über übernatürliches Erleben: Nahtodeserlebnisse, Wunder, Engellerscheinungen, Visionen

1) Was kommt nach dem leiblichen Tod – über 100 Praxisbeispiele (Sterbebett-, Nahtodes- und Wiederbelebungserlebnisse sowie Jesusvisionen, bieten eine Antwort, **Heft 1**, 1. Fassung, 78 Seiten / **2) Vom Leben nach dem Tod** – Sterbebetterlebnisse, Nahtodeserlebnisse, Machtdemonstrationen Gottes bieten eine Antwort, **Heft 2**, 2. Fassung, 102 Seiten / **3) Leben nach dem Tod** – Sterbebetterlebnisse, Nahtodeserlebnisse, Machtdemonstrationen Gottes, insbesondere Engelhilfen in Gottes Auftrag, **Heft 3**, ca. 100 Seiten (erscheint im Herbst 2015)

B) Themen aus biblischer Sicht aufbereitet

1) Wie wird man Christ? Aus Sicht des Bekehrungschristentums in Theorie und Praxis aus biblischer Sicht mit über 170 Beispielen, 234 Seiten (nur einsehbar unter: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de)

2) Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu, 2. Fassung, 68 Seiten, **3) Schöpfung contra zufallsgesteuerter Evolution** – Ausgewählte Argumente der wissenschaftlichen Kritik unter besonderer Berücksichtigung der Argumente von Prof. Dr. Dr. Dr. Wilder Smith, 2. Fassung 68 Seiten / **4) Die Notwendigkeit der menschlichen Mitarbeit bei der Erlangung von göttlichen Segnungen und Angeboten** aus biblischer Sicht erklärt, 2. Fassung, 107 Seiten / **5) Christliche Nächstenliebe – Agape**. Einige Anmerkungen aus biblischer Sicht, 3. Fassung, 120 Seiten **6) Protestantisches Sündenbekennen in Theorie und Praxis**, 1. Fassung, 116 Seiten, **7) Engelbilder-Engelfiguren**, 36 Seiten, durchgängig farbig (Schutzgebühr 5 € + Versandkosten) (In dieser Schrift wurden alte Engelbildmotive abgebildet und die passenden biblischen Texte dazu gefügt)

C) Bibelauslegungen nach verbalinspiriertem Bibelverständnis

1) Psalm 118 – nach verbalinspiriertem Bibelverständnis ausgelegt, 3. Fassung, 80 Seiten

2). Biblisches Trostbüchlein für alle Lebenssituationen – ausgelegt nach verbalinspiriertem Bibelverständnis, 2. Fassung, 120 Seiten.

Ansicht, Ausdruck, Herunterladen: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de

Schriftenbezug: Friedrich.Hoeflinger@web.de / oder Friedrich Höflinger, Hermann-Ehlers-Str. 4, 72762 Reutlingen

Die Schriftenabgabe erfolgt zu Kopierkosten, zzgl. Versandkosten